Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus" (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte 2c. werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Straße 20, noch an: Gebr. Schwadtke, hier, Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühler Zeitung"; in Graudenz: der „Gesellige"; in Culm: die „Culmer Zeitung"; in Deutsch-Krone: P. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung"; Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bark u. Co. in Halle a. S., Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Petitzeile 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Bromberg die 7-gespaltene Petitzeile 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger", welcher täglich an die Anschlagsäulen angeheftet wird.
Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

26. Jahrgang. | In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen. | 26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

№ 88. Bromberg, Dienstag, den 16. April. 1901.

Aus der Sozialdemokratie.

Ein Stillleben, eine idyllische Friedsamkeit, wie man sie sonst in den Reihen der Sozialdemokratie am allerwenigsten kennt, herrscht seit geraumer Zeit gerade in dieser Partei. So gering die Bedeutung Liebknechts, zumal in den letzten Jahren, gewesen ist, so konnte der alte Kampfhahn es doch immer fertigbringen, daß sich sehr viel Leute mehr als jetzt dazu bereitfanden, die Fahne des unentwegten Radikalismus zu schwingen. Es brauchte nur irgendwo in der Partei ein ernstlicher Versuch mit praktischer Antheilnahme an den positiven Seiten des politischen Lebens gemacht zu werden, so betonte Liebknecht sofort den ausschließlichen Kriegscharakter der Sozialdemokratie, die absolute Feindschaft gegen jedes Kompromiß, und auch wenn er hiermit den Gang der Entwickelung nicht aufhalten konnte, so wußte er wenigstens einen Streit herbeizuführen. Eigentlich alle Parteitage der Sozialdemokratie im letzten Jahrzehnt hatten die Schlichtung von Zwistigkeiten zum Inhalt, an denen Liebknechts Widerstand Schuld hatte. Mit dem Tode Liebknechts hat das aufgehört, dermaßen aufgehört, daß jetzt erst recht zu Tage tritt, wie stark sich die Sozialdemokratie längst im Innersten umgewandelt hat. Denn indem das Gegengewicht der Negation zu einem ansehnlichen Theile ausgefallen ist, können die Tendenzen umso freier walten, die zwar gewiß keine Hinüberleitung der Partei in eine Nichts- als -Reformpartei bezwecken, die aber doch mit der Beseitigung der äußersten Schärfen und Spitzen den Charakter der ganzen Bewegung mildern.

Heute kann es kaum noch ein Zweifel sein, daß die Sozialdemokratie an den künftigen preußischen Landtagswahlen theilnehmen wird. Obwohl der Tag noch fern ist, wo sich diese Frage thatsächlich zu entscheiden hat, so ist es doch bezeichnend, daß die Erörterung des Problems, die früher so lebhaft war, nahezu vollständig aufgehört hat. Der Unterschied fällt doppelt ins Gewicht, wenn man sich vergegenwärtigt, daß auch vor zwei Jahren von der praktischen Theilnahme an diesen Landtagswahlen noch nicht die Rede sein konnte, was nicht hinderte, daß damals erbittert um die Grundfrage gestritten wurde. Was würde Liebknecht dazu gesagt haben, daß ein „Genosse" auf einem parlamentarischen Bierabend mit einem leibhaftigen deutschen Bundesfürsten zu sprechen sich erlaubt hat?! Die ganze Parteipresse würde, wenn er noch lebte, von heftigen Auseinandersetzungen über diesen unerhörten Fall widerhallen. Jetzt aber ist alles still geblieben. Welches Strafgericht ferner würde der alte Liebknecht über die badischen Genossen verhängt haben, die jüngst für das badische Budget gestimmt haben! Es ist nicht auszudenken, wie greulich er geschimpft hätte. Da Liebknecht aber zu diesem Vorkommniß nichts mehr sagen kann, so müssen sich die sieben sozialdemokratischen Weisen aus der Karlsruher Kammer mit den kleinen Kitzeleien und Sticheleien begnügen, in denen sich die Erbin des Liebknechtschen Extraradikalismus, Frau Rosa Luxemburg, gefällt, dieselbe Rosa, die der Alte gar nicht leiden mochte. Aber vielleicht mißfiel sie ihm gerade wegen der inneren Verwandtschaft ihres hohlen Pathos. Frau Luxemburg wettert neuerdings beträchtlich, so in der „Neuen Zeit", über die Genossen in Baden, deren Abstimmung zu gunsten der Budgetbewilligung sie mit nicht einmal üblen Gründen (selbstverständlich vom sozialdemokratischen Standpunkt aus angesehen) zu bekämpfen versucht. Denn man weiß in der That nicht, wie die sozialdemokratischen Abgeordneten in Baden die Bewilligung des Etats in einem Einzelstaate rechtfertigen wollen, ohne sich in einen Widerspruch mit der auch von ihnen geforderten Ablehnung des Etats im Reichstage zu setzen. Man weiß es umsoweniger, als es bei der Geringfügigkeit ihrer Zahl nicht darauf ankommen kann, ob das badische Budget von ihnen mitbewilligt wird oder nicht. Aber gerade die von unserem Standpunkt aus natürlich ganz willkommene Inkonsequenz ihres Verhaltens beweist, wie stark die Grundstimmungen in der Partei sich geändert haben. Indem die badischen Genossen für das Budget gestimmt haben, ohne irgend welchen praktischen Nutzen damit verbinden zu können, legen sie beredtes Zeugniß dafür ab, daß der unfruchtbare Radikalismus anfängt, ihnen langweilig zu werden.

Noch bezeichnender ist es, daß außer Frau Rosa Luxemburg und einer kleinen Schaar anderer Fahnenschwinger beiderlei Geschlechts niemand in der Partei Anstoß an dem Vorgange in Baden genommen hat. Nun hat die Sozialdemokratie seit der unglücklichen Geschichte in Leipzig, wo Bruno Schönlank im Setzerstreik einen geradezu fabelhaften Verstoß gegen die elementarste Klugheit begangen hat, doppelt Grund, ernsteren Zwistigkeiten aus dem Wege zu gehen. Die Behutsamkeit ist seitdem zur Parteitugend in jenem Lager geworden. Aber der Anblick bleibt derselbe, ob man sich die Gründe der eingetretenen Veränderung deutlich macht oder nicht, und auch die sorgfältigste Betrachtung, vielmehr gerade diese, wird immer dahin führen, daß die Sozialdemokratie gegenwärtig nicht mehr ganz das ist, was sie war, daß sie ruhiger mindestens in ihrer Taktik geworden ist. Uebertriebene Schlüsse daraus zu ziehen, wird keinem verständigen Beobachter einfallen. Es ist gerade noch genug Radikalismus vorhanden, um eine allerschärfste Trennungslinie gegenüber den bürgerlichen Parteien zu ziehen. Indessen giebt es verschiedene Grade von Radikalismus, und der heutige ist nicht mehr derselbe wie unter Liebknecht.

Der deutsche Kronprinz in Wien.

Der deutsche Kronprinz ist am gestrigen Sonntag Morgen um 8 Uhr 30 Minuten in Wien eingetroffen und auf dem festlich geschmückten Nordwestbahnhof vom Kaiser Franz Josef, den Erzherzogen, dem deutschen Botschafter Fürsten zu Eulenburg, den Mitgliedern der deutschen Botschaft, dem sächsischen Gesandten Grafen von Rex, dem baierischen Gesandten von Podewils, dem deutschen Generalkonsul von Liebig, dem deutschen Konsul Vivenot, dem Korpskommandanten, dem Stadtkommandanten, dem Statthalter und dem Polizeipräsidenten empfangen worden. Auf dem Perron hatte eine Ehrenkompagnie des Infanterieregiments Erzherzog Karl Stefan mit Fahne und Musik Aufstellung genommen, ferner waren auch Deputationen reichsdeutscher Vereine in Wien anwesend. Kaiser Franz Josef erschien in preußischer Marschallsuniform, die Erzherzoge, welche Inhaber preußischer Regimenter sind, in dieser Uniform. Nach der Ankunft des Hofsonderzuges verließ der Kronprinz welcher österreichisch-ungarische Husarenuniform angelegt hatte, den Wagen, grüßte militärisch und küßte dem Kaiser die Hand, worauf Kaiser Franz Josef seinen hohen Gast auf beide Wangen innigst küßte und der Kronprinz diese Küsse erwiderte. Hierauf wurde die Front der Ehrenkompagnie, deren Kapelle bei der Ankunft des Hofsonderzuges die preußische Hymne intonirt hatte, abgeschritten. Sodann geleitete der Kaiser seinen hohen Gast zu der Gruppe der Erzherzoge, mit denen der Kronprinz Handschlag wechselte. Hierauf fand die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges statt; dann reichte der Kronprinz dem Botschafter Fürsten zu Eulenburg und den oben erwähnten beiden Gesandten, sowie den anwesenden hohen Militärs die Hand und zeichnete sie durch Ansprachen aus. Der Kaiser und der Kronprinz begaben sich nun, begleitet von den Erzherzogen, durch den Hofwartesalon zu den Equipagen. Der Kronprinz nahm zur Rechten des Kaisers in einem offenen zweispännigen Wagen Platz, unmittelbar folgten im zweiten Wagen Generalleutnant von Deines mit dem Generaladjutanten von Paar, dann in den anderen Wagen das Gefolge und die Erzherzöge. Das in den Straßen anwesende Publikum begrüßte den Kaiser und seinen hohen Gast mit brausenden Hochrufen.

Am Eingange der Hofburg wurde der Kronprinz von dem Oberstthofmeister Fürst Liechtenstein und dem Stellvertreter des Oberzeremonienmeisters von Berzeviczy empfangen und nach dem Pietra dura-Zimmer geleitet, woselbst der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski, die obersten Hofchargen und der ungarische Hofmarschall sich zur Begrüßung eingefunden hatten. Nach der Vorstellung begab sich der Kronprinz in seine Gemächer.

Um 9½ Uhr vormittags empfing der Kaiser den deutschen Kronprinzen in längerer Privataudienz. Mittags stattete der Kaiser in den Fremdenappartements dem hohen Gaste den Gegenbesuch ab. Kurz nach 10 Uhr vormittags fuhr Kronprinz Wilhelm mit Feldzeugmeister Fabini vor der protestantischen Kirche vor und wurde daselbst vom deutschen Botschafter Fürsten zu Eulenburg und den Vorstandsmitgliedern der evangelischen Kirchengemeinde empfangen. Der deutsche Kronprinz trug die Oberstuniform seines österreichischen Husarenregiments. Die Predigt hielt Pfarrer Dr. Johanni, welcher zum Schluß der Freude der evangelischen Gemeinde über den Besuch des Kronprinzen in der Kirche Ausdruck gab. Der Kronprinz fuhr nach Schluß des Gottesdienstes um 11 Uhr zur Kapuzinergruft. Die in den Straßen angesammelte große Menschenmenge begrüßte den Prinzen mit Hochrufen und Tücherschwenken. Der Kronprinz wurde vom Guardian in die Gruft geleitet, woselbst er im Namen des Kaisers Wilhelm an den Sarkophagen der Kaiserin Elisabeth, des Kronprinzen Rudolf und des Erzherzogs Albrecht prachtvolle Kränze, welche auf den Schleifen die deutsche Kaiserkrone und darunter die Initiale W zeigen, niederlegte. Der Kronprinz verrichtete an den drei Ruhestätten kurze Gebete, verließ darauf die Gruft, von dem zahlreichen Publikum mit lebhaften Huldigungen begrüßt, und begab sich zur Hofburg, wo er in seinen Gemächern das Frühstück einnahm. Sodann stattete der Kronprinz sämmtlichen in Wien weilenden Mitgliedern des Kaiserhauses Besuche ab und empfing im weiteren Verlauf des Nachmittags die Gegenbesuche der Erzherzoge. Während der Aufführung des Kölner Männergesangvereins im großen Musikvereinssaale erschien der Kronprinz in der Hofloge, wohnte einem Theile der Vorträge bei und ließ sich den Vorstand und mehrere Vorstandsmitglieder des Kölner Männergesangvereins vorstellen.

Um 5 Uhr fand im prächtig geschmückten Redoutensaale der Hofburg Galadiner statt. An der Mitte der äußeren Schmalseite der in Hufeisenform aufgestellten Tafel saß der Kaiser, zur Rechten des Kaisers der deutsche Kronprinz, zur Rechten des Kronprinzen Erzherzogin Maria Josepha, Erzherzog Franz Ferdinand, Erzherzogin Marie Valerie, Erzherzog Ferdinand Karl und Erzherzogin Elisabeth Amalie; zur Linken des Kaisers Erzherzogin Maria Annunciata, Erzherzog Otto, Erzherzogin Isabella, Erzherzog Ludwig Viktor und Erzherzogin Maria Christine. Gegenüber dem Kaiser saß der deutsche Botschafter Fürst zu Eulenburg zur Rechten des ersten Oberhofmeisters Fürsten Liechtenstein. Zur Rechten des deutschen Botschafters saß Minister des Aeußern Graf Goluchowski, der zweite Oberhofmeister Fürst Montenuovo, zur Linken des Fürsten Liechtenstein der Generalleutnant von Deines, Fürst Clary und Generaladjutant Graf Paar. An den äußeren Längsseiten saßen rechts Erzherzogin Leopold, die Erzherzoge Leopold Ferdinand, Heinrich Ferdinand, Franz Salvator, Prinz Albrecht von Schaumburg-Lippe, Gräfin Harrach, links Erzherzog Joseph Ferdinand, Erzherzogin Marie Henriette und die Erzherzoge Leopold Salvator und Friedrich sowie Fürstin Eulenburg. Ferner nahmen theil die übrigen Herren der Suite und der Ehrenbegleitung des Kronprinzen, die obersten Hofwürdenträger, die Mitglieder der deutschen Botschaft, der deutsche Generalkonsul Hofmarschall für Ungarn Graf Apponyi, Kabinetsdirektor Ritter von Schießl, Reichsfinanzminister Baron von Kallay, Reichskriegsminister von Krieghammer, Ministerpräsident von Körber und Ministerpräsident von Szell, sowie sämmtliche österreichische Minister, der ungarische Finanzminister von Lukacs, der Minister a latere Graf Szechenyi, Marinekommandant Admiral Freiherr von Spaun, Präsident des Herrenhauses Fürst Windischgrätz und Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Vetter, Landmarschall Baron von Gudenus, Polizeipräsident Habrda, Bürgermeister Dr. Lueger, Korpskommandant Graf Uexküll, die Generalität und der Stadtkommandant.

Während der Tafel konzertirte eine Militärkapelle. Der Kaiser und der Kronprinz unterhielten sich in lebhaftem Gespräche. Während des Diners brachten der Kaiser wie der Kronprinz Trinksprüche aus. Nach der Tafel wurde ein großer Cercle abgehalten. Um 6¾ Uhr waren Galadiner und Cercle zu Ende. Einen glanzvollen Abschluß der Festlichkeiten des Tages bildete das Théâtre paré in der Hofoper. Der Saal bot einen prächtigen Anblick. Im Parterre hatten die Generalität und das Offizierkorps Platz genommen, in den Logen die höchsten Hof- und Staatswürdenträger, Vertreter des Hochadels und die Spitzen der Gesellschaft. Unter den Anwesenden bemerkte man den Minister des Aeußern Grafen Goluchowski, die übrigen gemeinsamen Minister, die Ministerpräsidenten von Körber und von Szell, sämmtliche österreichischen Minister, den ungarischen Finanzminister von Lukacs, den Minister am Allerhöchsten Hoflager Grafen Szechenyi, die Mitglieder des diplomatischen Korps u. s. w. Um 7½ Uhr erschien der Hof unter Vorantritt des Oberststabelmeisters von Berzeviczy. In der Hoffestloge nahm Kronprinz Wilhelm zwischen dem Kaiser und der Erzherzogin Maria Josefa Platz. Das Publikum erhob sich von den Sitzen, worauf die Vorstellung begann. Zur Aufführung gelangte der erste Akt der Goldmarkschen Oper „Die Königin von Saba". In der hierauf folgenden Pause nahm der Hof im Hofsalon den Thee. Nach 1¼stündiger Unterbrechung folgte eine Balletaufführung. Nach der Vorstellung begleitete der Kaiser den Kronprinzen Wilhelm in die Hofburg und fuhr sodann nach Schönbrunn. Sowohl bei der Hin- wie bei der Rückfahrt wurden der Kaiser und sein erlauchter Gast von dem massenhaft angesammelten Publikum aufs lebhafteste begrüßt.

Im Laufe des Nachmittags war der Kronprinz auch im Auswärtigen Amte vorgefahren und hatte beim Minister des Aeußern Grafen Goluchowski seine Karte abgegeben.

Die Wiener und die Pester Blätter brachten theils schon am Sonnabend theils am gestrigen Sonntag sehr sympathische Begrüßungsartikel für den deutschen Kronprinzen. U. a. schrieb die „Wiener Allgemeine Zeitung": Der deutsche Kronprinz wird durch seine Anwesenheit in Wien neuerdings bestätigen, daß zwischen dem Deutschen Reich und unserer Monarchie ein Band besteht, welches dauerhafter ist, als politische Allianzen sonst zu sein pflegen. Diese Allianz scheint über den Wechselfällen der Politik zu stehen und ist ein Faktor der europäischen Politik geworden, dessen Bedeutung für den europäischen und den Weltfrieden dadurch erhöht wird, daß kein Mensch an seinem Fortbestand zweifelt.

Wien, 15. April. In dem Toast bei dem gestrigen Galadiner begrüßte Kaiser Franz Josef den Sohn seines treuen Freundes Kaiser Wilhelm, hoffend, der Besuch werde die guten Beziehungen der beiden Häuser und die politische Intimität zwischen beiden Staaten noch enger knüpfen. Der Kaiser schloß, seines treuen Freundes und Waffenbruders gedenkend, mit einem Hoch auf den Kronprinzen. Der Kronprinz erwiderte: Er danke für die Aufnahme. Der Kaiser habe ihm, solange er lebe, so viel Liebe und Güte erwiesen, daß die Dankbarkeit niemals aufhöre; er wolle die Gefühle herzlichster Verehrung für den Kaiser und das Königshaus, die seinem Hause längst eine liebe Tradition geworden, auch seinerseits in waffenbrüderlicher Treue voll und ganz aussprechen, rufend, Kaiser Franz Joseph hoch!

Die Wirren in China.

Es ist eine unerfreuliche Thatsache, daß ungünstige Prophezeiungen sich häufiger bewahrheiten, als günstige. Herr von Brandt, Deutschlands früherer Gesandter in China, hat vor kurzem prophezeit, daß, wenn eine europäische Garnison in Peking verbliebe, Meuchelmorde an Soldaten und Offizieren nichts Seltenes sein würden und daß dann immer wieder Reibungen entstehen würden. Der Prophezeiung ist ein trauriger Beweis auf dem Fuße gefolgt: Hauptmann Bartsch, ein junger und hoffnungsvoller Offizier, ist von ruchlosen Meuchlern hingemordet worden, ohne daß es bis jetzt geglückt wäre, der Thäter habhaft zu werden. Da gegenwärtig noch die Mächte Peking in Besitz und Verwaltung haben, so kann man die chinesische Regierung nicht für die That verantwortlich machen; gesetzt aber, die That wäre später erfolgt, zu einer Zeit, wo Peking wieder ausschließlich von chinesischen Behörden verwaltet wird, so wäre damit wiederum Stoff zu einem Konflikt gegeben gewesen. Es ist aber sehr zu besorgen, daß ein Ausweg aus dem Dilemma nicht zu finden sein wird. Bleibt eine größere Garnison in Peking, so werden sich Fälle à la Bartsch leider wohl des öfteren wiederholen, werden aber die europäischen Truppen auf ein Minimum reduzirt, so liegt die Gefahr nahe, daß sich die Greuelthaten des vergangenen Jahres wiederholen. Die in China kommandirenden Generale scheinen jedenfalls das erstere Uebel für das kleinere zu halten, denn sie haben beschlossen, daß 2000 Mann alliirter Truppen in Peking verbleiben sollen. Außerdem sollen 6000 Mann verschiedene wichtige strategische Punkte besetzt halten. Die endgiltige Regelung dieser Frage dürfte noch manche Schwierigkeiten verursachen, nicht minder wie die Entschädigungsfrage. Ueber die letztere gehen die Meinungen der Mächte sehr weit auseinander. Einige Mächte wollen eine der Höhe der gehabten Ausgaben wenigstens annähernde Summe beanspruchen, während andere, wie besonders die Vereinigten Staaten, die Rolle des bescheidenen und edelmüthigen Mannes spielen, eine Rolle, die beiläufig dem edlen Onkel Sam sehr eigenartig zu Gesichte steht. Diese Meinungsverschiedenheit zwischen den Mächten ist natürlich für die Chinesen höchst vergnüglich, denn ihre Aussichten, tüchtig was herunterhandeln zu können, sind dadurch außerordentlich gestiegen. Zu der Entschädigungsfrage liegen heute folgende Meldungen vor:

London, 14. April. Der „Sunday Special" meldet aus Washington von gestern, die Regierung der Vereinigten Staaten habe den Mächten neue Vorschläge betreffend die von China zu fordernde Entschädigung unterbreitet. „Weekly Dispatch" will wissen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten gestern ihren Vertreter in Peking angewiesen habe, nur dann einen Vorschlag bezüglich der an China zu stellenden Entschädigungsforderung zu unterstützen, wenn die Summe 200 Millionen Dollars nicht überschreite. Der Betrag solle zu gleichen Theilen unter die Mächte vertheilt werden und in Gold zahlbar sein. Im Fall der Ablehnung seitens der Mächte, würde Amerika die Entscheidung des Schiedsgerichts im Haag anrufen.

London, 13. April. Wie „Daily Mail" erfährt, beträgt die Summe der englischen Entschädigungsforderungen 6 Millionen Pfund Sterling. — Der „Daily Telegraph" meldet aus Washington: Rußland verlangt eine Entschädigungssumme, welche über die

von Deutschland geforderte hinausgeht. Es verlangt entschädigt zu werden für die Kosten der Erhaltung von 123 000 Mann Truppen in China, für die Beschädigung der transmandschurischen Bahn und für anderes.

Ferner wird gemeldet:

Berlin, 13. April. Das Reichsmarineamt beabsichtigt, die bei dem in Ostasien befindlichen 1. und 2. Seebataillon vorhandenen Einjährig-Freiwilligen und sonstigen Mannschaften, welche bis zum 31. März d. J. ihrer aktiven Dienstzeit genügt hatten, zurückzuziehen. Diese Mannschaften werden voraussichtlich im Monat Mai oder Anfang Juni die Heimreise antreten.

Ein Reformerlaß des Kaisers von China, den die amtliche Pekinger Zeitung am 12. Februar veröffentlicht hat, wird von der „Köln. Ztg." im Auszug veröffentlicht. Nur die „Drei Bande" (zwischen Herrscher und Unterthan, Vater und Sohn, Gatten und Frau) und die „Fünf beständigen Tugenden" (Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Anstand, Weisheit und Treue) seien — so heißt es in dem Erlasse — unwandelbar, alles Uebrige in der Welt aber sei vergänglich wie die auf den Saiten der Harfe gespielten Weisen. So auch die Geschicke Chinas. Die Zeiten nach „dem Eindringen durch die Pässe" (Eroberung des Nonkoupasses durch die Mandschu) seien grundverschieden von den Tagen von „Schönn Yang" (das heißt von den stillen Schäfertagen, als die Mandschu noch als Hirten in Mukden, dichterisch Schönn Yang genannt, saßen). „Seitdem wir nun unseren Wohnsitz verlegt haben (nach Taiyüanfu und Singanfu), hat sich Ihre Majestät die Kaiserin-Regentin Tag und Nacht in Sorge verzehrt, und wir ganz besonders haben uns die heftigsten Vorwürfe gemacht. Jetzt sind nun die Friedensverhandlungen im Gange, und es wird uns, zumal nach den Belehrungen durch die Kaiserin, immer klarer, daß wir uns die Vorzüge des Auslandes aneignen müssen." Zwar seien schon seit 1897 und 1898 Reformatoren aufgetreten, das seien aber verdammungswürdige falsche Propheten wie Kanyguwei, dessen Einfluß noch viel verhängnißvoller geworden sei als der „der ketzerischen Faust". Und noch immer treibe Kang sein Unwesen mit seinen Fuyu und Kueiwei-Scheinen (Anweisungen über zukünftige Rückzahlung von Beiträgen für die von ihm 1897 eingeleitete Reformbewegung.) „Erst auf unsere inständige Bitte hat uns die Kaiserin-Regentin in der Kunst der Regierung belehrt und uns aus der Gefahr (der Kangschen Irrlehren) errettet. Jetzt ist uns von Ihrer Majestät der Kaiserin-Regentin der Befehl zugegangen, unsere Aufmerksamkeit darauf zu richten, daß das Land wieder in die Höhe und zur Blüte gebracht werde, daß eine buchstäbliche Unterscheidung zwischen Alt und Neu strengstens untersagt werde und chinesisches und ausländisches Wesen sich innig durchdringe." Nun folgt ein äußerst interessanter Vortrag über die Gründe des Rückganges Chinas. Die Hauptschuld an dem ganzen Unglück mißt Kwangsü dabei dem thörichten Festhalten am Alten bei, das ganz China vergiftet. Wie vor Jahrtausenden werde auch heute noch der Werth eines Beamten nur nach seiner Kenntniß der klassischen Schriften eingeschätzt, ohne irgendwelche Rücksicht auf seine menschlichen Eigenschaften, so daß auch ein sittlich oder geistig Tiefstehender nur durch seine Kenntniß der Litteratursprache zu hohen staatlichen Ehren kommen könne. Dazu käme der nationale Eigendünkel, der es den Chinesen verböte, von den Fremden irgend etwas, und sei es das Beste, anzunehmen. Zwar habe man neuerdings viel Sorgfalt und Geld auf die Herstellung von Waffen und Kriegsgeräth nach europäischem Muster verwendet, das sei aber nicht die wünschenswerthe oder erschöpfende Nachahmung westländischer Gesittung. Nun ergehe wiederum der kaiserliche Befehl, Besserungsvorschläge einzureichen an alle Mitglieder des Staatsrathes, an die Großsekretäre, die sechs Ministerien, die neun hauptstädtischen Behörden und die Vizekönige und die Statthalter aller Provinzen. Innerhalb zweier Monate müßten diese Vorschläge dem Throne unterbreitet werden und zwar über das Hofzeremoniell, die Verwaltung der Provinzen, die Förderung der wirthschaftlichen Lage des Volkes, die Schulen, das Prüfungswesen, die Steuererhebung und die Vertheidigungskräfte des Landes. Schon vor der Abreise nach Taiyüanfu seien solche Vorschläge eingefordert worden, aber die Beamten hätten nur hohle Worte gemacht oder Zeitungsartikel abgeschrieben ohne wirkliche Kenntniß der Sachlage. „Zusammen mit Ihrer Majestät der Kaiserin-Regentin haben wir schon lange diesen Plan zum Wiederaufbau Chinas gehegt. In der Noth, worin wir uns jetzt befinden, beruht unsere ganze Hoffnung auf den Reformen. Für diejenigen aber, die nach wie vor in der alten Lässigkeit verharren, liegen unsere Strafen bereit." Aus diesem interessanten Erlaß ergiebt sich wieder einmal, daß Kaiser Kwangsü ganz unter dem Einfluß der Kaiserin-Regentin steht.

Breslau, 13. April. Die Angehörigen des in Peking ermordeten Hauptmanns Bartsch haben, der „Schles. Ztg." zufolge, die Ueberführung der Leiche nach der schlesischen Heimat gestern telegraphisch beim Auswärtigen Amte erbeten. Der Ermordete hat sich besonders im Gefecht an der chinesischen Mauer bei Tsekingkuan ausgezeichnet, wo er mit seiner Kompagnie unter Verlust mehrerer Todten und Verwundeten drei Schnellfeuergeschütze und eine Menge Fahnen eroberte.

Politische Tagesschau.

** Bromberg, 15. April.

Das Linienschiff „Kaiser Friedrich III." ist nunmehr im Dock soweit bloßgelegt worden, daß eine eingehende Besichtigung des Schiffsbodens vorgenommen werden konnte. Dabei hat sich nach der „Kieler Zeitung" herausgestellt, daß der ganze Schiffsboden an Steuer- und Backbordseite beschädigt ist. Es sind zahlreiche Löcher entstanden, die beim Spant 36 die größten Dimensionen aufweisen. Auch der Ruderrahmen, die Hacke, ist total gekrümmt; ebenso sind alle drei Schrauben beschädigt. Nach anderen Mittheilungen hat sich herausgestellt, daß das Schiff nicht nur, wie bisher angenommen wurde, einen Anprall, sondern deren zwei auszuhalten hatte. Der erste Anstoß erfolgte wahrscheinlich am vorderen Theil des Schiffes; denn hier zeigte sich, etwa bei Spant 83, beginnend in der Mitte des Schiffes, eine starke Einbeulung. Die besonders kräftigen Kielplatten sind hier auf einige Meter stark verbogen, doch scheinen die Platten dem kolossalen Anprall widerstanden zu haben, wenigstens ist bei vorläufiger Untersuchung kein Zerreißen derselben zu konstatiren. Die zweite bei weitem größere Beschädigung findet sich etwas weiter nach Mitte-Schiff hin auf der Steuerbordseite. Ungefähr bei Spant 67 beginnend, zieht sich eine starke Einbeulung der Außenkantplatten bis nach Spant 40 hin, also über ca. 25 Meter. Die Wucht des Stoßes muß außerordentlich stark gewesen sein, denn die in den mittleren Plattengängen besonders kräftig gehaltene Außenkante ist vollständig aufgerissen. Die dicken Stahlplatten sind wie dünnes Papier zerrissen, aufgebogen, umgekrempelt. Die starken Profileisen der Spanten sind verbogen, losgerissen und zersprengt. Durch diese kolossale Beanspruchung des Verbandes sind auf der Backbordseite des Schiffes ganze Niethreihen entlockert, sodaß auch hier, wo ein Aufstoßen nicht stattgefunden zu haben scheint, bedeutende Leckagen entstanden sind. Die Größe der durch diese Beschädigungen bedingten Reparaturen wird erst eine genaue Untersuchung ergeben. Außerdem zeigt es sich, daß die Hacke des Hinterstevens, welche die Lagerung des unteren Zapfens des Steuerruders gebildet hat, vollständig abgebrochen ist. Nach der „Voss. Ztg." scheint sicher zu sein, daß nicht weniger als acht Kessel vollständig vernichtet sind. Bei dem Auflaufen südlich von Bornholm sind drei Stöße von äußerster Heftigkeit verspürt worden. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" wendet sich gegen die Behauptung einiger Berliner Blätter, daß bei dem Unfall seitens des Schiffskommandos nicht alles geschehen sei, was im Interesse der vorsichtigen Navigirung geboten war. Der Kommandant sei mit dem Navigationsoffizier dauernd an Deck gewesen und der Schiffsort durch Peilungen ständig kontrollirt worden. Für das Steuern waren, da es sich um eine Art Probe für die Leistungsfähigkeit des Schiffes und seine Geschwindigkeit handelte, nur gut ausgebildete Rudergänger herangezogen worden. Aus den Ortsbestimmungen ergab sich immer, daß das Schiff da stand, wo es nach dem während der, übrigens mondscheinhellen Nacht viermal durch astronomische Beobachtungen festgestellten Kurs und der Fahrt stehen mußte. Das Blatt bezeichnet die Wahl der Fahrstraße südlich von Bornholm als durchaus berechtigt und das Passiren des Feuerschiffes des Adlergrundes auf einige 100 Meter als allgemein üblich und seemännisch richtig und meint, es empfehle sich, daß die Tagespresse mit Kritiken, noch dazu mit solchen, die von Leuten ohne großes seemännisches Verständniß stammen, zurückhalte, bis die noch nicht beendete Untersuchung ergeben habe, worauf der Unfall zurückzuführen sei.

Die ministerielle „Berl. Korr." schreibt: Die „Ostsee-Zeitung" bringt über die **Entstehung des Ausnahmetarifs für Futter- und Streumittel** eine Mittheilung, welche auch in verschiedene Berliner Zeitungen übernommen ist und auf eine angebliche Aeußerung des Ministers der öffentlichen Arbeiten zurückgeführt wird. Hiernach soll der Entwurf des Tarifes vor seiner Einführung auch dem Handelsminister vorgelegt und die Einführung erst erfolgt sein, nachdem von dieser Seite ein Widerspruch nicht erhoben sei. Diese Mittheilung ist insofern nicht zutreffend, als eine Mitwirkung des Handelsministers bei Erlaß des Tarifs nicht stattgefunden hat. Das anscheinend zugrunde liegende Mißverständniß würde erst nach Rückkehr des zur Zeit von Berlin abwesenden Ministers der öffentlichen Arbeiten aufgeklärt werden können. Nachdem in der Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 21. Februar dieses Jahres bei der Berathung des Handelsetats die Angelegenheit zur Sprache gebracht war, ist der Handelsminister mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten darüber in Verbindung getreten. Die Erörterungen zwischen den Verwaltungen sind noch nicht abgeschlossen.

Im Bundesrathe macht man sich darauf gefaßt, daß sich die Berathungen über den **Zolltarif** in dieser Körperschaft bis weit in den Sommer hinein erstrecken werden. Zwischendurch dürften die Benehmungen der größeren Einzelregierungen mit ihren Sachverständigen stattfinden; es gilt sogar nicht für ausgeschlossen, daß die endgiltigen Entschließungen des Bundesraths in dieser Angelegenheit erst im Herbst, kurz vor dem Beginn der neuen Session des Reichstages fallen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." hört, der Vizepräsident des Staatsministeriums **von Miquel** werde zu dem Wiederbeginn der Landtagsverhandlungen aus Wiesbaden in Berlin zurückerwartet.

In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die **Ausführungsbestimmungen** zum Fleischbeschaugesetz dem Bundesrath erst im Herbst zugehen werden.

Die Fortsetzung der öffentlichen Erörterung über die **Getreidezölle** hat sich in der verflossenen Woche vornehmlich der Frage zugewandt, ob die vom Reichskanzler angekündigte Erhöhung die bestehenden Zollsätze oder den 5 Mark-Satz des Zolltarifs zur Grundlage nehmen müsse. Das Organ des Bundes der Landwirthe setzte als selbstverständlich voraus, daß jede Zollerhöhung von dem 5 Mark-Satz des Zolltarifs auszugehen habe. Eine solche Auffassung ist gänzlich unhaltbar und widerspricht dem gesunden Menschenverstand. Nicht den auf dem Papier stehenden 5 Mark-Satz des Tarifs, sondern die durch die Handelsverträge festgesetzten Zölle von 3,50 Mark hat man stets im Auge gehabt, wenn man von einem unzureichenden Schutz der Landwirthschaft sprach; letztere also müssen „selbstverständlich" zum Ausgangspunkt der Erhöhung genommen werden. In diesem Sinne haben sich jetzt nicht nur die „Berl. Pol. Nachr." sondern auch die Zentrumskorrespondenz geäußert. Letztere tritt, von den führenden Blättern des Zentrums einmüthig unterstützt, übertriebenen agrarischen Forderungen je länger je entschiedener entgegen. Das ist im Interesse der Landwirthschaft ebenso zu begrüßen, wie die immer radikalere Agitation der nationalsozialen „Hülfe" gegen die Zollerhöhung zu tadeln ist. Wenn das Organ Pfarrer Naumanns ausrechnet, wie viel die Familie von Puttkamer an einer Zollerhöhung verdient, so ist dieses Verfahren offenbar von der Absicht eingegeben, die Meinung hervorzurufen, daß bloß dem Großgrundbesitz die Erhöhung zu gute komme. Demgegenüber sei kurz auf die Thatsache hingewiesen, daß die landwirthschaftlichen Betriebe von 20—100 Hektar, die 30,04 Prozent der landwirthschaftlich benutzten Fläche ausmachen, zu 90 Prozent in bäuerlicher Eigenbewirthschaftung stehen.

Der „Matin" veröffentlicht ein Telegramm des Vertreters der **Filipinos Agoncillo,** in welchem es heißt, daß der Filipinosgeneral San Diko zum Nachfolger Aguinaldos und gleichzeitig zum Diktator gewählt worden sei.

Das Echo von Toulon in Rußland. Die „Nowoje Wremja" scheibt, sie sei weit entfernt von dem Gedanken, in den Touloner Festlichkeiten den ersten Schritt zum Abschluß eines französisch-italienischen Bündnisses oder den Zerfall des Dreibundes zu sehen, aber auch die bloße Freundschaft zwischen Italien und Frankreich bringe Veränderungen hervor in den politischen Kombinationen der europäischen Mächte. Italien werde, wenn es mit der Verlängerung des Dreibundes einverstanden sei, in den Wortlaut des Vertrages jedenfalls Veränderungen hineintragen, da seine Freundschaft mit Frankreich solche erfordere. Für Rußland seien die Touloner Festlichkeiten hocherfreulich; die Wiederherstellung herzlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Italien sei ein neues Pfand des Friedens. An dem Werke des Friedens zu arbeiten, sei aber die Hauptaufgabe der russischen Politik. Das Blatt sieht in den Touloner Festlichkeiten eine Friedenskundgebung, die darum besonders erfreulich sei, weil einer der Theilnehmer an dieser Kundgebung dem Dreibund angehöre, der zwar keine kriegerischen Zwecke verfolge, den Frieden aber durch Mittel schütze und aufrechterhalte, die nicht weniger drückend seien als der Krieg.

Deutschland.

Berlin, 14. April. Beim Kaiserpaar fand gestern Abend ein Diner statt, wozu sämmtliche Botschafter mit Gemalinnen, die ältesten Militärattachees und Staatssekretär von Richthofen geladen waren.

Kiel, 14. April. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich mit den jüngsten Söhnen sind am Vormittag hier wieder eingetroffen.

Berlin, 14. April. Wie der „Berl. Börs.-Ztg." gemeldet wird, ist der Reichstagsabgeordnete Clemens Graf von Klinckowström an Venenverkalkung lebensgefährlich erkrankt, so daß ein ferneres Ausüben seines parlamentarischen Mandats vorläufig als absolut ausgeschlossen erscheint. Graf Klinckowström, am 11. Juni 1846 geboren, ist Rittmeister a. D. und seit 1888 Landrath des Kreises Gerdauen. Seit 1896 ist er Mitglied des Herrenhauses und seit 1898 Mitglied des Reichstages.

Berlin, 14. April. Der Vortragende Rath im Justizministerium, Geheimer Oberjustizrath Vierhaus, ist, wie die „Nationalzeitung" erfährt, zum ordentlichen Honorarprofessor in der Berliner Juristenfakultät ernannt worden.

Frankfurt a. M., 14. April. Die Königin von England ist heute Nacht nach London abgereist.

Regensburg, 14. April. Die hier tagende Generalversammlung des baierischen Gymnasiallehrervereins nahm gestern im Hinblick auf die Bewegung, die in Norddeutschland den Bestand der humanistischen Gymnasien und besonders des griechischen Unterrichts bedroht, nahezu einstimmig folgende Resolution an: Der griechische Unterricht hat im humanistischen Gymnasium eine so große Bedeutung und stellt so hohe Anforderungen an die Schüler, daß es ausgeschlossen erscheint, die ihm gegenwärtig zugewiesene Stundenzahl zu vermindern oder den Beginn des Unterrichts über die vierte Klasse hinauf zu schieben. Die Zulassung wahlfreien englischen Unterrichts anstelle des griechischen würde das humanistische Gymnasium zerstören.

Hamburg, 14. April. Der Reichspostdampfer „Kiautschou" mit dem Truppentransport aus China ist heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte den festlich beflaggten Dampfer beim Anlegen mit lauten Hurrahrufen. Nachdem der Dampfer festgelegt, begaben sich der kommandirende General des 9. Armeekorps, General der Kavallerie von Massow, zahlreiche Offiziere und die Mitglieder des Senats an Bord des Dampfers. Hier hielt General von Massow in herzlichen Worten eine Ansprache an die Soldaten und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser; die Musik spielte „Heil Dir im Siegerkranz". General von Massow richtete sodann an jeden Soldaten einige freundliche Worte und reichte einem jeden die Hand. Mit Ausnahme von 8 Schwerkranken, welche mittels Krankenwagen nach dem Altonaer Garnisonlazarett gebracht wurden, bestiegen die übrigen Mannschaften, etwa 200, zwei bereitstehende Extrazüge, in denen sie nach den verschiedenen Bahnhöfen befördert wurden, um von hier aus die Weiterreise anzutreten. Das Aussehen und die Haltung der Mannschaften waren gut. Zahlreiche Anverwandte der heimkehrenden Krieger waren bei der Landung anwesend. — Wie Berliner Blätter melden, wird der Kaiser am morgigen Montag zur Begrüßung der aus China eintreffenden Truppen nach Hamburg kommen. Unter dem Truppentransport befinden sich ca. 200 Verwundete und Kranke; davon werden 8 Schwerkranke im Garnisonlazareth in der Kleinen Gärtnerstraße in Altona und 112 Mann zwecks Isolirung in den Baracken des Garnisonlazareths in Altona untergebracht werden.

Oesterreich.

Wien, 13. April. Der Kaiser hat die Anträge des Unterrichtsministers betreffend die Verleihung des Doktortitels an Techniker genehmigt. Die „Wiener Zeitung" wird morgen die Ernennung von acht neuen Herrenhausmitgliedern veröffentlichen. Unter denselben befinden sich der Komponist Dvorzak und der Bildhauer von Zumbusch.

Wien, 13. April. Der achte internationale Anti-Alkoholkongreß wurde heute geschlossen, nachdem ein ständiges Komitee aus Vertretern fast aller Staaten eingesetzt worden war. Zum nächsten Versammlungsort wurde Bremen bestimmt.

Franzensbad, 13. April. In hiesigen unterrichteten Kreisen ist nichts davon bekannt, daß die Kaiserin Alexandra von Rußland in diesem Sommer hier die Brunnenkur zu gebrauchen gedenke.

Italien.

Genua, 14. April. Die Mannschaften der hier anwesenden Dampfer der Florio-Gesellschaft haben bereits heute eine Versammlung abgehalten und den allgemeinen Ausstand beschlossen. Infolge dessen werden eine Reihe von Dampfern von morgen an nicht abgehen.

Rußland.

Petersburg, 14. April. Der Minister des Auswärtigen Graf Lamsdorff ist in Anerkennung seiner ausgezeichneten Verdienste zum Wirklichen Geheimen Rath ernannt worden. Ordensauszeichnungen haben erhalten: das Großkreuz des Alexander Newsky-Ordens mit Brillanten der Botschafter in Berlin Graf von der Osten-Sacken, den Alexander Newsky-Orden der Gehülfe des Ministers des Auswärtigen Fürst Obolenski, den Wladimir-Orden 2. Klasse der Gesandte in Dresden Baron v. Wrangel, den Annen-Orden 1. Klasse der Gesandte in Peking v. Giers und der Botschaftsrath Lessar in London, den Stanislaus-Orden 1. Klasse der Gesandte in Tokio Iswolsky. Kammerherr Basili wurde zum Hofmeister ernannt.

Petersburg, 14. April. Der „Regierungsbote" veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl betreffend die Einsetzung einer Kommission beim Justizministerium zur baldigen Lösung der Fragen bezüglich der Reorganisation der Verwaltung der Insel Sachalin und seiner Strafanstalten unter Vorsitz des Senators Schmeman.

Frankreich.

Antibes, 14. April. Die Besserung in dem Befinden des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau macht sehr schnelle Fortschritte. Die völlige Wiederherstellung dürfte in 3 bis 4 Tagen erfolgen und der Ministerpräsident voraussichtlich am Mittwoch nach Genua abreisen.

Montceau-les-Mines, 14. April. Die hiesigen ausständigen Grubenarbeiter beschlossen in einer heute abgehaltenen Versammlung, in welcher über den Erfolg der Bestrebungen ihrer Vertreter auf dem Bergarbeiterkongreß in Lens Bericht erstattet wurde, den Ausstand bis zum äußersten fortzusetzen.

Toulon, 14. April. Das italienische Geschwader hat heute Vormittag 8 Uhr 45 Minuten den hiesigen Hafen verlassen. — Der Kommandant Moreu des spanischen Kriegsschiffes „Pelayo" gab heute an Bord dieses Schiffes ein Frühstück zu Ehren des Maire, der Marine- urd Militärbehörden, sowie des italienischen Konsuls. Bei Schluß des Mahles brachte der Kommandant einen Trinkspruch aus, in welchem er für den den spanischen Vertretern bereiteten warmen Empfang dankte und dann fortfuhr: „Ich wünsche Ihnen, daß das französische Volk, welches der Ueberzeugung ist, daß die moralische Kraft einer Nation im geraden Verhältniß zu ihrer militärischen Stärke steht, stets dem Aufschwunge der letzteren als der sichersten Bürgschaft des Friedens seine Fürsorge zuwende. Vergessen wir nicht, daß, je schwerer das in den Dienst des Rechtes gestellte Schwert ist, um so weniger das grausame Wort „Macht geht vor Recht" Verwirklichung finden wird. Ich trinke auf den Präsidenten der Republik, auf die Wohlfahrt des französischen Volkes, auf das Gedeihen seines Heeres und seiner Marine." Der „Pelayo" wird morgen wieder nach Barcelona abfahren.

Niederlande.

Haag, 13. April. Der Minister des Auswärtigen hat als Präsident des Verwaltungsrathes des internationalen Schiedsgerichtshofes allen europäischen und außereuropäischen Mächten die Mittheilung zugehen lassen, daß der Schiedsgerichtshof gebildet ist. Eine formelle Einsetzung wird nicht stattfinden. — Die Schiedsgerichtskonvention ist von China, Luxemburg, Mexiko und der Türkei noch nicht ratifizirt worden.

Spanien.

Madrid, 14. April. Mehrere Individuen versuchten das Jesus-Kloster in Aveiro (Portugal) in Brand zu stecken. Sie hatten das Thor des Klosters mit Theer bestrichen und Feuer an dasselbe gelegt. Einwohner und Polizeimannschaften eilten indessen zeitig genug herbei, um das Feuer zu löschen. Die Schuldigen sind bisher nicht ermittelt worden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

f. **Ordensverleihung.** Dem städtischen Polizei-Inspektor Kollath hier ist gelegentlich seines Ausscheidens aus dem Dienste der Rothe Adlerorden IV. Klasse verliehen worden.

§ **Der Vorsitzende des Bromberger Bürger-Schützenvereins** feierte gestern seinen Geburtstag. Durch eine Deputation des Vereins, bestehend aus 8 Mitgliedern, die in der Schützenuniform erschienen waren, wurden dem Vorsitzenden die Glückwünsche des Vereins dargebracht, außerdem überreichte ihm ein Mitglied einen vom Verein gestifteten Degen als Anerkennung für seine Vereinsthätigkeit. Die Waffe trägt als Widmung die Worte: „Gewidmet von den Kameraden des Bürger-Schützenvereins" und auf dem vergoldeten Griff den Namen des Empfängers. Zu gleicher Zeit brachte eine Musikkapelle dem Geburtstagskinde ein Ständchen. Auf Einladung des Vorsitzenden blieben die Mitglieder noch eine Zeit lang in der Wohnung desselben bei einem Frühstück gemüthlich beieinander.

♂ **Das Grenadierregiment zu Pferde,** welches, wie bekannt, im vorigen Jahre keine Herbstübungen mitmachte, wird dafür an den diesjährigen Kaisermanövern theilnehmen. Das Brigadeexerzieren wird hier stattfinden.

f. **Diebstahl.** Am Freitag gegen Abend erschienen bei dem Schankwirth R. in der Schwedenbergstraße zwei Personen und boten demselben eine Kiste mit Nudeln zum Kauf an. Dem R. kam die Sache verdächtig vor und er wies den Verkäufern mit ihrer Kiste Nudeln die Thür. Zeugen dieses Vorganges waren u. a. zwei Feuerwehrleute, die anderen Tages davon hörten, daß einem Schiffer von seinem Kahne eine Kiste mit Nudeln gestohlen worden sei. Sie theilten demselben nun mit, was sie bei dem Schankwirth R. gesehen und gehört hatten, und der Schiffer machte der Polizei hiervon Mittheilung. Diese stellte nun fest, daß zwei Arbeiter die Kiste vom Kahne entwendet haben. Die Untersuchung ist im Gange.

* **Ein Handfertigkeitsunterricht** beginnt am 17. d. M. in der Kaiserschule. Wir verweisen auf das Inserat.

f. **Besitzveränderung.** Das Grundstück Brahegasse Nr. 17 ist an Gerichtsstelle in der Zwangsversteigerung für das Meistgebot von 18 000 M. in den Besitz des Dachdeckermeisters Hubert in Culmsee übergegangen.

△ **Crone a. B.,** 14. April. (Bromberger Kreisbahnen.) Nach dem neuen vom 1. Mai ab giltigen Fahrplan der Bromberger Kreisbahnen ist die Fahrgeschwindigkeit auf der Bromberg-Croner Strecke, die bisher zwischen 90 und 106 Minuten schwankte, nunmehr durchweg auf 90 Minuten für alle Züge festgesetzt. Auch bezüglich der Abfahrtzeit hat der Fahrplan eine wesentliche Aenderung erfahren. Zug 1 wird vom 1. Mai ab nicht erst um 6 Uhr früh, sondern schon 5.45 früh abgelassen werden, ferner Zug 2 um 8.10 (statt um 8 Uhr früh), Zug 4 um 2.30 nachmittags (statt um 2.10), Zug 5 um 5 Uhr nachmittags statt um 4.47 nachmittags und Zug 6 um 8.20 abends statt um 7.30 abends.

v. **Samotschin,** 14. April. (Tod vor der Verhaftung.) Die Eigenthümerfrau Hinz zu Antonienhof sollte am 12. d. M. wegen Meineides in Untersuchungshaft nach Schneidemühl gebracht werden. Als der Gendarm M. bei ihr zur Verhaftung eintrat, stellte sie sich krank, und es wurde der Wagen zum Arzt geschickt. Inzwischen versuchte die Hinz sich zu ertränken und zu erhängen, woran sie gehindert wurde; sie starb jedoch bald darauf infolge Herzschlages.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* **Städtische Projekte.** In ihrer letzten geheimen Sitzung hat sich die Stadtverordnetenversammlung mit weitausschauenden städtischen Projekten beschäftigt. Da es sich hierbei um Fragen handelt, bei deren Entscheidung außer der Stadt auch noch andere Faktoren mitsprechen, die also mit Diskretion zu behandeln sind, haben wir vorläufig von einer Mittheilung der Projekte, die uns seit langem bekannt waren, Abstand genommen. Da indessen ein anderes hiesiges Blatt inzwischen schon davon Mittheilung gemacht hat, wollen wir kurz angeben, worum es sich handelt. Die Militärverwaltung ist entschlossen, das Dragonerkasernenent an der Schubiner Chaussee nach Ablauf des 1906 zu Ende gehenden Vertrages mit Herrn Bärwald-Nakel aufzugeben. Maßgebend dafür ist zunächst, daß in dem dortigen Kasernements bei den Pferden fast ständig die Brustseuche herrscht, und des weiteren der Wunsch der Militärverwaltung, die Kasernements möglichst nahe bei einander, längs des Schienenstranges, zu haben. Werden aber die sämmtlichen Kasernements an der Nordseite der Stadt vereinigt, so empfiehlt es sich selbstverständlich auch, das Garnisonlazarett dahin zu verlegen. Die Militärverwaltung ist deshalb an die Stadtverwaltung mit dem Vorschlage herangetreten, das Garnisonlazarett für städtische Zwecke zu übernehmen und an der Nordseite der Thorner Bahnstrecke für das Dragonerregiment ein Kasernement aufzubauen, das der Fiskus ungefähr unter denselben Bedingungen übernehmen würde, wie seinerzeit die jetzigen Dragonerkasernements. Das neue Garnisonlazarett würde dann etwa dort zu stehen kommen, wo sich gegenwärtig die Radfahrbahn befindet. Nach eingehenden Vorverhandlungen wurde das Projekt im Magistrat erörtert und dort einstimmig gutgeheißen. Auch in der Stadtverordnetenversammlung, die sich, wie gesagt, in ihrer letzten geheimen Sitzung damit zu befassen hatte, wurde der Plan einstimmig akzeptirt. Eine Würdigung der Projekte, u. a. nach der finanziellen Seite hin behalten wir uns für später vor. Für heute können wir uns auf die Bemerkung beschränken, daß nach unserer Ansicht beide kontrahirenden Theile bei der Transaktion ihre Rechnung finden dürften. Für die Stadt würde durch Abschluß des Geschäfts eine brennende Frage ihre Erledigung finden, nämlich die der Krankenhausverlegung, denn wir zweifeln nicht, daß das Garnisonlazarett städtisches Krankenhaus werden würde. Daß das Garnisonlazarett für Krankenhauszwecke mustergiltige Einrichtungen besitzt, halten wir für selbstverständlich; das Lazarett hat außerdem einen großen Garten, was bei einem Krankenhause erheblich ins Gewicht fällt, und liegt zumtheil in einer wenig frequentirten ruhigen Straße. Dem Militärfiskus andererseits muß es willkommener sein, bei der Lösung der Kasernementsfrage die Stadtgemeinde zur Kontrahentin zu haben als einen beliebigen Privatmann. Die Verhandlungen in dieser Angelegenheit — die übrigens formell noch nicht abgeschlossen sind — sind für die Stadt dadurch wesentlich vereinfacht und erleichtert worden, daß die Stadt inzwischen in den Besitz der Hempelschen Felder gelangt ist. Dadurch war von vornherein eine Reihe von Vorfragen gelöst, die sich erfahrungsmäßig bei derartigen Transaktionen als schwer zu beseitigende Hemmnisse zu erweisen pflegen. Wir hoffen, daß die Angelegenheit auf der jetzigen Grundlage zu baldigem Abschluß gelangt.

♂ **Personalien.** Die bei der hiesigen Regierung beschäftigt gewesenen Regierungs-Bauführer Hagelweide und Wulle sind zu Regierungs-Baumeistern ernannt und ersterer dem Regierungspräsidenten in Potsdam überwiesen worden. — Die Vertretung des Distriktskommissarius Matthies in Czarnikau während seiner Beurlaubung ist dem Distriktsamtsanwärter Riedel in Posen übertragen worden.

* **Die „Vereinigung erwerbsthätiger Frauen und Mädchen"** in Bromberg veröffentlicht soeben ihren dritten Jahresbericht, laut welchem im Jahre 1900 die Mitgliederzahl auf 157 gestiegen ist. In den Geschäftskreisen finden die Bestrebungen dieser Vereinigung noch immer nicht die in dem berechtigten Umfange ausgiebige Unterstützung und Würdigung. Die praktischen Einrichtungen wirken erheblich dazu mit, die wechselwirkenden Beziehungen zwischen Kaufleuten, Industriellen 2c. einerseits und ihren weiblichen Angestellten andererseits fördernd zum Besten beider Theile zu gestalten und zu sichern. Die kostenlose Stellenvermittelung unter Leitung des Fräulein Goldbeck, Eichorienstraße 15, wurde in 1900 für 71 Aufträge in Anspruch genommen, von denen der größte Theil befriedigende Erledigung fand. Rechtshülfe wurde in 4 Streitfällen gewährt, von denen zwei gütlich beigelegt wurden. Die geselligen Vereinigungen fanden im Winter allmonatlich im Zivilkasino statt, zumeist verbunden mit Vorträgen. Es gelang ferner die Einrichtung einer Bibliothek, welche schon 125 Bände und verschiedene Zeitschriften hat und ausgiebig benutzt wird. Unter dem wirthschaftlichen Begünstigungen ist noch hinzugekommen die Preisermäßigung der ärztlichen Behandlung, welche von fast allen Aerzten den ordentlichen Mitgliedern der Vereinigung in dankenswerther Weise gewährt wird. Nach der Kassenrechnung betrugen in 1900 die Einnahmen 478,10 Mark, die Ausgaben 376,32 Mark. Der Vermögensbestand, der verzinslich angelegt ist, beträgt 451,78 Mark. Der Bericht erwähnt schließlich die Verdienste, welche Frau Koblick als zweite Vorsitzende sich um den Verein erworben hat. Dieselbe hat aus Gesundheitsrücksichten ihr Amt niedergelegt. Frau Erste Bürgermeister Knobloch ist in der Generalversammlung am 24. März zur ersten Vorsitzenden und Frau Syndikus Hirschberg zur zweiten Vorsitzenden gewählt worden. Auch dieser Jahresbericht läßt erkennen, daß sich die Vereinigung, deren Bestrebungen allseitige und berechtigte Förderung verdienen, recht gutes Ergebnisse ihrer dreijährigen Wirksamkeit zu erfreuen hat.

* **Stadttheater.** Morgen (Dienstag) findet eine Aufführung von Mozarts unsterblichem Meisterwerk „Die Hochzeit des Figaro" statt. Die Besetzung der Hauptrollen dieser Oper erfolgt durch die Damen Brunow-Amschler, Kisma, Szoerenyi Seybold und die Herren Morny, Putlitz, Grosser und Wirk. Das Werk gelangt, wie es das Lustspiel des Beaumarchais, nach welchem das Libretto der Oper bearbeitet wurde, erfordert und wie Possart in München auch neuerdings eingeführt hat, im Stile des Rokoko zur Darstellung, eine Einrichtung, in welcher es hier noch nicht gegeben wurde. Mittwoch bleibt das Theater geschlossen und Donnerstag geht Wagners „Siegfried" in Szene.

* **Die Abtheilung Bromberg der Deutschen Kolonialgesellschaft** beging am Sonnabend im Saale des Hotel Adler ihr 17. Stiftungsfest. Die hiesige Abtheilung, die vor einigen Jahren wenig mehr als 30 Mitglieder zählte, hat sich dank ihrer rührigen Leitung jetzt mächtig ausgewachsen und zählt zur Zeit ca. 250 Mitglieder — eine Zahl, der man noch eine starke Vermehrung voraussagen kann. Erschienen waren über 100 Herren, die zunächst zur Erledigung eines kurzen geschäftlichen Theils — der Generalversammlung — in einem Nebensaale zusammentraten. Der Vorsitzende, Oberlehrer Dr. Liman, gab seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen Ausdruck, worauf der Schriftführer, Ingenieur Heinschke, den Jahresbericht vortrug. Dieser entrollte ein erfreuliches Bild von der Thätigkeit der Abtheilung, die ihren Mitgliedern auch im abgelaufenen Winterhalbjahr eine Reihe interessanter Vorträge geboten hat, und gedachte im übrigen auch des Ablebens des Mitgliedes Zimmermeister Berndt, der trotz seines hohen Alters der Abtheilung stets lebhaftes Interesse entgegengebracht habe. Die Kassengeschäfte hatte im Laufe der letzten Wochen Forstmeister Schulz, der kurz über die finanzielle Lage berichtete. Danach betrugen die Einnahmen rund 2000, die Ausgaben rund 1620 M., sodaß ein Bestand von etwa 380 Mk. verbleibt. Die Versammlung dechargirte die Kassenführung, bestätigte den neuen Kassirer in seinem Amt und wählte die übrigen Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. — Man kehrte darauf in den Festsaal zurück und vereinigte sich an den vier Tafeln zum Essen. Die Vorberathungen zum Stiftungsfest hatten in bewährten Händen gelegen, und der Verlauf war überaus anregend. Schon im Korridor stieß der Besucher auf einen Doppelposten der „ostafrikanischen Schutztruppe", der nach dem in Afrika herrschenden Grundsatz „Eile mit Weile" sich beim Präsentiren nicht sonderlicher Strammheit befleißigte. Betrat man den Saal, so erblickte man gleich an der Thür unter Palmen die „Hauptwache", ein großes mit Leopardenfellen behängtes Zelt, in dem die schwarzen Schutztruppler ihre dienstfreie Zeit verträumten, bis im Laufe des Abends der Wachthabende unter reichlicher Benutzung des Karbatsches seine Leute ins Gewehr treten ließ und mit ihnen die Wache räumte. Echt afrikanisch-kolonial war auch die „Bierzeitung", die jeder Besucher erhielt. Der Inhalt war ebenso originell wie reichhaltig und begann mit einigen „Verhaltungsmaßregeln" für die Festgäste, denen der lange Bericht eines „Spezialkorrespondenten" über eine Rundfahrt durch die deutschen Kolonieen folgte. Dieser Bericht erregte viel Heiterkeit mit seinen gelungenen Anspielungen lokaler Art. Im übrigen hatten namentlich China und Südafrika viel Stoff geliefert. — Die Festrede hielt Oberpostdirektor Rehan. Der Redner ging zurück auf die älteren deutschen kolonialen Bestrebungen, charakterisirte die Zeit, die uns Kolonieen endlich wirklich gebracht, die Schwierigkeiten und Kämpfe, das Aufblühen des deutschen Ueberseehandels und die Bedeutung der deutschen Kolonialgesellschaft für unsere ganze koloniale Thätigkeit, unser koloniales Denken; mit einem Hoch auf die Deutsche Kolonialgesellschaft, in das man freudig einstimmte, schloß der Redner seine Ausführungen. Später ergriff dann noch ein Herr das Wort, um der Verdienste des Vorstandes um die Abtheilung Bromberg gerecht zu werden und zu einem Hoch auf diesen aufzufordern. Im übrigen beherzigte die Festversammlung die Mahnung, in den erwähnten Verhaltungsmaßregeln „Wer da eine Rede halten will, der schweige lieber"; man sang lustige koloniale und nicht koloniale Tafellieder, von denen einige von Mitgliedern eigens für den Abend „verbrochen" waren, und unterhielt sich vortrefflich bei den zahlreichen szenischen Darbietungen und Vorträgen. Einige Herren hatten sich hierum besonders verdient gemacht und auch recht Hübsches zu stande gebracht. Schallende Heiterkeit erregte ein stark „lokaltendenziöser" Vortrag, der sofort da capo verlangt und gegeben wurde. Auch an edleren, oder sagen wir ernsteren Genüssen fehlte es nicht, da wiederholt schöne Cello- und Violinsoli geboten wurden. Die „Stimmung" war aus all diesen Gründen von Anfang an vorhanden und hielt bis zum Schluß an. Es dürfte ziemlich früh geworden sein, als die letzten Kolonialschwärmer aufbrachen. Als wir nach 2 Uhr die Stätte soviel kolonialer Erfolge verließen, rückte noch ein Zweidrittelmajorität dichter an einander und betonte damit sehr deutlich ihre Absicht, sobald noch nicht das Feld zu räumen.

R. Schulitz, 14. April. (Wander-Konferenzen.) Mehrere Lehrer von hier und Umgegend haben sich vereinigt, um in Zwischenräumen von 2 bis 3 Wochen sogenannte Wanderkonferenzen abzuhalten. Am 12. d. Mts. hielten sie eine Konferenz beim Lehrer Lange in Grätz a. d. W. ab. Es wurden folgende Fragen berathen: „Wie unterrichten wir die Novizen am zweckmäßigsten?" und „Wie sind die Schüler in die Geographie einzuführen?" Nach diesem amtlichen Theil fand noch eine gemüthliche Unterhaltung statt. Voraussichtlich wird sich später aus diesen Versammlungen ein Verein bilden, der aber seine Wanderungen fortsetzt, so daß also die Konferenzen immer bei einem anderen Kollegen der Reihe nach abgehalten werden.

Gumbinnen, 13. April. (Zur Ermordung des Rittmeisters von Krosigk.) Kriminalkommissar von Backmann, der die ersten Ermittelungen zur Entdeckung des Mörders des Rittmeisters von Krosigk leitete, hat dem Kriegsminister Vortrag über die Ergebnisse seiner Untersuchung gehalten. Diese sind nicht so günstig, als man annimmt. Die Berliner Beamten hatten bei der Unbeliebtheit des getödteten Rittmeisters eine recht schwierige Aufgabe zu lösen. Gegen den zuletzt verhafteten und jetzt wieder freigelassenen Unteroffizier Domning lag so wenig Belastungsmaterial vor, daß der zuständige Auditeur sich längere Zeit gegen die Verhaftung des Domning sträubte. Die beiden zuerst Verhafteten, Sergeant Häkel und Unteroffizier Merten, sollen demnächst vor das Kriegsgericht der 2. Division in Insterburg gestellt werden.

Gerichtssaal.

□ **Wegen unlauteren Wettbewerbs** hatten sich am Sonnabend vor der hiesigen Strafkammer die Inhaberin eines Schuhwaarengeschäfts und deren Ehemann, der Prokurist in diesem Geschäft ist, zu verantworten. Sie hatten in den hiesigen Zeitungen Inserate erlassen, nach welchen sie „wegen Aufgabe des Geschäfts" ihr Schuhwaarenlager bedeutend unter dem Einkaufspreise ausboten, ihr Waarenlager aber immer wieder ergänzten. Auch an den Schaufenstern ihres Geschäftslokals brachten sie Plakate ähnlichen Inhalts an. Die Konkurrenten sahen hierin einen unlauteren Wettbewerb und stellten Strafantrag gegen die Geschäftsinhaberin und deren Prokuristen. Das Urtheil lautete auf 200 Mark Geldstrafe gegen die erstere, auf 500 Mark gegen den letzteren. Zwar zog im Laufe der Verhandlung einer der Strafantragsteller, welcher als Zeuge geladen war, den Strafantrag zurück; doch konnte dies das Urtheil nicht beeinflussen, da mehrere Personen den Antrag auf Bestrafung gestellt hatten. — Das Gesetz vom unlauteren Wettbewerb ist in diesem Falle unseres Wissens zum ersten mal in Bromberg zur Anwendung gekommen.

Bunte Chronik.

— Berlin, 14. April. Den Blättern zufolge stiftete ein Wohlthäter, der bis zum Tode ungenannt bleiben will, 250 000 Mark zur Errichtung einer Heilanstalt für lungenkranke Kinder in Belzig.

— Budapest, 13. April. In Boros-Jenö (Komitat Arad) wurde Oberleutnant Aron von seinem Burschen wegen verweigertem Osterurlaub durch einen Schuß in den Kopf lebensgefährlich verwundet.

— Verschwunden ist aus Berlin unter Hinterlassung einer großen Schuldenlast der Assessor von Alvensleben, der seit 6 Jahren Göbenstraße 11 wohnte. Er soll dem „B. T." zufolge Schulden im Betrage von 200 000 Mark hinterlassen haben. Am 10. Februar erklärte von Alvensleben seiner Wirthin, daß er auf vierzehn Tage verreisen müsse, und kehrte nicht wieder zurück. Unter den Geschädigten befinden sich zwei Rechtsanwälte, zahlreiche Geschäftsleute und Lieferanten. Was der Flüchtige mit Waaren im Werthe von 20 000 Mark, die ihm eine auswärtige Tuchfabrik lieferte, angefangen hat, ist noch nicht aufgeklärt. von Alvensleben stand als Syndikus im Dienste einer Berliner Landbank, deren Landerwerbungen in Posen und Westpreußen er hauptsächlich leitete. — Das „Berl. Tb." schreibt noch: Der verschwundene Assessor v. Alvensleben, der, wie gemeldet, mit Hinterlassung einer erheblichen Schuldenlast Berlin den Rücken gekehrt hat, ist schon seit Jahren in Wucherhänden schlimmster Art gewesen, die den einer sehr begüterten Offiziersfamilie angehörenden Mann völlig ruinirt haben. Assessor von Alvensleben, der gleichzeitig Associee eines hiesigen Rechtsanwalts und Syndikus der Landbank war, führte ein sehr kostspieliges Kavalierleben. Die Wucherer vertröstete er auf das Ableben einer reichen Tante, deren Erbe er sei. Als die Tante aber vor zwei Monaten starb, erbte der Vater des Assessors das gesammte, Millionen betragende Vermögen. Der Assessor, für den der Vater gern bereit gewesen wäre, einzutreten, verlor nun völlig den Kopf und verließ Berlin. Die in der Wohnung vorgefundenen Posten Tuche rühren offenbar von Verpflichtungen her, die ihm Wucherer aufgehalst hatten.

— Bremerhaven, 13. April. Ueber die Auffindung der Goldbarren an Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große" wird ausführlicher gemeldet: Heute Morgen 8 Uhr war der Steward und Dirigent der Schiffskapelle damit beschäftigt, im Gange vor dem Salon der zweiten Kajüte eines der oben befindlichen Gesimse zu reinigen und stieß dabei auf einen dort liegenden Gegenstand, der, wie sich herausstellte, einer der fehlenden Goldbarren war. Dicht daneben lagen auch die beiden anderen Barren. Noch im Laufe des Vormittags wurden die Barren an die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen abgeliefert. Steward Magers erfreut sich des besten Leumundes. Die Bremer Polizei hat nochmals die strengste Untersuchung eingeleitet.

— In dem Weiler Elberschwenden hat ein geistig nicht normaler Bauer seine Mutter durch Zertreten des Kopfes ermordet.

— Der in den weitesten Kreisen bekannte Sanitätsrath Dr. Barwinski, Vorsitzender der „Elgersburger Ritterschaft", wurde am 12. April früh im Walde beim Kurort Elgersburg (Thüringen) in der Nähe des Hotels Herzog Ernst, erschossen aufgefunden. Zweifellos liegt Selbstmord vor. Die Motive sind unbekannt.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Rambouillet, 15. April. Bei der gestrigen Wahl zur Deputirtenkammer hier wurde anstelle Haberts der Republikaner de Coranon gewählt.

Pietersburg, den 15. April. Reutermeldung. Während des Krieges sind von einem Schürfer an der Murchison-Kette reiche Goldadern entdeckt worden.

Berlin, den 15. April. Reichskanzler Graf Bülow ist heute hier eingetroffen.

Berlin, 15. April. Gestern Vormittag 10½ Uhr wurde die 33 Jahre alte Prostituirte Marie Stadler in ihrer Wohnung mit einer Schußwunde in der linken Brust aufgefunden und verstarb alsbald in dem Krankenhaus. Die Polizei setzte 2000 Mark Belohnung, falls sich ein Mord herausstellt, auf die Ergreifung des Thäters aus.

Wasserverkehr der Weichsel, Brahe, Netze.

Wasserstände.

Bde.-Nr.	Pegel zu	Wasserstände. Tag	Meter	Tag	Meter	Gefallen Meter	Gefallen Meter
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	12.|4.	2,22	13.|4.	2,30	0,08	—
2	Zakroczym . . .	7|4.	1,69	8|4.	1,71	0,02	—
3	Thorn	13.|4.	3,08	14.|4.	3,40	0,32	—
4	Brahemünde. . .	14|4.	5,42	15.|4.	5,56	0,14	—
5	**Brahe.**						
6	Bromberg O.-Pegel	12|4.	5,40	13.|4.	5,40	—	—
	U.-Pegel		2,02		2,00	—	0,02
	Goplosee.						
	Kruschwitz . . .	13.|4.	2,76	14|4.	2,76	—	—
	Netze.						
7	Leszczyce Oberpegel	14|4.	2,68	15.|4.	2,52	—	0,16
8	Bartschin	14.|4.	1,64	15.|4.	1,66	0,02	—
9	12. Grom. Schleuse	14.|4.	1,08	15.|4.	0,98	—	0,10
10	Weißenhöhe . .	14|4.	0,77	15|4.	0,72	—	0,05
11	Ilsch.	14|4.	1,37	15.|4.	0,98	—	0,39
12	Czarnikau . . .	14.|4.	1,26	15.|4.	1,18	—	0,08
13	Filehne	14.|4.	1,35	15.|4.	1,32	—	0,03

Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

Schiffsverkehr vom 13. bis 14. April 12 Uhr mittags.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kayüt bezw. Name des Dampfers (D.)	Waarenladung	Von nach
Gustav Beyer	Ill 1650	leer	Bromb.-Fuchsschw.
John Knitter	IV 739	do.	Bromberg-Nakel
Herm. Lück	I 24272	do.	Berlin-Schulitz
Rudolf Liedt	V 958	Zucker	Nakel-Danzig
Ekb. Kruger	VIII 1302	Güter	Magdebg.-Bromb.
W. Jachalke	I 2394	1 Br. u. Balk.	Bromberg-Berlin
O Brüning	I 24497	Balken	Karlsdorf-Berlin
Emil Witzke	IV 775	Bretter	Schulitz-Berlin
Ernst Witzke	Aichsch. 12	do.	do. do.
B. Jablonski	V 701	Steinkohlen	Danzig-Montwy

Holzflößerei.

Von	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	10	A. Müller-Pollychen	A. Müller Pollychen	—	schleust

Wasserstandsverhältnisse.

Weichsel: Warschau: am 12. April 2,22 Meter, am 13. April 2,30 Meter.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 15. April. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 155 — 162 Mark, abfallend blanspitzige Qualität unter Notiz. — Roggen, gesunde Qual. 130—136 M. — Gerste nach Qualität 138—145 Mark, gute Brauerwaare 145—152 M., feinste über Notiz. — Erbsen Futterwaare 135—145 Mark, Kochwaare 170—180 Mark. — Hafer 128 bis 138 Mark.

Bei Schluß der Redaktion waren die fälligen Börsendepeschen noch nicht eingetroffen.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.
Pensionat u. höhere Lehranstalt auf dem Lande nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf, u. entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss z. einjähr. Dienst.

Aufgebot.
Der Rechtsanwalt **Kuwert** in Bromberg hat als Verwalter des Nachlasses des am 15. März 1900, in Bromberg verstorbenen Rentners **Benno Collin** das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlaßgläubigern beantragt. (414
Die Nachlaßgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlaß des verstorbenen **Benno Collin** spätestens in dem auf
den 14. Juni 1901, mittags 12 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes anberaumten Aufgebotstermine bei diesem Gericht anzumelden.
Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten. Urkundliche Beweisstücke sind in Urschrift oder in Abschrift beizufügen.
Bromberg, d. 12. April 1901.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Wir machen auf den im städtischen Absonderungshause aufgestellten
Dampf-Desinfektions-Apparat
aufmerksam, dessen Benutzung durch Private statthaft ist. (185
Die Gebühren betragen für die erste Stunde **3** Mk., für jede weitere angefangene Stunde **1,50** Mk.
Auf Antrag werden die zu desinfizirenden Sachen per Handwagen abgeholt und zurückgebracht. Der Antrag ist mündlich oder schriftlich an den Friedhofsgärtner **Theodor Fuchs,** Schwedenhöhe, Schubinerstr. 28 zu richten. Transportkosten nach Vereinbarung
Bromberg, den 9. April 1901.
Der Magistrat.
Knobloch.

2 Schaukasten 60 ctm breit, 2 m hoch, 22 ctm tief verkauft sehr billig. (3938 **O. Lehming,** Kornmarktstraße 2.

Bekanntmachung.
Mittwoch, d. 17. April cr., vorm. 11 Uhr, werde ich in einer Streitsache auf dem Speditionshofe **Bahnhofstraße 72** ein größeren Posten **Zwiebeln** zu kleinen Partien meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. (71
Diminsky,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

1 Hund, Dalmatier Dogge, sehr schönes Thier, prachtv. getigert, weg. Fortzug i. d. Ausland sehr bill. abzugeb. Adr. erb. u. **W. V. 15** a. d. Geschst.

Ein junger
Conditorgehilfe
sucht von gleich Stellung. Offert. bitte unter **A. B.** postlagernd **Schwetatowo i. Westpr.** (153

Agenten
f. landw. Maschin., Brennerei-, Meiereibau ges. Mld. sub. **J. R. 6238 an Rud. Mosse, Berl. S.W.**

Techniker,
welcher möglichst schon in einem Installationsgeschäft thätig war, sucht per sofort (242
Thomas Goodson,
Danzigerstr. 16/17.

Zuverlässigen Hausdiener
verlangt **Emil Mazur.**

1 tücht. Hoteldiener
verlangt sofort (3945
Wilhelm Wiese, Exin.

1 Arbeiter u. 1 Laufburschen
verl. **M. Pomrenke,** Bahnhofst. 14.

Arbeitsburschen verl. **H. Lange jun.,** Bahnhofstr. 3.

Ehrliches, ordtl., sauberes Mädchen oder Frau,
die koch. k., können sich sgl. mld. **Wilhelmstr. 51,** 1 Tr.

Arbeitsmdch. f. d. Besch. b. **L. Landsberger,** Cig.-Fabr., Prinzenstr. 8b.

Kistenmacherinnen find. b. h. Lohn dauernde Arbeit b. **L. Landsberger,** Cig.-Fabr., Prinzenstr. 8b.

Lehrmädchen (14—16 Jahre alt), könn. sich meld. b. **L. Landsberger,** Cig.-Fabr., Prinzenstr. 8b.

Ein saubere Aufwärterin für den Vormittag gesucht. 3949) Rinkauerstraße 22, I r.

Wth., St., Mdch. f. A. empf. **Porsch,** Bahnhst. 70. Mdch. j. A. erh. g. Stell. h. auch f. Berlin b. h. L. u. fr. Reise.

Jüng. Mädch. v. außerh. mit guten Zeugn. von sofort empfiehlt **Fr. Krekt,** Bärenstr. 2, 2 Tr.

Empf.: Landwirth., Köch., Mädchen f. A., Stubenmädchen, w. nähen und plätten kann, Hausdiener. Frau **Kubale,** Bahnhofstr. 84.

Mädchen mit guten Zeugniss., auch für Berlin empfiehlt Frau **A. Kühn,** Bärenstraße Nr. 7.

Empfehle von sof. tücht. **Landwirthin,** 3 Buffetfrl., 1 Verkäuf., Jungf., Kinderfrl. Suche Pers. all. Branchen. Frau Administrator **E. Stieff,** Elisabethmarkt 7.

5—6 Zimmer p. 1. Okt. ges. Part. oder 1. Etage. Off. u. Chiff. **M. N. 11** a. Geschst. m. Preisangabe.

Ein kleiner Laden von sofort zu vermiethen **Wallstraße 17.**

I. Etage
meines Hauses **Elisabethstr. 52a** zu vermiethen. 7—12 Zimmer mit allem Zubehör. (233
Karl Bergner, Architekt.

Die vom Königlich. Regierungs-Assessor Schumann innegehabte
Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, Balkon, Küche, Badeeinrichtung und reichl. Zubehör, ist versetzungshalber per sofort oder 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen **Verl. Rinkauerstr. 7,** im Eckladen.

Wohnung, 3 Zimm., Küche 2c. Rinkauerstraße v. sof. z. vermieth. Näh. A. Wehnuth, Wilhelmstr. 31.

Parterre-Wohnung mit Vorgart., 6 Zim., viel Zub., v. 1. Okt. cr. z. verm. Näh. Gymnasialstr. 3 b. W.

Weltzienplatz 5, Bel-Etag
ist **1 Wohnung** von 6 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. (242

Wollmkt. 11, Wohn., 4 Zim., Kab., Küche, Zub. z. 1. Okt. z. verm.

Schöne Wohnung,
3 gr. Zimm., Entr., Balkon, Gas, Bad, Closet, evtl. auch Pferdestall, umständehalber sof. od. 1. Juli zu verm. Z. besicht. **Boiestr 9,** 1 Tr. r.

3 eleg. mbl. Zim. nebst Burschgl., Pferdest. z. vm. Elisabethmkt. 12, III.

Garten-Villa Gräfestr. 2
1 möbl. Zimmer mit voller Pension sofort zu vermiethen. (3950

Möbl. Zimmer mit auch ohne Pension (mos.) sofort zu vermiethen Friedrichstraße 32, 2 Tr.

Freundlich möbl. Zimmer
zu verm. M. Dettmer, Bärenstr. 4.

Ein anst. junges Mädchen als **Mitbewohnerin** gesucht. (3918 **Golcke,** Wasserstraße Nr. 4.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in (180

Inowrazlaw

belegene, im Grundbuche von Inowrazlaw zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eigenthümer Josef und Marianna geborene Ostrowska-Owczarek'schen Eheleute in Inowrazlaw eingetragene

Grundstück

am 7. Juni 1901,
vormittags 9 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — in der Friedrichstraße — Zimmer Nr. 9a versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Seitenflügel, Hofraum, Stallung und Acker; es umfaßt einen Flächeninhalt von 5 ar 2 qm und ist mit 1001 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, mit 0,27 Thaler Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. März 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Inowrazlaw, 31. März 1901.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die **Arbeiten u. Lieferungen** zum Neubau eines Dienstgebäudes für den Strommeister in **Kanalsgarten,** Kreis Bromberg, sollen in einem Loose vergeben werden. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versiegelt **bis zum 26. April,** Vormittags 10 Uhr, hierher einzusenden und wird deren Oeffnung dann erfolgen. Die Zeichnungen können während der Dienststunden hier eingesehen werden. Die Bedingungen und Angebots-Formulare sind gegen Erstattung von 3,00 Mark Schreibgebühren von dem Unterzeichneten zu beziehen. (97

Bromberg, den 10. April 1901.
Der Königliche Wasser-Bauinspektor.
Allendorff, Baurath.

Lotterie-Anzeige.

Die Erneuerung der Loose
4. Klasse der Preußischen Lotterie muß bis (241
Dienstag, d. 16. April
abends **6** Uhr
bei Verlust des Anrechts erfolgen.
Abicht,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. **Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco.**

Wir bitten unsere Mitglieder, die ihnen behufs Errichtung eines Instituts für Instandhaltung von Ent- u. Bewässerungs-Anlagen zugesandten **Beitritts-Karten** baldigst unterschrieben an unser Bureau zurückgelangen zu lassen und seiner Zeit die bei ihnen frei werbenden Wohnungen für den Wohnungsnachweis zur Anmeldung zu bringen; auch von Nichtmitgliedern werden solche Wohnungen dort zur Anmeldung genommen. (280

Der Vorstand des Grund- u. Hausbesitzer-Vereins.

Tornister und Schultaschen

von **50 Pfennig** an empfiehlt **R. Salinger, Poststraße 6.**

Hausverwaltungen

übernimmt (111
E. Friebel, Dachdeckermeister u. gerichtl. vereid. Sachverständiger, Danzigerstraße 104.

Die Chemische Wasch-Anstalt und Färberei

von (214
W. Kopp in Bromberg
Wollmarkt Nr. 9 und Danzigerstraße Nr. 164
empf. sich dem geehrten Publikum.

Zum Aufpolstern von **Sofas** u. **Matratzen,** sow. z. **Anfertg. neuer Polstersachen** empf. sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.**

Eingetroffen! Neu!
Große Auswahl Perlkarten Stück 5 Pfennig.
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Chic!!

ist jede Dame mit ein. zart. rein. **Gesicht,** rosig., jugendfr. **Aussehen,** reiner, sammetweich. **Haut** u. blendend schön. **Teint.** All. dies erzeugt:
Radebeul. Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.,** Radeb.-Dresd.
Schutzmarke: „Steckenpferd".
à St. 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, C. Schmidt, Max Franzkowski.**

Nach vieljähriger Praxis und längeren Studien in Berlin, besonders bei Hrn. Prof. A. Baginsky am Kaiser u. Kaiserin Friedrich Kinderkrankenhaus habe ich mich in **Bromberg** als

prakt. Arzt ꝛc.

niedergelassen. Wohnung: **Wilhelmstraße Nr. 59,** Sprechstund. 8—10 u. 3—5.
Bromberg, den 12. 4. 1901.
Dr. med.
Elimar Schendell.

Kirchen-Orgel jed. Bauart
stimmt u. repar. dauerh. unt. Gar.
Franz Kroll,
Bromberg, Danzigerstr. 38.

Gesetzl. erlaubt.
Nächste Ziehung 1. Mai.
Jährl. 12 Gewinnziehungen m. abwechs. Haupttreff. in **Mk. 180 000, 90 000, 45 000, 30 000, 25 000 etc.**
Jedes Loos 1 Treffer
bieten die aus 10 Mitglied. best. Serienloosgesellschaft.
Monatl. Beitrag 3 Mark
pro Antheil und Ziehung.
Louis Schmidt in **Cassel,**
Hohenzollernstr. 100.

Zum Massieren und Elektrisieren
empfiehlt sich **P. Kamieński,** gepr. Masseur, Berlinerstraße 15.

Last- u. elg. Kabriol.-Fuhrw.
billig zu haben. **Mauerstr. 12.**

Flotter Schnurrbart!

Franz. Haar- und Bart-Elixir, schnellst. Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- und Bartwuchses, u. i. all. Pomad., Tinct. u. Balsam entsch. vorzuziehen, d. viele Dank- u. Anerkennungsschr. bew. **Erfolg garant.**
à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweisung u. Garantiesch. Vers. discr. pr. Nachn. od. Eins. d. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer,
Hamburg-Borgfelde.

Kauf und Verkauf

1000 Säcke
zum Kartoffeln versenden kauft
Emil Fabian, Bromberg,
Mittelstraße 22.

Ein Büffet, gut erhalten, wird gekauft. Offerten unter **L. B. 48** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Gute Geige f. j. D. z. Lzwck. z. k. gs. Off. m. Preis u. **E. 10** an d. G.

Gut verzinsl. Grundstück
(Vorstadt) bei Anz. v. 3—4000 M. zu verk. Off. u. **50 F. G.** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Ein Grundstück ist nahe der Stadt zu verkaufen **Rohrstr. 3, Schröndorf.**

Bauplätze

an d. Gymnasial-, Roon-, Hempel- u. Bleichfelderstraße zu verkaufen.
Albert Jahnke, Elisabethstr. 53.

Fahrrad, gut erhalt., verkauft **T. Gierschkowski,** Danzst. 147.

Elegant. hohen Selbstfahrer,
fast neu, verkauft (240
Bromberger Posthalterei.

Mehrere gebrauchte Fenster, Thüren u. Schaufenster
gut erhalten, stehen zum Verkauf **Dampfsägew. Schröttersdorf.**

1 hochfein. schwarzes Pianino
ohne Aufsatz, hoch 1,46 m, mit fein. Muschelauff., Elfenbeintast. — neust. Eisenkonstr. u. außergewöhl. **groß., edl. Ton,** steht ☞ sehr preiswerth evtl. auch auf Theilzahl. zum Verkauf bei **O. Lehming, Kornmarktstr. 1 u. 2.**

Mauersteine aus der Ziegelei Prondy und **Cementkalk** billigst 211) **Wilhelmstraße 76.**

Großfrüchtige Johannis-, Stachelbeer- u. Rosensträuch sow. auch verschied. Stauden
billig zu verk. **Danzigerstr. 130.**

10 Stck. neue nußb. Pianinos
(durch Ladenaufenthalt nicht gelitten) unter Garantie billig zu verkaufen. (3589
Müller's Piano-Magazin.

Die Herrschaft Runowo
Kreis Wirsitz
hat eine größere Fläche
Korbweiden
abzugeben und wollen sich Reflektanten an das **Rentamt Runowo** melden. (153

M. Stadthagen, Bankgeschäft, Bromberg.

An- und Verkauf
von börsengängigen **Effecten,** ausländischen **Noten** und **Geldsorten.**
Ausstellung von Checks und Creditbriefen
auf alle Haupt- und Badeplätze des In- und Auslandes.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
Uebernahme von Werthpapieren
in sichere Aufbewahrung und Verwaltung. (Offene Depots.) Die Werthpapiere liegen auf den Namen der Hinterleger als deren ausschliessliches Eigenthum, **Versicherung** gegen Cours-Verluste im Falle der Ausloosung.
Discont-, Conto-Corrent- und Checkverkehr.
Grosser feuerfester Tresor. Safe Anlage.
Annahme von **Depositengeldern,** die mit $^1/_2$% unter Bankdiscont zur Zeit mit **4%** bei **täglicher Kündigung** verzinst werden.

Bad Polzin.

Endstation d. Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineral-Quellen u. Moorbäder, kohlensaure Stahl-Soolbäder (Kellers Patent u. Quaglios Methode). **Massage,** auch nach Thure Brandt. Ausserordentliche Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Nerven- u. Frauenleiden.** Kurhäus.: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoriabad, Kurhaus.** 6 Aerzte **Saison v. 1. Mai b. 30 Sept.** Ausk. ertheil. **Badeverwalt. i. Polzin, Karl Riesels Reisekont., Berlin** u. d. „Tourist" i. Berl., Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Mineral-Bad Hermsdorf bei Goldberg in Schl.
Bahnst.: Hermsdorf Bad. Natur- und Wasserheilanstalt. Luftkurort mitten in Wäldern, prachtvolle Lage im Quadersandsteingebirge. **Natürliche Moor-, Kiefernadel- u. electr. Bäder,** sowie **kohlensäurereichste, Stahlbäder, Sonnenbad.** Fango, electr. u. manuelle Massage. Bewährt geg. **Nervenkrankheit., Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rheumatismus etc. etc.** Gemischte und vegetarische Kost. Pension pro Tag von 2 Mk. an. Zimmer pro Woche von 7 Mk. an. Eröffnung am 1. Mai. Prosp. grat. u. franko. 49) Der Besitzer: **Dr. med. H. Leo,** Kreisphysikus z. D.

Auf Abicht's Schulkalender mache ich ganz besonders aufmerksam.

G. Abicht,

Buch- und Kunsthandlung,
Bromberg, Friedrichstrasse 53
empfiehlt (15

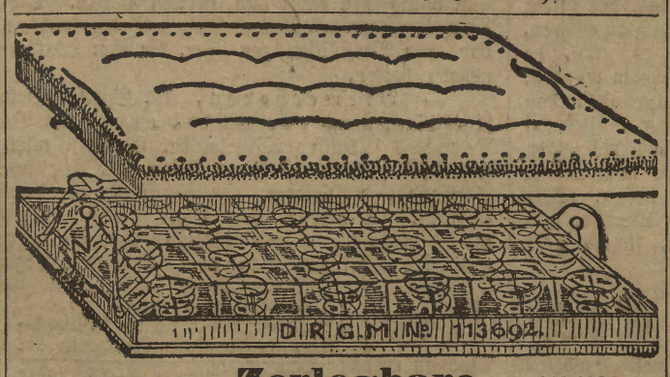
Schul-Bücher

für alle Lehranstalten **Brombergs** und **Umgebung.**
Das **Schulbücherlager** ist reichhaltig sortirt und mit allen gewünschten **Schulbüchern** versehen.

G. Abicht,
Buch- und Kunsthandlung,
Bromberg, Friedrichstrasse 53.

Großer Ausverkauf

wegen Umzuges zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen, theilweise **Selbstkostenpreis,** in folgenden **Artikeln:**
Brillen und Pincenez in Gold, Golddouble, Schildkröt, Nickel, Kautschuk, Stahl und ohne Einfassung, **Operngläsern, Militär- und Reisegläsern, Barometern, Thermometern, Loupen** ꝛc., **chirurgischen Waaren, Krankenpflegeartikeln** ꝛc., **Tischmessern und Gabeln, Brot-, Schlacht-, Küchen- und anderen Messern, Scheeren, Rasirmessern** ꝛc. **und sämmtl. Rasirutensilien. Taschenmesser** in **koloss.** Ausw. u **Löffel** ꝛc.
Da ich **bekanntlich** nur **reelle und gediegene Waaren** führe, so bietet sich die seltene Gelegenheit, solche **so billig** einzukaufen.
Friedrich Wilke, Friedrichstr. 48.



D. R. G. M. **Zerlegbare** 113 692.

Sprungfedermatratzen.

Hygienisch **unübertroffen,** da **Lüften** und **Reinigen** spielend **leicht.** (217
Elasticität und Haltbarkeit unerreicht.
Alleinanfertigungsrecht und **Vertrieb** für die Städte und Landkreise Bromberg, Thorn, Culm, Graudenz, Inowrazlaw

Fr. Hege, Möbelfabrik
Bromberg.

Hausgrundstück
neu; gut verzinslich, beste Lage, mit flottgehendem Restaurant und Geschäftsläden, evtl. für Fabrikanlage geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. **1867** an die Geschäftsstelle d. Z.

Ia. Rohrgewebe u. Koksaschen-Platten,
5 u. 7 cm stark, zur Aufführung feuer- u. nagelfester Wände mit Nut- und Eisenbolzen-Verband, off. billigst
Silbiger & Neuländer,
Koksaschen-Platten-Fabrik, Rohr-, Gyps- und Cement-Baugeschäft, Berlin-Halensee (Bahnhof).
Prosp. u. Preisbl. w. auf Wunsch sof. fr. u. grt. zuges.

Wünschen Sie etwas
in modernen
Damenkleiderstoffen, Waschstoffen, Schürzen, Jupons ꝛc. (476
zu kaufen, dann bietet Ihnen eine
große Auswahl zu anerkannt billigst. Preisen
Alfred Hübschmann,
2. Brückenstrasse 2.
Streng feste Preise!

Eiserne Bettstellen, sowie Polsterbettstellen
empfiehlt zu billigsten Preisen (236
Rudolph Cohn, Eisenhandlg., Friedrichstr. 15.

Continental
PNEUMATIC
Für Fahrräder und Motorfahrzeuge die beste Bereifung.
Jeder Reifen trägt obige Schutzmarke.
Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp.,
HANNOVER.

Sehr alter Kornbranntwein
Marke: E. H. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee, ist eingeführt in annähernd 10 000 Geschäften Deutschlands. Kornbranntweinbrennerei gegründet im Jahre **1734** ist präm. m. viel. golden. Medaillen, dem franz. Cognac an Güte gleichstehend. Export nach all. Welttheilen. — Zu haben pro Originalkrug 1 Mk., Liter 1,70 Mark bei
Carl Freitag, Bärenstraße 7, **J. J. Goerdel,** Friedrichstr. 35, **Robert Loewenberg,** Friedrichstraße, **Emil Mazur,** Danzigerstraße, **Paul Wedel,** Elisabethstraße 27, **Paul Lotz,** Wallstraße 18, Ecke Mittelstraße und Schleinitzstraße. (79

Maggi zum Würzen ist unerreicht. **Sein Ruf ist fest begründet und wohlverdient,** denn es übertrifft alle alten und neuen Konkurrenzprodukte in Bezug an Ausgiebigkeit, Wohlgeschmack und Billigkeit. Nach wie vor besonders empfohlen von **Deodat Höhne,** Colonialw., Bahnhofstr. Ebenso empfehlenswerth sind **Maggi's Bouillon-Kapseln** à 12 u. 16 Pfg. für je zwei Portionen Fleisch- oder Kraftbrühe.

Für 75 Pfg.
erhält man zu 2¼ Liter Cognac die erforderliche **Cognac-Essenz** von **Dr. Mellinghoff & Co.**
Man füge zu dieser Essenz 1 Ltr. feinsten 96prozent. Weingeist und 1¼ Liter Wasser hinzu.
Ausschließl. **Dr. Mellinghoff's Cognac-Essenz** kaufe man. Nur so ist man sicher, einen Cognac von hohem Genußwerthe zu erhalten, einen Cognac, welch. dem echt. der chem. Zusammensetz. nach gleich ist.
Ebenso sind sehr zu empfehlen: **Dr. Mellinghoff's Essenzen** (à 75 Pfg.) zur Selbstber. v. Arrac, Rum, sow. Lik. wie Benedictiner, Allasch, Cacao, Vanille, Rosen usw.
In **Bromberg** zu haben bei: **Dr. Aurel Kratz, C. Grosse Nchf., Carl Schmidt u. Carl Wenzel.** In **Schleusenau** bei **Dr. Tonn.**

Schönen Sahnenkäse
circa 1 Pfd. schwer, Stück 40 Pf. empf. **Ernst Moelke,** Feldstr. 13.

Guter Privat-Mittagstisch
wird in der Nähe des Bahnhofs gesucht Gefl. Offerten u. **S. G. 3** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. (242

Brennspiritus
aus der Zentrale für Spiritus-Verwerthung (G. m. b. H.)
1 Liter 29 Pfg., 5 Liter 1,35 Mk., bei größeren Posten billiger.
Verkaufsstelle:
Max Schleiff,
Schleinitz- u. Mittelstr.-Ecke.

Guter Mittagstisch
zu haben von 12—3 Uhr.
Nakelerstraße Nr. 68, Hof.

ff. Adler-Butter
in bekannter Güte
à Pfd. 1,20 Mk. empfiehlt
Ed. Cont, Elisabethstr. 39.

Bürgl. Priv.-Mittagstisch
für noch einige Herren. **Mittelstraße 12, part. r. Fr. Schütz.**

Arbeitsmarkt

Praktischer Kaufmann,
verheirathet, wünscht **Nebenbeschäftigung.** Gefl. Off. **sub O. P.** a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Ein strebsam. **Bautechniker, Z.,** 22 Jahr alt, Absolvent einer Kgl. Baugewerksch., gestützt auf gute Zeugnisse, sucht bei besch. Anspr. Stell. Off. **M. K. 2688** befd. d. Kuj. Bote, Inowrazl.

Tüchtige Eisenhobler, Modelltischler
sowie
einige kräft. Arbeiter
finden lohnende und **dauernde** Beschäftigung. (25
Maschinenfabrik
C. Blumwe & Sohn,
Act.-Ges.,
Eisengießerei und Specialfabrik für Holzbearbeitungsmaschinen.
Bromberg-Prinzenthal.

Zwei Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei Schneidermeister **Dembek, Wollmarkt 2.** (241

Fuhrleute
für Ziegelsteine
nach **auswärts** sofort gesucht.
241) **Danzigerstraße 29.**

Ein Gärtner
oder auch **Gartenarbeiter** welcher im Pflanzen bewandert ist, kann sich sofort melden. 3642
Oldenburg, Kirchhofs-Gärtner.

Tüchtige Accordstapler
auf dauernde Arbeit gesucht (152
Norddeutsche Holzindustrie
Hohenholm.

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht per 1. Oktober cr.
Wohnung von 3—4 Zimmern und Zubehör, in der Wilhelmstraße oder deren Nähe von kleiner Familie ohne Kinder. Offert. unt. **Z. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gesucht per 1. Oktober cr.
Wohnung,
4 Zimmer und Zubehör, von ruhigem Miether, Gartenantheil oder Balkon erwünscht Offerten unt. **D. W. 700** a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Zum 1. Juli d. Js. suche ich eine
Wohnung v. 4—5 Zimmern
nebst Zubehör. Off. a. d. Geschst. d. Ztg. unter **H. S. 42** erbeten.

Vom 1. Mai ges. **1 Wohnung** von 1 bis 2 Zimmern, Küche, Wasserleitung und Zubehör, in ruhigem Hause. Off. u. **P. 100** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wohnung, 3 bis 4 Zimmer u. Küche u. Nebengelaß, part. oder 1. Etage, Bahnhofstr. bevorzugt, wird zum 15. Mai gesucht. Off. unt. **S. R. 1** a. d. G.

Ein Laden mit Vorgarten nebst Wohnung, auch ohne Vorgarten, vom 1. Okt. zu verm. Näh. bei Evers, **Bahnhofstraße 80.**

Ein Laden
mit Wohnung, für jedes Geschäft passend zu vermiethen. Friedrichstr. 46, S. Tomaczewski.

Laden mit a. oh. Werkst. v. sof. zu verm. Posenerst. 34 a. Wollm.

Weltzienplatz 2
ist die **Bel-Etage,** besteh. aus 8 Zimmern und Balkon nebst allem Zubehör, vom 1. Oktober ab zu vermiethen, auf Wunsch auch Pferdestall. R. Bürger.

Herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer, Loggia, Badezimmer und reichl. Zubehör, per **1. Oktbr. cr.** zu vermiethen. (234
Oskar Unverferth,
Danzigerstraße Nr. 139.

2 Wohnung. Kasernenstr. 8
per sofort und 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näh. bei E. Schendel, Friedrichspl. 3. Besichtig z. jed. Zeit.

Per 1. Mai ist (20
eine kleine Wohnung
2 Zimmer und Küche, 2 Treppen hoch, zu vermiethen. Eingang von der Brahegasse. Näheres bei Gustav Abicht, **Neue Pfarrst. 5.**

Möbl. Zimmer m. Pens. zu verm. Rinkauerstr. 8 II. links.

Gut möbl. Zimmer zu verm. auf Wunsch Pens. Mittelstr. 16 pt.

Hierzu eine Beilage.

№ 88. Beilage. – Bromberg, 16. April 1901.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

♂ **Zu den Schießübungen nach Hammerstein** rücken das 17. und 53. Feldartillerieregiment in diesem Jahre schon am 14. Mai aus; sie kehren am 16. Juni zurück.

E. **Der Posensche Sparkassen-Verband** hielt Sonnabend im Stadthause zu Posen seine 7. Generalversammlung ab. Es waren 34 Sparkassen durch 50 Abgesandte vertreten. Als Ehrengäste waren die Herren Regierungspräsidenten Krahmer-Posen und Conrad-Bromberg sowie Geh. Oberregierungsrath von Knebel-Doeberitz aus dem Ministerium des Innern erschienen. Um 11¼ Uhr eröffnete Bürgermeister Künzer-Posen die Versammlung mit begrüßenden Worten und erstattete sodann den Geschäftsbericht. Danach stieg die Zahl der Mitglieder seit der letzten Generalversammlung (November 1898) von 61 auf 68; außerhalb des Verbandes befinden sich nur noch 11 Kassen. Die Spareinlagen der angeschlossenen Kassen haben sich von 55 auf 89 Millionen vermehrt, während die Einlagen sämmtlicher Sparkassen in der Provinz am 1. April d. J. etwa 100 Millionen betrugen. In diesem Jahre wird die dritte Verbandsrevision beendet. Die Thätigkeit des Vorstandes, der drei Sitzungen abhielt, erstreckte sich auf die Ausführung gegebener Anregungen. Zum stellvertretenden Vorsitzenden im Laufe des Geschäftsjahres wurde Oberregierungsrath Freiherr von Lützow-Bromberg gewählt. — Ueber den Stand der Verbandskasse berichtete Landrath Dr. Lucke-Inowrazlaw. Es verblieb ein Ueberschuß von 3745,44 Mark. An Beiträgen wurden vereinnahmt: 1898 3145 Mark, 1899 4160 Mark und 1900 4521 Mark. Dem Kassenführer wurde Entlastung ertheilt. In den Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt und für die ausgeschiedenen Landräthe Barth und Boddien die Landräthe Steimer und Köhler neugewählt. Sodann berichtete Bürgermeister Künzer über die Hauptversammlungen des Deutschen Sparkassenverbandes, an denen Landrath Boddien und Bürgermeister Künzer als Verbandsvertreter theilnahmen. Bürgermeister Spannagel-Krotoschin berichtete über die bei den Kassenprüfungen durch die Verbandsrevisoren gemachten Erfahrungen. Revidirt wurden im ganzen 66 Kassen, deren Einlagen sich in 2½ Jahren um 25 Prozent vermehrt haben, in 2 Kassen sogar verdoppelt. Einen wesentlichen Antheil an der Vermehrung der Einlagen haben die Sachsengänger. In der sich an den Revisionsbericht anschließenden Besprechung betheiligten sich vorzugsweise Geheimer Oberregierungsrath von Knebel-Doeberitz, Geheimrath von Scheele, die Regierungspräsidenten Krahmer und Conrad und Bürgermeister Künzer. Eingehend erörtert wurde hierbei die Frage, ob die Revisionsprotokolle den Aufsichtsbehörden auszuhändigen sind. Auf Antrag Künzer-Posen wurde schließlich folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung erklärt sich mit dem vom Vorstand beschlossenen Verfahren betreffend die Abstellung der bei den Revisionen vorgefundenen Mängel einstweilen einverstanden und beauftragt den Vorstand, auf grund des heute mitgetheilten Ministerialerlasses vom 23. März 1901 in eine erneute Prüfung einzutreten, ob und inwieweit die Revisionsprotokolle den zuständigen Herren Regierungspräsidenten zur Kenntnißnahme vorzulegen sind." — Als Vertreter zur nächsten Hauptversammlung werden die Herren Oberregierungsrath Freiherr von Lützow und Bürgermeister Künzer gewählt. — Nunmehr hält Stadtrath Dr. Unger-Posen seinen Vortrag über „Der Bau kleinerer Wohnungen und die Sparkassen." Referent empfahl die Hergabe von Sparkassengeldern zum Bau von Arbeiterwohnungen. Von den aufgestellten Thesen nahm die Versammlung Kenntniß. Als Mitberichterstatter beleuchtete Landrath Schreiber-Wongrowitz das Wohnungswesen auf dem platten Lande, konnte sich aber für den Bau von Arbeiterwohnungen auf dem Lande mit Genossenschaftsgeldern nicht erwärmen. — Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete „die Anstellungsverhältnisse, Pensionen und Reliktenversorgung der Sparkassenbeamten". Berichterstatter waren Landrath Buresch-Filehne und Bürgermeister Weise-Rogasen. Von den Leitsätzen der Referenten wurde ohne Beschlußfassung Kenntniß genommen. Um 4 Uhr schloß die Generalversammlung.

* **Sachsengänger.** Aus verschiedenen Theilen des Königreichs Polen kommen Nachrichten, daß die Auswanderung der Arbeiter nach Deutschland sehr bedeutende Dimensionen angenommen habe. Ueber Ostrowo bei Kalisch allein sind schon gegen 50 000 Leute ausgewandert. In Galizien ist es nicht besser. Aus Przemysl theilt man mit, daß aus dem dortigen Kreise gegen tausend Landleute nach Preußen im Laufe der vorigen Woche um Arbeit zu suchen, ausgewandert sind. In Krakau hat man am Sonnabend gegen 115 Arbeiter angehalten, welche nach Preußen auswandern wollten. Die Arbeiter hat ein gewisser Loda aus Unikowick geführt, der gar keinen Auftrag dazu hatte. Er versah die Arbeiter mit falschen Pässen. Die Leute haben keine Versicherung und auch keine Kontrakte unterzeichnet.

* **Personalveränderungen von der Post.** Angenommen zum Postagenten: Gerstenkorn, Brauereibesitzer in Kobylepole, Schulz V., Weichensteller 1. Klasse in Otusch. Angestellt als Postassistent: die Postassistenten Kötter aus Stettin in Wongrowitz, Leppack in Mogilno, Mahlke aus Kruschwitz in Czarnikau, Remus aus Thorn in Inowrazlaw, Ristow in Tuchel, Rubbert aus Berlin in Gnesen, Wagner aus Stettin in Strelno, Wolf aus Königsberg in Jastrow, Teuffer aus Königsberg in Bromberg, Hahn in Bentschen, Jachmann in Ostrowo, Müller in Pleschen, B. J. Schulz in Lissa, Speer aus Rawitsch in Schroda, Vogt aus Rawitsch in Kempen, Korseck aus Posen in Breslau. Uebertragen: eine Postinspektorstelle in Posen dem Postkassirer Ihle aus Berlin, eine Kassirerstelle in Berlin 6 dem Ober-Postdirektionssekretär Appelbaum aus Bromberg, in Posen 3 (Bahnhof) dem Ober-Postdirektionssekretär Preuß aus Kiel, in Konitz dem Ober-Postdirektionssekretär Schild aus Halle (Saale), bei dem Telegraphenamt in Posen dem Ober-Postdirektionssekretär Herzig aus Dresden, eine Bureaubeamtenstelle I. Klasse in Gumbinnen dem Postsekretär Fritsche aus Kosten, in Posen dem Postsekretär Keil aus Halle, in Bromberg den Postsekretären Simonis aus Hamburg und Stöphasius aus Berlin; eine Ober-Postsekretärstelle in Gnesen dem Postsekretär Klimke aus Liegnitz, in Fraustadt dem Postsekretär Puske aus Mannheim, in Krotoschin dem Postsekretär Steegmann aus Danzig, in Berlin dem Postsekretär Steiger aus Posen; die Vorsteherstelle des Postamts II in Gostyn dem Postsekretär Kuck aus Hamburg-Eimsbüttel.

* **Ordensverleihung.** Dem Oberleutnant Witte im Kolbergschen Grenadierregiment Graf Gneisenau (2. Pommersches) Nr. 9, bisher im Pommerschen Füsilierregiment Nr. 34 und kommandirt beim Kadettenhause in Naumburg a. S., ist der Königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen.

♂ **Schleusenauer Gesangverein.** Der vom neu gegründeten Schleusenauer Gesangverein vorgestern im Schülkeschen Restaurant veranstaltete erste Liederabend lieferte den Beweis dafür, daß der Verein über recht gute Gesangskräfte verfügt, und daß von den Mitgliedern sorgfältig geübt worden war. Den Abend eröffnete der Vorsitzende Herr Eisenbahnbetriebssekretär Geister mit einer Begrüßungsansprache, in der er als die Zwecke des Vereins Pflege des Gesanges und der Geselligkeit hervorhob. Es folgten dann die Chorgesänge von Mendelssohn „Im Walde" und „Es fiel ein Reif". Daran schlossen sich zwei Solo-Vorträge für Sopran „Osterlied" von Max Battke und „Wiegenlied" von Goldmann, gesungen von Herrn Löwenstern, ferner die Quartette „Aus der Jugendzeit" von Radecke und „Guten Abend, gut' Nacht" von Brahms; diese wurden von zwei Damen und zwei Herren gesungen und gefielen ganz besonders, ebenso auch der Solovortrag für Alt „Lenz" von Hildach, gesungen von Fräulein Tiburtius, die sich als geschulte Sängerin einführte. Dann folgten noch weitere Vorträge für Tenorsolo, für Sopran, Quartette, Duette und zum Schluß zwei Chorgesänge von Mendelssohn: „Hirtenlied" und „Deutschland". Sämmtliche Gesangsvorträge wurden mit großem Beifall von dem zahlreich anwesenden Auditorium aufgenommen. Nach den Vorträgen begann der Tanz.

* **Die Grenze der Direktionsbezirke Bromberg und Posen** in der Richtung Schneidemühl ist vom 1. April ab von Kilometer 2,96 nach 3,80, in der Richtung Kreuz von Kilometer 167,46 nach 168,30 verlegt worden. Die betreffenden Streckentheile sind der Betriebsinspektion 2 und der Bahnmeisterei 4 in Posen zugetheilt worden.

§ **Bezirksausschuß.** In der Sitzung des Bezirksausschusses vom 13. d. M. gelangten in mündlicher Verhandlung nur folgende vier Armenstreitsachen zur Besprechung und Erledigung: Der Ortsarmenverband Inowrazlaw klagte gegen den Ortsarmenverband Johannisthal wegen Erstattung von 42 Mark Armenpflegekosten für die Wittwe Johanna Sieg. Es wurde Beweisaufnahme beschlossen; ebenso auch in der folgenden Armenstreitsache, in der der Ortsarmenverband Chelmiczki gegen den Verband Skotniki wegen 6,90 Mark Armenverpflegungskosten für die Marianna Polomska und Uebernahme in die Gemeinde Skotniki geklagt hatte. — In der Armenstreitsache des Ortsarmenverbandes Czarnikau wider den Verband Fitzerie wegen 180 M. Armenverpflegungskosten für die Wittwe Caroline Raddatz wurde der Beklagte zur Zahlung kostenpflichtig verurtheilt; ebenso der Ortsarmenverband Winiary, welcher vom Verband Gnesen wegen 18,30 M. Armenpflegungskosten für den Arbeiter Anton Wisniewski verklagt worden war. — Dagegen wurde der Ortsarmenverband Inowrazlaw mit seiner Klage gegen den Verband Szymborze wegen 18 M. Armenverpflegungskosten für die Arbeiterwittwe Kowalska abgewiesen. — In der Armenstreitsache des Ortsarmenverbandes Klondau wider den Verband Monkownica wegen 3 Mark Armenverpflegungskosten und Uebernahme zur Unterhaltung des Maurers Piekorski und ferner in der Armenstreitsache des Verbandes Eichfelde wider den Verband Dobrzyniewo wegen 5 Mark monatlicher Armenverpflegungskosten und Uebernahme zur Unterhaltung wurde Beweisaufnahme beschlossen. — Ohne mündliche Verhandlung wurde eine Armenstreitsache erledigt.

* **Personalien.** Der unbesoldete Beigeordnete (Zweite Bürgermeister) der Stadt Graudenz Polski ist in gleicher Amtseigenschaft auf fernere sechs Jahre bestätigt worden. Der in die Pfarrstelle zu Neustadt, Westpr., berufene Pfarrer und Superintendent Syring, bisher in Flatow, ist zum Superintendenten der Diözese Neustadt, Regierungsbezirk Danzig, ernannt worden. Der Direktor des städtischen Progymnasiums in Steele Dr. Emil Viktor Nikolaus Genniges ist zum Gymnasialdirektor ernannt worden; ihm ist die Direktion des Gymnasiums in Konitz übertragen worden. Der Maschinensteiger Alfred Böhm in Palmnicken ist zum Maschinenwerkmeister bei den Königlichen Bernsteinwerken ernannt worden.

* **Die weitere Ausgabe von Jubiläums-Denkmünzen** wird am 1. Mai d. Js. erfolgen. Es sind nachträglich noch 360 000 Fünf- und 1 600 000 Zweimarkstücke geprägt.

W. A. **Stadttheater.** Nach der Reihe „großer" Opern, welche, den „Zigeunerbaron" ausgenommen, die erste Woche der diesjährigen Opernzeit ausgefüllt hatten, kam am Sonnabend mit Lortzings „Waffenschmied" die komische Oper in einem ihrer besten und deutschesten Werke an die Reihe. Und daß man es gleich sage, unser Opernensemble erwies sich auch für diese Gattung als außerordentlich geschickt und sattelfest, so daß man mit Vergnügen allen weiteren Spielopern, welche uns die Direktion hoffentlich noch bringt, entgegensehen kann. Der reiche Schatz musikalischen Empfindens und ursprünglichen Humors, der in dem Werke liegt, kam recht wohl zur Geltung, und die populären Melodieen, die ganze gemüthvoll-innige Musik fanden infolge der guten Darstellung auch den rechten Widerhall bei den Zuhörern. Die ganze Aufführung hatte einen frischen, flotten Zug, der Dialog klappte fast durchweg, und unter der sicheren und belebten Leitung des Herrn Mörike kam man auch über gewisse Unsicherheiten bald hinweg. Unter den Mitwirkenden stand in erster Linie Herr Wirk, der seinen Knappen mit sprudelnder Frische spielte, seine Strophenlieder ganz famos sang und durch einen fröhlichen Humor manchen Heiterkeitsausbruch veranlaßte. Den Stadinger gab Herr Grosser recht charakteristisch, doch schien er etwas indisponirt, so daß die von prächtigem Humor erfüllte Gestalt noch nicht zu vollster Geltung kam, der reiche Schatz an Gemüth und behäbiger Laune nicht vollkommen gehoben erschien. Mit dieser Indisposition hing es jedenfalls auch zusammen, daß der Sänger es sich leider versagen mußte, mehr als 2 Strophen seines bekannten Liedes zu singen. Ein trefflicher Graf Liebenau in Erscheinung, Spiel und Gesang war Herr Grebin, eine gute Marie Fräulein Kirma, die sich nur leider die Arie im 3. Akte schenkte, auch die verliebte alte Jungfer Irmentraut des Fräulein Szoerenyi, der dicke Adelhof des Herrn Vanderstetten und der Brenner des Herrn Pratl trugen ihr gutes Theil zum guten Gelingen bei. Die Regie (Herr Wirk) war trefflich, der Chor, der infolge seiner größeren Zahl das szenische Bild sehr reichhaltig zu gestalten vermag, sang und spielte ebenfalls lobenswerth.

z. **Labischin**, 12. April. (Wahlen. Schlägerei. Vom Schlachthause.) Bei der am 10. d. M. stattgefundenen Wahl zum Schulvorstande an der evangelischen Schule sind die Herren Molkereipächter Leonhardt und Tuchmachermeister Emil Radtke gewählt worden. Die Betheiligung bei der Wahl war eine wider Erwarten große, so daß es zu einer Stichwahl kam. In der katholischen Gemeinde waren gestern gegen 60 Stimmberechtigte erschienen. Gewählt wurden Töpfermeister Jagotzki und Fleischermeister Arnold Wielbacki. — Unter den Fuhrleuten aus Lochowo, die einige Kähne heranschleppten, kam es gestern Nachmittag zu einem Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. An der Kanalbrücke rauften sich die angetrunkenen Fuhrleute, wobei der eine den anderen in den Kanal stieß. Wenn nicht Hülfe bei der Hand gewesen, wäre ein Unglück unvermeidlich gewesen. Die Polizei brachte schließlich zwei der Betheiligten in Sicherheit. — Im Monat Februar wurden im hiesigen Schlachthause geschlachtet: 25 Rinder, 42 Kälber, 83 Schweine, 1 Schaf und 2 Ziegen. Die Schlachtgebühr betrug 475,50 Mark.

Wirsitz, 13. April. (Auf dem Kreistage) wurde der Etat für 1901 in Einnahme und Ausgabe auf 212 220 Mark festgesetzt, gegen den vorjährigen Etat 44 770 Mark mehr, sodaß die Kreiskommunalbeiträge von 50 auf 66⅔ Prozent der Staatseinkommen-, Grund-, Gebäude-, und Gewerbesteuer erhöht werden mußten. Die Kleinbahnen erfordern allein 100 000 Mark, und zwar Zinsgarantie 31 000 Mark, Erneuerungsfonds 12 000 Mark. Zur Verzinsung und Tilgung der Staats- und Provinzialanleihe von 500 000 bezw. 250 000 Mark 17 500 Mark, des Darlehns von 400 000 Mark aus der Provinzialhülfskasse zu Posen 18 666 Mark, des Darlehns von 200 000 Mark aus der Provinzialhülfskasse 9000 Mark und der 3. Kreisanleihe von 200 000 Mark aus der Provinzialhülfskasse 10 000 Mark. Bei den alten Kleinbahnen ist der Betrieb im letzten Jahre zurückgegangen, hauptsächlich durch die Einrichtung der Trockenschnitzelanlage in der Zuckerfabrik Niezychowo. Es wurden 18 000 Mark weniger vereinnahmt, die durch Zuschläge aufgebracht werden müssen. Die Schulden des Kreises Wirsitz betragen 3 000 000 Mark, noch vor wenigen Jahren hatte der Kreis gar keine Schulden.

A. **Inowrazlaw**, 14. April. (Besitzwechsel.) Das in der Soolbadstraße zur Kozlowischen Konkursmasse gehörige Hausgrundstück hat im Termine vor dem Konkursverwalter Herr Kaufmann Goldstandt für das Meistgebot von 52 400 Mark käuflich erworben.

Mogilno, 12. April. (Der Abgeordnete Prälat Wawrzyniak,) welcher seit Ende Februar zur Kräftigung seiner angegriffenen Gesundheit auf der Insel Korfu weilte, hat sich dort vollständig erholt. Er kehrt jetzt hierher zurück.

Witkowo, 12. April. (Der Fahrplan der Kleinbahn Witkowo) hat mehrere Abänderungen erfahren. Zunächst fallen die bisherigen Züge, die um 7 Uhr früh von Gnesen nach Witkowo und um 3 Uhr nachmittags von Witkowo nach Gnesen gingen, fort. Demnach verkehren zwischen Gnesen und Witkowo fortan nur 3 Züge täglich und zwar von Gnesen abgehend um 9,10 früh (früher 9,30) 5 Uhr nachmittags (früher 4,50) und 10,30 abends (früher 10); von Witkowo abgehend um 6,20 früh (früher 6,28), 12,30 mittags (früher 12,37) und 8,10 abends (früher 8). Zwischen Witkowo und Powidz verkehren zwei Züge täglich: von Witkowo ab um 10,20 früh und 6,10 abends, von Powidz ab um 11,10 mittags und 7 abends mit Anschluß nach Gnesen. Außerdem verkehrt zwischen Powidz und Witkowo am Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag ein Zug, der von Witkowo um 4,40 nachts und von Powidz um 5,30 nachts abgeht.

E. **Posen**, 14. April. (Legat.) Die hier kürzlich verstorbene Wittwe Auguste Schulz hat die Stadtgemeinde Posen als Universalerbin eingesetzt. Der Stadt dürfte ein Kapital von etwa 100 000 Mark zufallen. Außerdem hat die Dame 30 000 Mark für eine Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Handwerker bestimmt, außerdem Legate für verschiedene Anstalten in Beträgen von 8000 Mark.

S. **Flatow**, 14. April. (Abschiedsfeier. Vaterländischer Frauenverein.) Mit der heutigen Predigt hat sich Superintendent Syring von der hiesigen Gemeinde verabschiedet. Zum bleibenden Andenken verehrte die Gemeinde ihrem scheidenden Pfarrer eine kostbare Standuhr und die Synode ihrem Vorsitzenden einen mehrarmigen silbernen Kandelaber. Am 10. d. Mts. fand zu Ehren des Herrn Superintendenten in Gründemanns Hotel ein Festessen statt, an dem ungefähr 70 Herren theilnahmen. — Zur Vorsitzenden des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins wurde an Stelle der Frau Bürgermeister Löhrke, welche ihr Amt wegen Kränklichkeit niedergelegt, Frau Landrath Freiin von Massenbach einstimmig gewählt.

\+ **Konitz**, 14. April. (Professor Paszotta,) zuletzt stellvertretender Direktor des Konitzer Gymnasiums, der durch seine astronomischen und meteorologischen Beobachtungen (Feststellung der Temperatur- und Witterungsverhältnisse in hiesiger Gegend) weitesten Kreisen bekannt sein dürfte, ist am Sonnabend Nachmittag nach achttägigem Krankenlager verstorben. Herr Paszotta, der eine lange Reihe von Jahren an genannter Anstalt thätig war, stand im 64. Lebensjahre und war am Charfreitage von einem Schlaganfall betroffen worden.

Pr. Holland, 12. April. (Der Besuch des Todes.) Auf dem Gute P. im Kreise Pr. Holland starb kürzlich ein Instmann und hinterließ seine Frau in ziemlich guten Verhältnissen. Die ersparten Groschen hatte der Gutsherr auf Wunsch der Frau in Verwahrung genommen. Eines Abends nun trat in das Wittwenstübchen der „Tod" herein in Gestalt eines vermummten Mannes. Er sagte: Ich bin der Tod, der Deinen Mann kürzlich geholt hat. Deinem Mann geht es dort oben schlecht; er steht vor der Himmelsthür, und Petrus will ihn nicht hineinlassen, wenn er nicht 100 Mark bezahlen kann. Ich als Tod habe mich seiner erbarmt und bin gekommen, das Geld zu holen." Die Frau war bereit, das Geld dem Tod zu geben, damit ihr Mann von seinen Qualen erlöst würde, bat jedoch, morgen Abend wiederzukommen, da sie erst von dem Gutsherrn das Geld holen müsse. Pünktlich erschien denn auch am nächsten Abend der Tod und wiederholte seine Forderung. Doch siehe, plötzlich wurde er von vier handfesten Männern gepackt, zu Boden geworfen und furchtbar durchgebläut, bis er wieder die Menschengestalt eines in demselben Hause wohnenden Instmannes annahm. Der dreiste „Tod" liegt jetzt schwer krank darnieder. Den guten Rath, den Tod zu fangen, hatte der Gutsherr gegeben.

—d. **Königsberg**, 14. April. (Regimentsjubiläum. Rektoratswechsel.) Das älteste preußische Regiment, das Grenadierregiment König Friedrich II. (3. Ostpreußisches) Nr. 4, erläßt an seine ehemaligen Angehörigen Einladungen zur Theilnahme an der Feier seines 275jährigen Bestehens. In seinem jetzigen Garnisonorte Rastenburg wird an drei Tagen die Feier begangen werden, und zwar am 30. April durch ein Festspiel im Exerzierhause, am 1. Mai, dem eigentlichen Stiftungstage, durch Feldgottesdienst, Parade und Festessen und abends Kommers und Zapfenstreich. Am 2. Mai allgemeiner Frühschoppen. Das 4. Regiment stand viele Jahre in Danzig, kam dann bei der Mobilmachung 1850 nach Bromberg, Gnesen und Posen und zog auch die Reserven aus dem Großherzogthum zu diesem Regiment ein. Im Winter 1851 marschierten die Vierer nach Ostpreußen und nahmen in Königsberg Garnison, von wo aus die Reserven erst entlassen wurden. Im Jahre 1855 kam das Regiment nach Danzig zurück, wo es bis in die achtziger Jahre hin verblieb, bis es wieder nach Ostpreußen verlegt wurde. — Im Auditorium Maximum der Universität fand heute der feierliche Rektoratswechsel statt. Nach einer Abschiedsrede des bisherigen Rector magnificus Geheimen Medizinalraths Professors Dr. Lichtheim übergab dieser die Insignien des Rektorats an Professor Dr. Braun, den Direktor des zoologischen Museums, der für das Studienjahr 1901/2 die höchste Würde an unserer Universität bekleidet.

Volkswirthschaft.

Mit welchen Summen heute das volkswirthschaftliche Leben in Deutschland alljährlich zu rechnen hat, dafür seien einige ziffermäßige Belege dem jüngst bei G. Fischer in Jena erschienenen Werke von Arthur Dix, „Deutschland auf den Hochstraßen des Weltwirthschaftsverkehrs" entnommen. Im vorigen Jahre überstieg der Reichshaushaltsetat in Einnahmen und Ausgaben zum ersten male die zweite Milliarde. Ein Vielfaches dieses Betrages wird jährlich in anderen staatlichen Instituten und Privatunternehmungen umgesetzt. So beläuft sich der Jahresumsatz der Reichsbank auf 150 Milliarden, der unserer ersten Privatbank auf rund 50 Milliarden. Das deutsche Volksvermögen wird auf etwa 200, das jährliche Volkseinkommen auf 26 Milliarden geschätzt. Der deutsche Außenhandel beziffert sich auf 10 Milliarden, das im Auslande arbeitende deutsche Kapital auf 7½; 12 Milliarden arbeiten in den deutschen Eisenbahnen, wo sie Betriebseinnahmen von jährlich 1⅔ Milliarden und einen Ueberschuß von ¾ Milliarden erbringen. Der Werth der in Deutschland gewonnenen Steinkohlen beziffert sich in einem Jahre auf annähernd ¾ Milliarde, der Werth des verarbeiteten Roheisens auf weit über eine Milliarde. Die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften arbeiten mit einem Etat, der dem Reichsetat fast genau gleichkommt.

Breslau, 13. April. Der „Breslauer Morgenzeitung" zufolge hat sich gestern in Gleiwitz das Oberschlesische Roheisensyndikat als Gesellschaft mit beschränkter Haftung konstituirt.

Kunst und Wissenschaft.

Wien, 13. April. Der Kölner Männer-Gesangverein veranstaltete heute Abend zur Huldigung für den Kaiser Franz Josef in der Hofgalerie des Schönbrunner Schlosses ein Konzert, welchem der Kaiser mit den in Wien anwesenden Mitgliedern des kaiserlichen Hauses, der deutsche Botschafter Fürst zu Eulenburg mit dem gesammten Botschaftspersonal, Minister des Aeußeren Graf Goluchowski, Ministerpräsident von Körber und zahlreiche Hofwürdenträger beiwohnten. Nach dem Konzert, welches eine Stunde dauerte, ließ der Kaiser sich den Vorstand des Vereins vorstellen. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, verlieh der Kaiser dem Kölner Männer-Gesangverein die Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Dienstag, den 16. April. Sonnenaufgang 4 Uhr 52 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 45 Minuten. Tageslänge 13 Stunden 53 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 9° 58'. Mond abnehmend. Mondaufgang vor ¼4 Uhr morgens. Untergang nach ¾4 Uhr nachmittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung			Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter.	Temperatur in Celsius	Feuchtigkeit relative.	Windrichtung	Bewölkung
Monat	Tag	Stunde			%		
4.	14	mittags 1 Uhr	749,2	7,4	50	W	2
4.	14	abends 9 Uhr	748,3	3,9	70	NW	2
4.	15	früh 9 Uhr	749,7	5,7	60	W	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 7,1 Grad Reaumur = 8,9 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts — 0,5 Grad Reaumur = — 0,6 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Bewölktes, unbeständiges, zeitweise trübes Wetter.

Kunst und Wissenschaft.

Für die Prüfung zum Doktor-Ingenieur liegen an der Technischen Hochschule zu Berlin bereits die ersten Anmeldungen vor, die meist von Maschinen-Ingenieuren ausgehen. Nach dem neuen Erlaß des Kultusministers werden Kandidaten noch nicht ohne weiteres zugelassen; es muß vorerst der Senat sich darüber schlüssig machen, ob er von dem der Hochschule eingeräumten Rechte, die Inhaber der bisherigen Diplome zu Diplom-Ingenieuen zu ernennen, Gebrauch machen will. Es ist anzunehmen, daß ein solcher Beschluß gefaßt werden wird. Nur bei der Abtheilung für Architektur ist die Frage noch ungelöst. Hier gab es bisher keine Diplomprüfung; die Architekten unterziehen sich vielmehr den Staatsprüfungen für Bauführer und für Baumeister. Der Wunsch der Studirenden, der auch von weiten Architektenkreisen getheilt wird, geht nun dahin, daß die Regierungsbauführer mit den Ingenieuren, technischen Chemikern 2c. auf eine Stufe gestellt und zur Dr. Ing.-Promotion zugelassen werden. Später, wenn erst die endgiltigen Bestimmungen erlassen sind, wird auch die Promotion der Diplom-Ingenieure einheitlichen Charakter erhalten; der Titel „Dipl.-Ing." wird in allen Abtheilungen der Hochschule der gleiche sein, es werden ihn namentlich auch die Architekten führen. Höchstens werden die einzelnen Abtheilungen sich durch besondere Zusätze kennzeichnen.

Gegen das Breslauer Theatermonopol. In der schlesischen Hauptstadt sind seit längerer Zeit sämmtliche Theater unter der Direktion des Stadttheaterdirektors Dr. Theodor Löwe vereinigt. Mit dieser Monopolisirung der Breslauer Theater ist die dortige Stadtverordnetenversammlung keinesfalls einverstanden; sie hat soeben die für dieses Jahr bewilligte persönliche Subvention für den Theaterdirektor Löwe von 20 000 Mark für nächstes Jahr gestrichen.

Bunte Chronik.

— Ein trauriger Hochzeitstag. Ein entsetzliches Ereigniß, welches ist der Bürgerschaft überall tiefe Theilnahme hervorruft, in von Dortmund zu berichten. Der Landmesser Kurt Wittenhagen wollte sich gestern mit der Tochter des Wirths Lentze hierselbst vermälen. Zu diesem Zwecke hatten sich die Verwandten des Bräutigams und die der glücklichen Braut in der Wohnung des Schwagers der letzteren, des Rentners Overdiek eingefunden, wo gestern Abend der sogenannte „Polterabend" abgehalten wurde. Kurz nach Mitternacht verließ das Brautpaar die frohe Gesellschaft, Herr Wittenhagen brachte seine Braut nach der Wohnung ihres auf der Kukelke wohnenden Vaters und verabschiedete sich, um seine etwa 100 Meter weiter entfernt liegende Wohnung aufzusuchen. Am folgenden Morgen 10 Uhr war die standesamtliche Trauung des Paares festgesetzt. Der Wagen fuhr pünktlich vor, die Braut erwartete bereits sehnlichst die Ankunft ihres Bräutigams. Man wartete vergebens eine Stunde, sandte Boten nach der Wohnung, die unberührt war. Schließlich, nach mehreren Stunden vergeblichen Wartens hörte man, daß auf dem Geleise der Köln-Mindener Bahn im Sörner Felde die schrecklich verstümmelte Leiche eines den besseren Ständen angehörenden Mannes gefunden und bereits in die Leichenhalle geschafft worden sei. Eine furchtbare Ahnung stieg in der Braut auf, die leider schon binnen kurzer Zeit zur Gewißheit werden sollte. Ein Polizeibeamter begab sich mit einer Photographie nach dem Todtenhause, wo er in der schrecklich zugerichteten Leiche die des unglücklichen Wittenhagen erkannte. Als der Braut die entsetzliche Nachricht überbracht wurde, fiel sie in eine tiefe Ohnmacht. Es ist ein Räthsel, wie Wittenhagen in der Nacht an die von seiner Wohnung weit abgelegene Stelle der Bahn gekommen ist. Ob ein Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, muß durch die Untersuchung erst klar gestellt werden.

— Ueber den Leichenfund auf der Holmer Feldmark wird der „Volksztg." noch folgendes mitgetheilt: Der ganze zerstückelte Körper ist förmlich von Messerstichen durchlöchert, die linke Schläfe ist durchschlagen, die Beine sind dicht unter den Rippen abgeschnitten. Das verschwundene, aber später aufgefundene Bein dürfte von einem Fuchs weggeschleppt und das Fleisch abgenagt sein. Der Körper des Ermordeten war mit Bildern von Balletmädchen, Schlangen 2c. tätowirt, man schließt hieraus, daß er dem Artistenstande angehört hat. Die Behörden sind der Ansicht, daß ein Lustmord vorliegt, jedoch dürfte er nicht auf der Fundstätte begangen sein, vielmehr glaubt man, daß der Mörder die Leiche dorthin verschleppt hat, und zwar kann dies erst nach Mitte März geschehen sein, da die betreffende Wiese um jene Zeit von den Besitzern gedüngt worden ist. Bisher waren alle Nachforschungen nach dem Mörder erfolglos.

— Aus London wird der „Nordd. Allg. Ztg." geschrieben: In England scheint sich das Korsett unter dem stärkeren Geschlecht immer mehr Eingang zu verschaffen. Ueber einen diesbezüglichen Vorfall, der eines humoristischen Beigeschmacks nicht entbehrt, weiß der „Leader" zu melden: „Ein weiblicher Kunde eines Kaufladens in der Bond Street des vornehmen Westens ließ sich eines Tages von der Verkäuferin neue Muster in „Schnürleibchen" vorlegen. Plötzlich fällt ihr Blick auf ein in der Nähe befindliches Korsett. „Was für ein zierliches, nettes Ding!" bemerkt sie zu der Verkäuferin und hebt gleichzeitig das vielgrätige Verschönerungsgeräth auf. Mit einem bedeutungsvollen Blick erwidert die Angeredete: „Ja, es ist das Korsett eines Mannes!" Madame war für den ersten Augenblick sprachlos, um dann ihrer Entrüstung über den frechen Eingriff der Männer in die weiblichen Rechte Luft zu machen. — Das „Mann-Korsett" ist nur wenig verschieden von dem der Frau. Es ist etwas kürzer, hat ebenso Walfischbein- oder Stahlschienen und besitzt Haken an der Vorderseite zum Zuknöpfen. Grau soll besonders gesucht sein; weiße Bänder und einige Schleifen sind die einzige Verzierung. Madame war aufs äußerste verblüfft durch die Erklärung der Verkäuferin: „Nahezu jeder Herr der Gesellschaft trägt ein Korsett. Ich möchte beinahe behaupten, wir fabriziren mehr Korsetts für Herren, denn für Frauen."

— Aachen, 11. April. Die vielbesprochene „Sternberg"-Affäre, über welche wir bereits berichteten, hat wiederum eine Sensation gezeitigt, indem in der letzten Nacht der Regierungsrath Schneemann dem hiesigen Untersuchungsgefängnisse zugeführt wurde. Sch., welcher sich seit einiger Zeit auf Reisen befand, wurde angeblich in Hannover festgenommen. Er wird durch die Aussagen mehrerer junger Mädchen und der inzwischen verhafteten Postbeamtenfrau D belastet. Die Verhaftung erregt um so größeres Aufsehen, als Schneemann mehrere Monate hindurch als Vertreter des Polizeipräsidenten die Geschäfte der hiesigen Polizeiverwaltung leitete. Wie verlautet, stehen noch weitere Verhaftungen bevor.

— Ein neues Luftfahrzeug. Laut ostschweizerischen Blättern bereitet sich gegenwärtig in Arbon am Bodensee eine mit einem Ballon verbundene Flugmaschine zur Luftreise vor. Erfinder ist ein Mechaniker Suter. Die Bewegung des Fahrzeuges geschieht durch zwei Schraubenflügel, die hintereinander über gleicher Achse in entgegengesetzter Richtung sich drehen, wobei jedoch keine sich aufhebende Wirkung eintritt, indem die Flügel entgegengesetzte Schrägstellung haben. Dieselben sind vertikal und horizontal verstellbar. Die Fortbewegungsvorrichtung ist nämlich drehbar und beweglich am Ballon angehängt, und das Fahrzeug würde sich beim horizontalen Drehen der Schraube um seine vertikale Achse infolge der Drehrückwirkung ebenfalls drehen, wenn dem nicht durch die entgegengesetzte Drehung der Schraubenflügel vorgebeugt würde. Der Ballon ist nur groß genug, um das todte Gewicht der Maschine und der weiteren Belastung auszugleichen. Er hat Zigarrenform. Eine an seiner unteren Fläche angebrachte Flosse soll es ihm ermöglichen, sich selbstthätig der Luftströmung oder Fahrtrichtung anzupassen. Das Bruttogewicht des Ganzen, Ballon, Flugmaschine und Führer inbegriffen, beträgt weniger als 300 Kilogramm. Voläufig, d. h. für die nächsten Probefahrten, wird die Maschine mittels Pedalen durch menschliche Kraft getrieben, d. h. durch den Insassen des Fahrzeuges, das auch nur für eine Person gebaut ist. Bei gutem Erfolg werden größere Maße und Kraftbetriebe in Anwendung kommen. Die Suterſche Fortbewegungsmaschine war neulich auf ein Fischerboot aufgeschraubt und durch den Erfinder auf langer Fahrt kreuz und quer des Bodensees erprobt worden, wobei die Einrichtung sich in allen Theilen bewährt und die Schraube eine fast verblüffende Wirkung gezeigt haben soll. Ende der Woche werden, günstiges Wetter vorausgesetzt, die Auffahrten beginnen. Nach einer Meldung vom Donnerstag sollte an diesem Tage Suters lenkbarer Luftballon „Arbon" gefüllt werden. Die Hülle erwies sich indessen als zu schwer. Der Aufstieg wurde verschoben.

— Eine Lösung der Dienstbotenfrage. Eine Gesellschaft von Damen in Manchester hat einen neuen Plan zur Lösung der Dienstbotenfrage aufgestellt. Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht, die sich „Manchester Vertheilungs-Küchen" nennt, ist von ihnen begründet worden; das 60 000 Mark betragende Kapital kommt schnell zusammen. Eine Dame des Vorstandes setzte den Plan der Gesellschaft folgendermaßen auseinander: „Wir beabsichtigen, uns schließüch mit allen Theilen der Hauswirthschaft zu befassen, aber vorläufig werden wir uns begnügen, dem Uebelstande, daß es kein genügendes Angebot tüchtiger Köchinnen giebt, abzuhelfen. Eine Statistik zeigt, daß im Jahre 1898 337 Köchinnen verlangt und nur 47 angeboten wurden. Der Mangel guter Mädchen für alles wird zweifellos auch in vielen britischen Haushaltungen sehr empfunden, aber wir müssen in diesem Plan Schritt für Schritt vorgehen. Wir beabsichtigen, an passenden Stellen Vertheilungsküchen zu errichten. Die Hausfrauen können sich darauf verlassen, gut gekochte Nahrung von guter Qualität, die sauber zubereitet und sachverständig verpackt ist, zu erhalten. Warme Auslieferung der Speisen kann in einer Entfernung von fünf englischen Meilen erfolgen. Die erste Küche in Manchester wird in etwa zwei Monaten in einem wichtigen Bezirk der Stadt eröffnet werden." — Diese Art, den Einzelhaushalt durch gemeinsame Küchen, die ihre Produkte den Familien prompt ins Haus liefern, zu ersetzen, ist von nationalökonomischer Seite schon oft und dringend empfohlen worden, hat aber in der Praxis bisher keinen rechten Erfolg davongetragen.

— Liebeszaubermittel in Bosnien. Das Geheiratetwerden wird für unsere Mädchen auch in Deutschland immer schwieriger. Da ist es vielleicht gut, wenn sie von einigen Liebeszaubermitteln hören, die in Bosnien gebräuchlich sind und die Professor Emilian Lilek im „Glasnik" des bosnisch-herzegowinischen Landesmuseums mittheilt. Beglaubigte Atteste über den Nutzen des Zaubers liegen freilich nicht vor. Hat sich ein Mädchen in einen Jüngling verliebt und strebt dessen Gegenliebe an, so nehme es am Georgitage ein Vorhängeschloß sammt Schlüssel, blicke den Jüngling durch den Bügel des Schlosses an, sperre dieses ab und lege es an einem Kreuzwege nieder. Oder es lege Schloß und Schlüssel zu beiden Seiten des Weges nieder, auf dem der Gegenstand der Neigung kommen muß. Sobald der Jüngling zwischen beiden Seiten durchgeschritten, werde das Schloß abgesperrt und ins Wasser geworfen, so daß es nicht mehr gefunden werden kann. — Ein zweites Mittel: Mit einer lebenden Fledermaus wird der Jüngling dreimal umkreist, damit er geblendet werde, oder man giebt ihm drei Haare einer Fledermaus im Kaffee zu trinken. — In Fotscha tödtet man die Fledermaus und läßt einige Tropfen Blut in den Kaffee desjenigen fallen, der bezaubert werden soll. Unerwiderte Liebe wird folgendermaßen geheilt: Einer lebenden Schlange wird der Kopf abgehackt, in dem Kopf wird ein Getreidekorn verborgen und das Ganze in die Erde gesteckt. Ist das Getreidekorn in Halme geschossen und ausgereift, dann nehme man von der reifen Aehre ein Korn und berühre damit die geliebte Person. Diese wird sofort in heftiger Liebe entbrennen und bis ans Ende der Welt zu folgen entschlossen sein. — Am Vorabende des Weihnachtsfestes legen die Mädchen Honig und Butter auf eine Schüssel und lassen sie über Nacht unter einem Heiligenbilde stehen. Am Vorabende des nächsten „jungen" Sonntages (des ersten Sonntages nach dem Neumonde) bestreichen sie sich damit die Stirn an beiden Schläfen, unter beiden Armen und an beiden Brustseiten, waschen die bestrichenen Stellen am nächsten Morgen vor Sonnenaufgang, fangen das Wasser in einer Schüssel auf und geben von in diesem Wasser gekochtem Kaffee dem geliebten Jüngling zu trinken. — Eine Staude vierblättriger Klee wird so getheilt, daß sich je zwei Blätter auf einer Seite des Stengels befinden. Hierauf werden zwei Blätter mit frischer Butter und zwei mit Honig bestrichen und am Wege niedergelegt, den der Jüngling einschlagen muß. Sobald er vorbeigekommen, nimmt das Mädchen die Blätter auf und steckt sie zu sich, überzeugt, daß der Jüngling nun zu ihr Liebe fasse. — Nutzt alles nichts, so sucht das Mädchen in den Besitz eines Fetzens von den Kleidern des jungen Mannes und in den einer Haarlocke zu gelangen. Dann nimmt es Erde von jener Stelle, auf der dessen rechter Fuß gestanden, wickelt alles zusammen in ein Tuch und trägt es bei sich. — Am Vorabend des Georgitages werfen die Mädchen, die bald heiraten wollen, eine Handvoll Ameisen auf das Hausdach, wobei sie sprechen: „Ihr Ameisen auf das Haus, die Hochzeiter in das Haus!" — Daß auch die Männerwelt Zaubermittel brauchte, um ein Weib zu erringen, davon ist in Bosnien nichts bekannt.

— „Das Geheimniß des Zaren" ist eine kurze Mittheilung in einem Brüsseler Blatte überschrieben. Man könnte diese Ueberschrift für den Titel eines Kolportageromans halten, es scheint sich dabei jedoch um eine authentische Geschichte zu handeln. Im Zarenpalast zu Gatschina, der ehemals der Lieblingswohnsitz des Zaren Alexander III. war, befindet sich ein kleines historisches Museum, in dem unter anderen kostbaren Dingen ein großer, mit Eisen beschlagener Koffer aufbewahrt wird, dessen Schlösser von dem unglücklichen Zaren Paul I. verschlossen und versiegelt wurden. Auf dem Koffer befindet sich, von der Hand des Zaren selbst geschrieben, folgende Inschrift: „Zu öffnen 100 Jahre nach meinem Tode." Paul I. starb 1801 und am 6. Mai dieses Jahres soll der geheimnißvolle Koffer im Beisein der ganzen Zarenfamilie geöffnet werden.

— Eine Abschiedsrede. Oberst und Regimentskommandeur von X., so lesen wir in der Münchener „Allg. Ztg.", war zum sofortigen Antritt des Befehls über eine Brigade in eine andere Garnison versetzt worden. Da die Abreise ohne jeden Verzug erfolgen mußte, konnte der Abschied vom Regiment nur kurz sein. Unvorbereitet trat der Oberst in die Mitte des auf dem Kasernenhof aufgestellten Regiments und begann: „Kameraden! Hat je ein gekröntes Haupt seinem Volke das Beispiel der Arbeit und Pflichttreue gegeben, hat je ein Monarch das Wohl seiner Unterthanen im treuen Herzen getragen, hat je ein oberster Kriegsherr der Armee in solchem Grade seine Fürsorge zugewandt, hat je . . ." hier stockte der Herr Oberst einen Augenblick, etwas unsicher, wie der kühn begonnene Satzbau weiter zu thürmen sei, aber da geschah etwas Unerwartetes, denn, seinen Kommandeur mißverstehend, rief das Regiment in der bekannten Schneidigkeit, womit u. a. die „Guten Morgen-Grüße" der Vorgesetzten beantwortet werden, wie aus einem Munde: „Hatjeh, Herr Oberst!"

(Nachdruck verboten.)

Schloß Osterno.

Roman von S. Merriman.

(37. Fortsetzung.)

Chauxvilles Lippen bewegten sich, aber kein Ton kam über sie. Der Intendant goß etwas Wasser in ein Glas und reichte es ihm.

„Früher oder später mußte es dazu kommen," sagte er. „Paul hätte Sie getödtet, das ist der einzige Unterschied. Schwören Sie bei Gott im Himmel über Ihnen, daß Sie das Geheimniß der Fürstin bewahren werden?"

„Ich schwöre es," antwortete der Baron heiser.

Steinmetz hielt sich mit beiden Händen an der Lehne eines hohen Stuhles und athmete schwer. Sein Gesicht war noch fahl, und das Weiße in seinen Augen war ganz roth.

Der Baron kroch auf den Revolver zu, der im Winkel lag, aber er war so schwach, daß er fast in Ohnmacht fiel. Die ganze Frage war, ob seine Kraft aushielt, bis er die Waffe erreichte. Auf jeder seiner fahlen Wangen brannte ein hellrother Fleck, seine Lippen arbeiteten krampfhaft.

Aber Steinmetz sah es noch zu rechter Zeit, packte ihn beim Rockkragen und schleppte ihn zurück. Dann stellte er den Fuß auf die kleine Pistole und sah den Baron mit funkelnden Augen an. Jener stand auf, und eine Sekunde lang sahen die beiden Männer einander ins tiefste Herz. Das Gesicht des Barons war vom Schmerz verzerrt, kein Wort wurde gesprochen.

Das war die letzte Abrechnung zwischen Karl Steinmetz und dem Baron Claude von Chauxville.

Der Baron schritt langsam zur Thür. Allein dort taumelte er und sah sich nach einem Stuhl um. Dann ließ er sich mit einem leisen Schmerzenslaut schwerfällig nieder und griff nach seinem Taschentuch. Der parfümirte Batist strömte einen schwachen, feinen Veilchenduft aus. Chauxville saß vorgebeugt, mit den Händen auf den Knieen da und schwankte ein wenig von rechts nach links. Plötzlich hielt er das Taschentuch vors Gesicht und brach in Schluchzen aus.

So warteten die beiden Männer, bis der Baron sich hinreichend erholt hatte, um sich zu entfernen. Die Luft war von nackten menschlichen Leidenschaften erfüllt.

Endlich stand der Baron langsam auf und betastete mit der ihm charakteristischen Sorge um den äußeren Schein seinen zerrissenen Rock.

„Haben Sie einen Mantel?" fragte Steinmetz.

„Nein."

Der Intendant ging zu einem Wandschrank und nahm einen langen Reitmantel heraus, den er dem Baron wortlos hinreichte.

So verließ Claude von Chauxville das Zimmer in einem Mantel, der bei vielen Versammlungen der Armenliga figurirt hatte.

Steinmetz folgte dem Baron durch den langen Korridor, den sie auch kurz vorher durchschritten hatten, und begleitete ihn die breite Treppe hinab. Vor dem Thore wartete der Bediente mit dem Pferd, das der Fürst dem ungebetenen Gaste zur Verfügung gestellt hatte.

Der Baron stieg langsam, schwerfällig, mit zuckenden Lippen auf; sein Gesicht war jetzt kalt und starr. Der Schmerz wurde erträglicher, die verletzte Eitelkeit blutete nach innen, und in seinen trüben Augen blitzten Haß und Bosheit. Es war das Gesicht eines Mannes, der sich innerlich auf eine heiße, sichere Rache freut.

„Es ist gut", murmelte er zwischen den zusammengepreßten Zähnen, während Steinmetz ihm von der Schwelle aus nachsah. „Es ist gut, — jetzt werde ich Euch nicht schonen."

Er ritt den Hügel hinab und dann durch das Dorf, während das Licht der untergehenden Sonne ein Gesicht beschien, auf dem Schmerz und tödtliche Wuth um die Herrschaft stritten.

Sechsunddreißigstes Kapitel.

Die volle Wahrheit.

Karl Steinmetz ging langsam in sein Zimmer hinauf.

„Ich bin für solche Sachen zu alt", murmelte er vor sich hin. Sein Blick fiel auf die schwere Reitpeitsche, die er zu Boden geworfen hatte, als er Claude von Chauxville nach jener schrecklichen Strafe losließ. Er hob die Peitsche vom Boden auf und legte sie sorgfältig auf das Gestell über dem Sims.

Dann stellte er sich ans Fenster und sah ein paar Minuten hinaus.

„Es muß geschehen," sagte er entschlossen vor sich hin und zog an der Klingel.

„Eine Empfehlung an den Fürsten; ich lasse ihn hierher bitten," sagte er zu dem Diener, der sofort erschien.

Als Paul ein paar Minuten später ins Zimmer trat, stand Steinmetz beim Feuer. Er wandte sich um und sah den Fürsten mit ernsten Augen an.

„Ich habe Chauxville soeben aus dem Hause gejagt", sagte er.

Aus Pauls Gesicht wich plötzlich alle Farbe.

„Warum?" fragte er mit hartem Blick. Er begann gegen Etta mißtrauisch zu werden, und nichts ist so schwer aufzuhalten, als das Wachsthum des Argwohns.

Steinmetz antwortete nicht gleich.

„War das nicht eher mein Recht?" fragte Paul mit finsterem Lächeln. Manchmal ist ein Lächeln schrecklicher, als ein Stirnrunzeln.

„Ich glaube nicht", antwortete Steinmetz. „So schlimm ist es nicht, — aber es ist schlimm genug, mein Lieber, schlimm genug. Ich peitschte ihn erst auf eigene Rechnung durch, — das war bei Gott ein Vergnügen! — und dann jagte ich ihn auf Ihre Rechnung davon."

„Warum?" wiederholte Paul mit bleichem Gesichte.

„Es ist eine lange Geschichte", antwortete Steinmetz, ohne ihn anzusehen. „Er weiß zu viel."

„Ueber wen?"

„Ueber uns alle."

Paul trat ans Fenster und schaute hinaus, indem er die Hände in die Taschen seiner Joppe steckte.

„Erzählen Sie mir die Geschichte; Sie brauchen sich nicht zu übereilen. Sie brauchen sich auch keine Mühe zu geben, mich zu schonen, aber sagen Sie alles — ein für allemal."

Steinmetz zuckte zusammen; er kannte den Ausdruck des Gesichtes, das da zum Fenster hinausschaute.

„Der Mann haßt mich seit langer Zeit," sagte er. „Es fing an, wie dergleichen gewöhnlich unter Männern anfängt, — wegen einer Frau. Ich besiegte ihn, und der liebe Gott besiegte mich. Sie starb, und Chauxville vergaß sie. Ich — habe sie nicht vergessen — aber ich habe mich bemüht, es zu thun. Es geht langsam, und ich habe wenig Fortschritte darin gemacht; aber das alles ist meine Sache und kommt hier nicht in betracht. Ich erwähne es bloß, um Ihnen zu zeigen, daß der Baron einen Groll gegen mich hat."

„Jetzt ist nicht die Zeit für übelangebrachte Barmherzigkeit", fiel Paul ein. „Geben Sie sich keine Mühe, die Betreffende zu schützen; ich will alles hören."

Eine kleine Pause entstand; nie war es in dem stillen Zimmer so still gewesen.

„Im späteren Leben war es unser Schicksal, daß wir mehrfach aufeinanderstießen", fuhr Steinmetz endlich fort. „Unsere gegenseitige Abneigung bekam keine Gelegenheit, sich zu mildern. Wie es scheint, hat der Baron sich vor Ihrer Heirat mit der Fürstin eingebildet, in Frau Etta Beaumont verliebt zu sein. Ob er ein Recht hatte, sich für getäuscht zu halten, weiß ich nicht, — so etwas ist gewöhnlich nur zwei Personen bekannt und auch denen nur unvollständig. Es scheint, daß die Wunde, die seine Eitelkeit erlitt, eine ernste war; sie erzeugte einen starken Rachedurst. Er suchte nach Mitteln, um Ihnen zu schaden, verkehrte mit Ihren Feinden und verband sich mit Leuten, wie Wassili in Paris. Zuerst folgte er uns nach Petersburg. Dort hatte er Glück; er entdeckte, — wer die Armenliga verrieth."

Paul wandte sich langsam um. In seinen Augen brannte ein trübes, verzehrendes Feuer; einen solchen Ausdruck sieht man in den Augen eines gehetzten, verhungerten Raubthiers, das endlich gestellt wird, endlich seinem Feinde von Angesicht zu Angesicht gegenübersteht.

„Ah, das weiß er", sagte er langsam.

„Ja, das weiß er, Gott helfe uns."

„Wer war es?"

Steinmetz trat unruhig von einem Fuß auf den anderen.

„Es war ein Weib", sagte er.

„Ein Weib?"

„Ein Weib, das Sie kennen."

„Katharina?"

„O nein, Katharina nicht."

„Wer denn?" schrie Paul heiser, und seine Hände fielen schwer auf den Tisch.

„Ihre Frau."

Paul wußte das, ehe das Wort ausgesprochen wurde.

Er drehte sich um und schaute, mit den Händen in den Taschen, zum Fenster hinaus. Minutenlang stand er in dieser furchtbaren Stille bewegungslos. Die Uhr auf dem Kaminsims, eine kleine Reiseuhr, tickte eilig, als wolle sie rasch vorwärts kommen. Tief unter ihnen, in einem der Höfe des großen Schlosses, bellte unaufhörlich und aufgeregt ein Hund, ein Wolfshund, mit einer tiefen Stimme.

Steinmetz beobachtete Pauls bewegungslose Gestalt wie fascinirt; dann machte er eine unruhige Bewegung, als wolle er den Zauber einer Stille brechen, die fast unerträglich wurde. Er trat an den Tisch, setzte sich nieder, ergriff aus bloßer Gewohnheit eine Feder, betrachtete die Spitze, das Tintenfaß, — dann legte er die Feder weg, stemmte die Ellenbogen auf den Tisch und seinen breiten Kopf in die Handflächen. Paul rührte sich nicht, und Steinmetz wartete.

Sein eigenes Leben war nicht sehr glücklich gewesen; er hatte viel ertragen müssen, hatte es tapfer ertragen, aber nun fragte er sich, ob all das je so schwer gewesen sei, wie das, was Paul jetzt ertrug, während er mit den Händen in den Taschen wortlos zum Fenster hinausschaute.

Endlich regte sich Paul, wandte sich um, trat an den Tisch und legte die Hand auf Steinmetz' Schulter.

„Sind Sie Ihrer Sache gewiß?" fragte er mit einer Stimme, die gar nicht wie die seine klang, — mit einer hohlen, greisenhaften Stimme.

„Vollkommen, — ich weiß es von Stephan Lanowitsch, — von der Fürstin selber."

Einen Augenblick blieben sie so stehen, dann zog Paul seine Hand zurück und trat langsam wieder ans Fenster.

„Erzählen Sie mir, warum sie es that", murmelte er.

Steinmetz spielte wieder mit der Feder. Es ist seltsam, was für triviale Handlungen wir in großen Augenblicken begehen; er tauchte die Feder ins Tintenfaß und zeichnete mit Punkten ein Muster auf den Löschblock.

„Mann und Frau müssen den Plan reiflich erwogen haben," hub er endlich an. „Beaumont kam nach Thors und bat mit Berufung auf eine sehr oberflächliche Bekanntschaft um Nachtquartier. Er stahl die Papiere aus Stephans Studierzimmer und brachte sie nach Twer, wo seine Frau darauf wartete. Sie nahm sie mit sich nach Paris und verkaufte sie an Wassili. Beaumont reiste zuerst in östlicher Richtung weiter, denn wahrscheinlich wußte er, daß er über die westliche Grenze nicht entkommen konnte. Aber er verirrte sich auf der Steppe. Erinnern Sie sich des Mannes, den wir auf dem Wege nach Twer fanden? Sein Gesicht war unkenntlich, — das Pferd hatte ihn im Steigbügel nachgeschleift. Das war Robert Beaumont. Das Schicksal hatte rasch gearbeitet."

(Fortsetzung folgt.)

— **Die Mode des Wäschestärkens** ist noch keine vier Jahrhunderte alt; sie soll nach der Mitte des 16. Jahrhunderts am Hofe der jungfräulichen Königin Elisabeth von England aufgekommen sein. Ihre Erfinderin war eine Holländerin, die Frau eines königlichen Hofkutschers, Namens Guilheem. Frau Guilheem verstand es so ausgezeichnet, durch kunstvoll gesteifte Kragen nebst Tollfalten- und Spitzenzubehör einen kleinen, aber fatalen Mangel an der Büste ihrer königlichen Gebieterin zu verdecken, daß sie von dieser mit Gunstbezeigungen überschüttet und schließlich zum Range einer Ober-Hofwäsche-Inspektorin befördert wurde. Was eine Königin bevorzugt und begünstigt, wird leicht und schnell Mode, zuerst in der großen und bald in aller Welt. Die vornehmen Damen Londons flossen über von Begeisterung für die von Elisabeth bevorzugte Tracht, ja sogar die nach der Königin Obersten vom schönen Geschlecht hielten es nicht unter ihrer Würde, die Lehren der rasch berühmt gewordenen „Stärkesteiferin" in sich aufzunehmen. Der Geschmack an dieser „Kunst" wuchs von Tag zu Tag und artete schließlich in eine Manie aus, die die tollsten Dinge zu Tage förderte. Zeitgenossen berichten, wie die „Magdeburger Zeitung" erzählt, daß damals die Salons der Damen die vollständige Ausrüstung einer Wasch- und Putzanstalt mit in sich begriffen haben, und daß es für höchst „fashionable" gegolten hätte, in Gegenwart von Herrenbesuchen zu steifen, zu blauen, zu plätten, zu kräuseln und zu plissiren. Ein Kavalier, der in die Plättstube zugelassen wurde, durfte sich dies allerdings zur besonderen Gunst anrechnen und wurde von den Minderbevorzugten mit kaum zu unterdrückendem Neide angesehen. Später etablirten sich in London besondere „Professorinnen" der hohen Stärkekunst. Unter ihnen nahm eine Flamländerin namens Dinghen van der Plasse eine anerkannt erste Stellung ein. Wer von dieser in bezug auf das Stärken so genial veranlagten Meisterin eine Lehrstunde sich eroberte, mußte dieses Glück mit dem immensen Preis von 5 Pfd. Sterl. bezahlen. Erst nach geraumer Zeit gab man der Stärke einen Zusatz von Bläue. Königin Elisabeth, die um ihre in manchen Augen recht fragwürdige Schönheit stets ungeheuer besorgt war, fand aber, daß die Bläuebeimischung ihrer Gesichtshaut etwas Grünliches verleihe. So verbot sie denn, voll Besorgniß, daß am Ende auch in hygienischer Beziehung durch das Blauen sowie durch das Tragen von gebläuter Wäsche Schaden angerichtet werden könne, ihren Unterthanen bei strenger Strafe, andere als rein weiß gestärkte Wäsche zu tragen. Die Mode erwies sich indessen als eine der „guten Queen Beß" überlegene Herrscherin: es wurde lustig fortgeblaut, wenngleich immer und immer wieder so und so viele Damen wegen Uebertretung des „Blaugesetzes" ins Gefängniß wandern mußten!

— **Auch ein Ehezwist.** Die jüngere Schwester der Königin Draga von Serbien vermälte sich vor mehreren Jahren mit Pietro Petrowitsch, dem Leiter der Serbischen Kreditbank, an dessen Seite sie in glücklicher Ehe lebte. Dieses Idyll fand jedoch sein Ende an dem Tage, an dem Draga die Gattin Alexanders wurde. Frau Petrowitsch fand, daß man als Schwägerin eines Monarchen unbedingt ein großes Haus führen müsse. So kam es, daß der für derlei Reformen unzugängliche Gatte sein Haus verließ und im Grand Hotel Wohnung nahm. Daß man als Schwager des Königs einfach „der Herr von Nr. 14" oder sonst einer Nummer eines Gasthofes werden kann, ist entschieden eine Würdelosigkeit!

Technische Mittheilungen.

Hainichen. Ende März fanden die mündlichen Reife-Prüfungen für Ingenieure, Techniker und Werkmeister statt. Das Zeugniß der Reife konnte 29 Absolventen ertheilt werden. — Das ist gewiß ein recht erfreuliches Resultat, nachdem die Anstalt erst ein Semester lang bestanden hat. Der Vorunterricht für das Sommer-Semester nahm am 25. März seinen Anfang. Jede weitere Auskunft, sowie Programme erhält man kostenfrei durch die Direktion.

Statistisches.

Ueber die Verbreitung der beiden gebräuchlichsten Systeme für Stenographie hat der Verband Gabelsberger Vereine eine Statistik veröffentlicht, der wir Nachstehendes entnehmen: Gabelsberger umfaßt in Preußen 538 Vereine (gegen das Vorjahr + 59) mit 13 049 stenographiekundigen Mitgliedern (+ 545 gegen das Vorjahr). Stolze-Schrey 640 Vereine (gegen das Vorjahr — 36) mit 17 846 stenographiekundigen Mitgliedern (— 378). In Deutschland zählt Gabelsberger 1320 Vereine (+ 195 gegen das Vorjahr) mit 48 165 stenographiekundigen Mitgliedern (+ 3485). Stolze-Schrey 914 Vereine (— 23 gegen das Vorjahr) mit 26 585 Mitgliedern (+ 106). Insgesammt zählt Gabelsberger 1560 Vereine (— 220) mit 60 567 stenographiekundigen Mitgliedern (+ 3962). Stolze-Schrey 1070 Vereine (+ 46) mit 30 114 Mitgliedern (+ 1337). Gabelsberger zählt jetzt in Norddeutschland schon 914 Vereine (+ 101 gegen das Vorjahr) mit 27 211 stenographiekundigen Mitgliedern, Stolze-Schrey dagegen hat in ganz Deutschland 914 Vereine (— 23) mit 26 585 Mitgliedern.

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote. Tischler Friedrich Blechert, Schöndorf, Eva Boguslawski, Schöndorf. Arbeiter Andreas Orlowski, Franziska Matuschek, beide Schöndorf.

Eheschließungen. Lehrer Paul Sommer, Montwy, Marie Krüger, Cielle. Käthner Albert Pusch, Pauline Busse, beide Zielonke. Maler Friedrich Hoffmann, Fordon, Salome Behnke, Czarnowke Kolonie. Feldwebel Paul Matz, Bromberg, Minna Parduhn, Brahnau. Kellner Leopold Fränkel, Bromberg, Ida Vogelsang, Deutsch-Fordon. Friseur Richard Pröll, Bromberg, Gertrud Müller, Karlsdorf. Arbeiter Wilhelm Belz, Ida Otto, beide Schönhagen.

Geburten. Bahnarbeiter Friedrich Ohnesorge, Jagdschütz, 1 T. Schuhmacher Simon Heymann, Schwedenhöhe, 1 S. Maurer Albert Bialluck, Schwedenhöhe, 1 S. Tischler Richard Dretzki, Schwedenhöhe, 1 T. Maurer August Winkler, Schröttersdorf, 1 T. Arbeiter Theophil Piekarski, Groß-Bartelsee, 1 S. Arbeiter Johann Cieslelski, Schwedenhöhe, 1 T. Käthner Felix Janowiez, Netzort, 1 T. Arbeiter Adolf Woller, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Wilhelm Wallburg, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Franz Biskupski, Schwedenhöhe, 1 T. Zimmermann Paul Koszudowski, Schröttersdorf, 1 S. Arbeiter Gustav Meng, Schönhagen, 1 T. Droschkenbesitzer Franz Lesinski, Schöndorf, 1 T. Fuhrwerkbesitzer Johannes Adam, Schöndorf, 1 S. Maurer Hugo Bentler, Schwedenhöhe, 1 T. Zimmermann Rochus Strzelewicz, Schwedenhöhe, 1 S. Maschinenführer Karl Otto, Karlsdorf, 1 T. Besitzer Otto Fritz, Otteraue, 1 S. Arbeiter Michael Roguszka, Schönhagen, 1 S. Arbeiter Paul Ossynski, Kl.-Bartelsee, 1 T. 1 uneheliche Geburt.

Sterbefälle. Thadäus Lesny, Schwedenhöhe, 4 J. Stanislaus Dalkowiecki, Schwedenhöhe, 5 M. Rosalie Wojciechowski, Schwedenhöhe, 2 M. Max Komowski, Schwedenhöhe, 1 J. Florian Krakowski, Grocholl, 11 M. Martha Rybarczyk, Schönhagen, 21 T. Anna Sarnecki, Grocholl, 1 J. Erich Fritz, Otteraue, 3 T. Marianna Kujawa, Schöndorf, 1/2 M. Arbeiter Ernst Zittlau, Klein-Bartelsee. 75 J. Marie Ossynski, Klein-Bartelsee, 3 St. Vollziehungsbeamter Friedrich Voigt, Schöndorf, 64 J. Wittwe Mathilde Friedrich, Klein-Bärtelsee, 80 J. Bertha Goszinski, Schwedenhöhe, 1 M. Emma Mill, Schwedenhöhe, 42 J. Mathilde Trudnowski, Schwedenhöhe, 65 J. Emil Raddatz, Dt.-Kruschin, 10 M. 1 Todtgeburt.

Die Motte in Polstermöbeln ist ein so weit verbreitetes Uebel, das weder durch Klopfen noch durch Anwendung der verschiedensten Insektenpulver mit Erfolg bekämpft werden kann. Die Hauptschuld daran trägt in den weitaus meisten Fällen die falsche Herstellungsweise und die Verarbeitung nicht geeigneter Polsterzuthaten. Will man ein Polster und dadurch den Ueberzug mit Erfolg vor Mottenfraß schützen, so ist außer der richtigen Wahl und Zusammenstellung der Polsterzuthaten ein gegen Motten präparirter Futterstoff direkt unter dem Ueberzuge zu verwenden, und zwar so, daß überall da, wo Ueberzug ist, innen und außen des Sophas resp. Sessels sich der präparirte Futterstoff darunter befinden muß.

Polstermöbel nach angeführter Methode, mit dem gegen Motten chemisch präparirten, gesetzlich geschützten Futterstoff, fabrizirt nur die Möbelfabrik **Otto Pfefferkorn** in **Bromberg**. (240

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Königsberg, 13. April. Roggen unverändert, inländischer geh. per 714 Gr. jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, 126 50, 126,75 M., vom Boden — M., russ. geh. per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per To. zu reguliren, — M. per Tonne. — Mais — M. — Gerste große — M. — Hafer unverändert, inländ. 124, 127, 128, 129, fein 130, 131 M. — Erbsen grüne 165 M. — Bohnen Pferde- wack 125 M. — Wicken 168 M. — Wetter: Trübe. — Wind: W. — Thermometer: + 9 Gr. Reaumur.

Magdeburg, 13. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent o. Sack 9,85—10,00. Nachprodukte 75 Proz. o. S. 7,35—7,70. Schwach. — Kristallzucker I. m. Sack 28,95. Brotraffinade I. o. F. 29,20. Gemahl. Raffinade mit Sack 28,95. — Gemahl. Melis I. mit Sack 28,45. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 8,90 Gd., 8,95 Br., per Mai 8,92 1/2 bez., 8,95 Br., per Juni 9,00 bez., 8,97 1/2 Gd., per August 9,12 1/2 Gd., 9,15 Br., per Oktober-Dezember 8,80 Gd., 8,85 Br. — Matt.

Hamburg, 13. April. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holstein. loco 157 - 165. — Laplata 136 — 138. Roggen stetig, südrussischer, cif. Hamburg 109—112, do. loco 110 - 115, mecklenburgischer loco 143 bis 150. — Mais stetig, 110,00. Laplata —. Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 57,00. Spiritus (unverst.) still, per April 14,00, per April-Mai 14,00, per Mai-Juni 14,25, per Juni-Juli 14,50. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. Petroleum still, Standard white loco 6,70. — Wetter: Regnerisch.

Köln, 13. April. (Getreidemarkt.) In Weizen Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 61,00, per Mai 59,00. — Wetter: Trübe.

Pest, 13. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco billiger, per April 7,50 Gd., 7,51 Br., per Mai 7,58 Gd., 7,59 Br., per Oktober 7,63 Gd., 7,64 Br. — Roggen per April 7,76 Gd., 7,77 Br., per Oktober 6,67 Gd., 6,68 Br. — Hafer per April 6,70 Gd., 6,71 Br., per Oktober 5,60 Gd., 5,63 Br. — Mais per Mai 1901 5,18 Gd., 5,19 Br., do. per Juli 5,31 Gd., 5,32 Br. — Kohlraps per August 12,50 Gd., 12,60 Br. — Wetter: Regen.

Paris, 13. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per April 18,70, per Mai 19,00, per Mai-August 19,35, per September-Dezember 19,75 — Roggen ruhig, per April 14,75, per September-Dezember 14,25. — Mehl matt, per April 23,75, per Mai 23,95, per Mai-August 24,35, per September-Dezember 25,50. — Rüböl ruhig, per April 68,00, per Mai 62,75, per Mai-August 60,00, per September-Dezember 56,50. — Spiritus ruhig, per April 28,25, per Mai 28,50, per Mai-August 28,75, per September-Dezember 29,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 13. April. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste ruhig.

Amsterdam, 13. April. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per Mai —.—. Roggen loco —, auf Termine fest, per Mai 127. — Rüböl loco —, per Mai 32 1/8, per September-Dezember —.

London, 13. April. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

New-York, 13. April. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 8 5/16, do. für Lieferung per April 7,98, do. Lieferung per Juni 7,93. — Baumwollepreis in New-Orleans 8 3/16. — Petroleum Standard white in New-York 7,65, do. do. in Philadelphia 7,60, do. Refined (in Cases) 8,70, do Credit Balcanes at Oil City 120. — Schmalz Western Steam 8,75, do. Rohe u. Brothers 9,00. — Mais Tendenz —,—, per Mai 49 3/8, do. per Juli 48 3/8, do. per September 48 1/8. — Weizen Tendenz —,—. Rother Winterweizen loco 79,00, Weizen per April —,—, do. per Mai 76 3/4, do. per Juli 76 1/4, do. per September 75 3/4. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/8. — Kaffe fair Rio Nr. 7 6 5/8, do. Rio Nr. 7 per Mai 5,40, do. per Juli 5,55. — Mehl Spring-Wheat clears 2,70. — Zucker 3 9/16. — Zinn 26,00. — Kupfer 17, 00. — Speck loco Chicago short clear 8,45, Pork per Mai 14, 42 1/2.

Nachbörse. Weizen per Mai 76 1/2 (1/4 c. niedriger), Mais per Mai 49 1/2 (1/8 c. höher).

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 327 550 Dollars gegen 9 826 289 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 090 020 Dollars gegen 2 149 332 Dollars in der Vorwoche.

Geldmarkt.

Berlin, 13. April. Die heutige Börse zeigte beim Beginn im allgemeinen eine etwas festere Haltung als ihre letzte Vorgängerin, und die Kurse der hauptsächlichen Spekulations-Effekten konnten Besserungen erzielen, doch blieb es auf den meisten Gebieten recht still, da von allen Seiten Zurückhaltung beobachtet wurde. Im weiteren Verlaufe übte die schwache Haltung der Montanwerthe verstimmenden Einfluß aus.

Von den österreichischen Arbitragepapieren waren Kreditaktien und Lombarden wenig verändert, Franzosen befestigten sich nach schwachem Anfang auf Wiener Käufe.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1 1/2 u. 2 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 220,40—10 bez. Franzosen 149,90—80 bez. Lombarden 25,10 bez. Meridional 135,10 bez. Mittelmeer 99,00 bez. Warschau-Wiener Eisenb. — bez. Buenos-Aires 39,30 bez. Diskonto-Kom. 183,75 — 90 bez. Darmstädter Bank 134,25 bez. Nationalbank f. D. 127,50 bez. Berl. Handelsgesellschaft 152,50 bez. Deutsche Bank 202,75 bez. Dresdener Bank 147,75 bez. Dortmund-Gronau-Entschede 156,75 bez. Lübeck-Büchener Eisenbahn —,— bez. Marienburg-Mlawka 72,90 bez. Ostpreußische Südbahn 87,00 bez. Gotthardbahn 165,60 bez. Jura-Simplon 101,40 bez. Schweizer Zentral 160,60 bez. Schweizer Nordost 117,40 bez. Schweizer Union 98,00 bez. Transvaal 220,75 — 21,00 bez. Canada-Pacific-Eisenb. 91,70 bez. Northern Pacific prf. 95,25 bez. Luxemburger Prince Henry 105,75 — 60 bez. Hamburg-Amerika-Packetf. 123—2,90 bez. Norddeutscher Lloyd 119,00 bez. Dynamit-Trust 162,50 bez. Italienische Rente —,— bez. Spanier 72,60 bez. Türkenloose 112,00 bez. 4 1/2proz. Chinesen 81 3/8 bez. Russische Bank —,— bez. Anatolier 89,00 bez. — Tendenz: Still.

Frankfurt a. M., 13. April. (Effekten-Sozietät.) Oesterreich. Kreditaktien 220, 70, Franzosen 149, 20, Lombarden —, —, Gotthardbahn 165, 80, Deutsche Bank 202, 80, Dresdner Bank —, —, Diskonto-Kommandit 183, 90, Helios 73, 00, Bochumer Gußstahl 196, 50, Berliner Handelsgesellschaft —, —, Schweizer Zentralbahn —,—, Schweizer Nordostbahn 117,60, Schweizer Union 98,10, Schweizer Simplonbahn 101,80, Italiener 96, 20, Gelsenkirchen 180,20, Harpener 178,20, Hibernia 184,25, Laurahütte 210, 30, Northern 95, 10, Anatolier 89, 10. Befestigt.

Wien, 13. April. Ungarische Kreditaktien 707, 00, Oesterreichische Kreditaktien 704, 00, Franzosen 700, 00, Lombarden 103, 00, Elbethalbahn 518,00, Oesterreichische Papierrente 98, 30, 4proz. ungarische Goldrente —, —, Oesterreichische Kronenanleihe —, —, Ungarische Kronenanleihe 93, 10, Marknoten 117, 70, Bankverein 496, 50, Tabakaktien —, —, Länderbank 429, 50, Türkische Loose 108, 25, Buschtierad r Littr. B. 1147, Brüxer 827,00, Alpine Montan 484, 50. — Ruhig.

Paris, 13. April. 3proz. Rente 101,17 1/2, Italiener 96, 55, Spanier äußere Anleihe 72, 72 1/2, Türken 23, 90, Türkenloose 114, 50, Ottomanbank —, —, Rio Tinto 1517, Suezkanal-Aktien —, —, 3prozentige Portugiesen 25, 20. — Unverändert.

Verkaufspreise

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 14. April 1901.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	7/4 M.	14/4 M.	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	7/4 M.	14/4 M.
Weizengries Nr. 1	15,00	15,00	Roggen-Kleie	5,40	5,40
„ 2	14,00	14,00	Gersten-Graupe 1	18,70	14,00
Kaiserauszugsmehl	15,20	15,20	„ „ 2	12,20	12,50
Weizenmehl Nr. 000	14,20	14,20	„ „ 3	11,20	11,50
„ „ 00			„ „ 4	10,20	10,50
weiß Band	11,80	11,80	„ „ 5	9,70	10,00
Weizenmehl Nr. 00			„ „ 6	9,20	9,50
gelb Band	11,60	11,60	„ „ grob	9,20	9,50
Brotmehl	—,—	—,—	Gerstengrütze Nr. 1	10,00	10,30
Weizenmehl Nr. 0	8,40	8,40	„ „ 2	9,50	9,80
Weizen-Futtermehl	5,20	5,20	„ „ 3	9,20	9,50
Weizenkleie	5,20	5,20	Gerstenkochmehl 1	7,50	8,00
Roggenmehl Nr. 0	11,40	11,40	„ 2	—,—	—,—
„ „ 0/1	10,60	10,60	Gerstenfuttermehl	5,40	5,40
„ „ 1	10,00	10,00	Buchweizengries	17,00	17,00
„ „ 2	7,20	7,20	Buchweizengrütze 1	16,00	16,00
Kommißmehl	9,20	9,20	„ 2	15,50	15,50
Roggen-Schrot	8,40	8,40			

Amtl. Marktbericht der stadt. Markthallendirektion

Berlin, 13. April.

Wild p. 1/2 kg		Enten, p. Stck.	—
Rothwild I	—	Hühner, altep. Stck.	1,00—2,80
do. leicht	—	Hühner, jung. p. St.	0,40—0,90
Damwild I	—	Tauben	0,60—0,80
Rehwild I	—	**Butter.**	
do. II	—	Preise frc. Berlin incl. Provision.	
Wildschweine	—		
Hasen	—	Ia p. 50 kg	105—109
do. kleinere	—	IIa do.	100—104
Geschlacht. Geflügel		Abfallende	95—99
Gänse junge, p. St.	—	Landbutter	85—95
do. per 1/2 kg	—	**Eier** p. Schock.	
		Landeier	—

Berlin, 13. April. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es standen z. Verkauf: Rinder 4622, Kälber 1440, Schafe 12903 Schweine 7436. — Bez. wurd. für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pfd. i. Pf.) **Mk.**

Für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 63—66
2. junge, fleischige, u. ausgem. u. ält. ausgem. 58—62
3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere 54—56
4. gering genährte jeden Alters 50—53
Bullen: 1. vollfl. höchsten Schlachwerths 59—63
2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 54—57
3. gering genährte 50—53
Färsen u. Kühe: 1. a) vollfl. ausgem. F. h. Schlw. —
b) vollfl. ausgem. Kühe h. Schlachtw. h. 7 Jahre alt 53—54
2. ält. gem. Kühe u. wenig. gut entw. jüng. 50—52
3. mäßig genährte Färsen und Kühe 46—48
4. gering genährte Färsen und Kühe 42—45
Kälber: 1. ffte. Mastk. (Vollmilchm.) u. b. Saugk. 72—75
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 66—70
3. geringe Saugkälber 58—62
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 42—46
Schafe: 1. Mastlämmer u. jüng. Masthammel 60—63
2. ältere Masthammel 50—58
3. mäßig gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe) 46—59
4. Holsteiner Niederungsschafe —
Schweine: a) vollfleischige der feinen Rassen u. deren Kreuzung. i. Alter bis zu 1 1/4 Jahr. 220—280 Pfund schwer 56
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) —
c) fleischige 53—55
d) gering entwickelte 50—52
e) Sauen 50—51

Für 100 Pfd. m. 20% Tara

Verlauf und Tendenz des Marktes. Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und bleibt kleiner Ueberstand. Der Kälberhandel war ziemlich glatt. Bei den Schafen war das Geschäft ruhig u. bleibt kleiner Ueberstand. Der Schweinemarkt war ruhig und wurde geräumt.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 14. April. Wasserstand: 3,41 Meter über 0. Wind: W. — Wetter: Bewölkt. — Barometerstand: Regen und Wind. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Voigt	Dampfer Fortuna	Güter	Thorn-Danzig
Wirsbicki	Kahn	Kleie	Wiskow-Thorn
Karazinski	do.	Kleie und Oelkuchen	do.
Krüger	do.	Thonerde	Halle-Wloclawek
Schulz	do.	do.	do.
Grützmacher	do.	do.	do.
Kap. Schulz	D. Wilhelmine	Güter	Königsb.-Thorn

Netzdamm, 13. April. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 88, Oberbrahe, Th. W. Falkenberg, mit 8 Flotten.

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich, empfehlen viele Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalleiden die

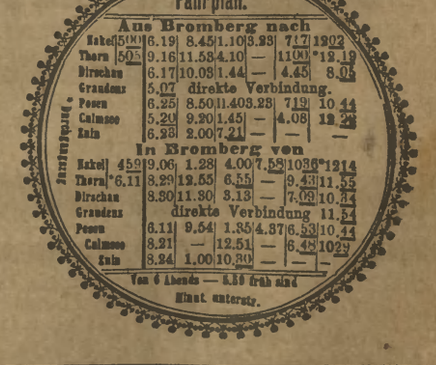
Apotheker Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.

Erhältl. à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract von Silge 1,5 gr. Moschusgarbe, Absynth, Aloe je 1 gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

Die Engländer haben, wie das Gerücht geht, einen vergeblichen Versuch gemacht, sich „Maggi" im großen zu verschaffen — sie sollen es zum Würzen der Suppe brauchen, die sie sich in Transvaal einbrockten!

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.



Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland.

15. April: Veränderlich, kühl, starker Wind, Sturmwarnung.

16. April: Meist bedeckt, starke Winde, Niederschläge. Zunehmende Temperatur. Nachtfrost.

17. April: Heiter bei Wolkenzug, strichweise Niederschläge. Wärmer. Windig.

Bank-Diskonto. Berlin 4 1/2 (Lomb. bresp. 5 1/2). Amsterdam 3 1/2. Brüssel 3 1/2. Lond. 4. Paris 3. Petersb. 5 1/2. Wien 4. It. Pl. 5 pC.

Berliner Börsenbericht vom 13. April

Umrechn.-Sätze: 1 Doll. = 4,25 M. 100 Frcs. = 80 M. 1 Gulden öst. W. = 2 M. 100 Rub. = 320 M. 1 Liv. Sterl. = 20 M.

Preußische und deutsche Fonds.

Dt. Reichs-Anl.	3 1/2	98,20 b
do do.	3	88,25 b
Pr. conf. St.-Anl.	4	—,—
do. do. do.	3 1/2	98,20 b G
do. do. do.	3	88,10 b
Staats-Schldsch.	3 1/2	—,—
Berl. St.-Obl. abg.	3 1/2	99,60 G
Bromb. St.-A. 99	3 1/2	91,50 b G
Pos. Prov.-Anl.	3 1/2	93,75 G
do. do. do.	3	—,—
Berlin. Pfdbr.	4	104,60 G
do. do.	3 1/2	98,20 G
Landsch. Zentr.	3 1/2	96,10 b
Kur- u. Neum.	3 1/2	97,25 G
Ostpreußische	3 1/2	95,50 G
do.	3	85,50 B
Pommersche	3 1/2	95,75 b
do.	3	84,80 G
Posensche neu	4	102,20 b
do. do.	3 1/2	96,— G
Schles. neue	3 1/2	—,—
do. do.	3	84,— G
Westpreuß.	3 1/2	94,80 G
do. landsch.	3	85,10 G
Posensche	4	101,80 G
do.	3 1/2	94,40 G
Preußische	4	101,90 G
Sächsische	4	101,40 G
Bad. Pr.-A. 1867	4	—,—
Baier. Präm Anl.	—	—,—
Br. Pr.-A. 20 Th.	4	130,40 b
Köln Mind. Pr. A.	3 1/2	132,60 b B
Hambg. Pr.-A. 66	3	—,—
Lübecker Pr.-Anl.	3 1/2	135,50 b B
Meining. L. 7 Fl.	—	26,30 b
Oldenb. L. 40 Th.	3	131,50 b

Provinzial-Pfandbriefe. Rentenbriefe.

Hypotheken-Pfdbriefe.

Dt. Grdsch.-R.-O.	4	44,10 b G
do. do. do.	3 1/2	42,30 b G
do. unk. b. 1904	4	—,—
VII. VIII. u. 1906	3 1/2	—,—
Dt. Hyp.-Pfdbr.	4	97,80 G
do. do.	3 1/2	90,— G
Goth. Pr.-Pfbr. I.	3 1/2	118,10 G
do. do. II.	3 1/2	109,60 G
Hbg. H.-Pf. 1905	3 1/2	90,50 b G
Mein. Hyp.-Pfbr.	4	98,— G
Mitt. Grundr. III	4	98,60 b G
Pomm. Hyp V. VI	4	86,10 b G
do. unk. bis 1904	4	86,10 b G
do. do. 1906.	4	86,10 G
do. . . do.	3 1/2	81,10 G
Pr Centrb. u. 1900	4	—,—
do. unkb. 1900	3 1/2	—,—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pr. Comm.-Ob. I	3 1/2	93,40 G
Pr. Bd.-Pfbr. 100	4	98,50 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4	83,50 b G
do. unk. b. 1905	4	83,50 b G
do. do. 1905	3 1/2	75,25 b G
P. Pf.-B. u. b. 1905	4	96,80 G
do. (XVII.) 1905	3 1/2	90,50 b G
do. (XVIII) 1908	3 1/2	90,50 G
do. (XVIII) 1908	4	98,50 b G
do. (XIX) 1909	4	98,50 b G
do. (XX u. XXI) 1910	4	98,75 G
do. Pf.-C.-O. 1907	3 1/2	92,10 G
do. Comm. II 1910	4	151,75 G
do. Kleinb. b. 1904	3 1/2	92,— G
Stettin N.-Hypbk.	4	—,—

In- u. ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Berg.-M. III. A. B	3 1/2	96,40 b
Anat. Eisenb.-Ob.	5	100,2 b G
Italienische (gar.)	3	58,80 b G
do. Sicilianische	4	93,75 b G
Itl. Mittelmeerb.	4	95,60 G
Sardinische (gar.)	4	90,30 G
Portugies. (gar.)	3	63,80 b
Gal. Karl-Ludw.	4	96,10 G
Kasch.-Oderbg (g.)	4	—,—
do. Gold	4	98,10 G
Kronpr. Rud.-B.	4	96,20 b G
Mex. St.-Eb.-Ob.	5	—,—
do do. kl.	5	—,—
Oest. Fr. Stb. alte	3	90,30 b G
Südöst. B. Lomb.	3	74,5
Denv. u. Rio Gr.	4	—,—

Eisenb.-Stamm-Aktien.

	ltzl.	z.	
Frankf. Güterb.	5 1/2	4	—,—
Gotthardbahn	6	4	165,70 G
Kasch.-Oderberg	4	4	—,—
Marienb. Mlaw	2 3/4	4	72,90 b
Ostpr. Südbh.	3	4	86,75 G
Raab-Oedenbg.	1	4	28,80 G
Schweiz. Ctrlb.	9 3/5	4	160,60 G
Südöstr. St. (L.)	2/5	4	25,10 G
Warschau-Wien	26 1/4	4	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten*)

Marienb. Mlaw	5	4	112,80 B
Ostpr. Südbhn.	5	4	213,B

*) Keine Verpflichtung zur Nachzahlung von Zinsen.

Ausländische Staatspapiere.

Argent. G.-A.	5	—,—	
do. innere	fr.	73,60 b B	
do. kleine	fr.	73,90 b	
Gr. A. 81 u. 84.	5	39,50 G	
do. c. Goldr.	4	90,70 G	
Ital. Rente gr.	5	96,20 b G	
do. kl.	5	96,25 b G	
Lissab. St.-Anl.	4	—,—	
Mexicaner	6	97,20 b	
do. 100	6	97,40 b G	
Oesterr. Goldr.	4	100,10 b	
do. Silberr.	4 1/5	98,G	
do. 1860er L.	4	141,40 b G	
do. 1864er L.	—	358,5	
Portug. St.-Anl.	fr.	37,10 b G	
Rumän. Rente	5	—,—	
do. fund. Anl.	5	—,—	
do. amort. do.	5	90,75 b	
do. do. do.	4	76,25 b	
Russische 1880 A.	4	—,—	
do. 1889 do.	5	—,—	
do. Pr.-A. 1864*	5	—,—	
do. do. 1866*	4	288,50 b	
do. Bodcrd. Pf.*	5	—,—	
do. do. do.	4 1/2	—,—	
Stckh. H.-Pf. 85	4 1/2	100,G	
Serb. R. amort.	4	67,25 b G	
Türk. 400-Fr.-L.	fr.	111,75 b G	
Ungar L. 100 Fl.	—	—,—	
do. Goldrente	4	99,20 b B	

Die mit einem * versehenen russischen Effekten unterliegen der 5prozentigen Couponsteuer.

Bank-Aktien.

	ltzl.	z.	
Berl. Kassenver	8 2/3	4	146,25 G
do. Handelsges.	9 1/2	4	152,50 b G
Bresl. Diskt.-B	7 1/2	4	97,90 G
Darmst. Bank	7	4	—,—
Deutsche Bank	11	4	202,75 b
do. Genossensch.	6	4	106,25 b G
Diskt.-Komm.	10	4	183,25 b
do. ult.	—	—	183,75 b
Dresd. Bank	9	4	147,30 b G
Goth. Privatb.	7 1/2	4	131,25 G
do. Grundkr.	7	4	121,60 b G
do. junge	4	4	—,—
Oest. Kr.-A. ult.	11	4	220,50 b
Ostb. f. H. u. G.	7	4	110,60 G
Pomm. H.-B.	7	4

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Luise** mit dem prakt. Arzt Herrn Dr. med. **W. Rudolph** in Mrotschen beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. (242

Amélie Lahl geb. **Ménard.**

Bromberg, den 14 April 1901.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Rosa** mit Herrn **Adolf Britz** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

H. Jonas und Frau.

Bromberg, den 14. April 1901.

(3942

Rosa Jonas
Adolf Britz

Bromberg. Kloken bei Kaukehmen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Abend 7 Uhr starb nach längerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter treuer Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Königliche Landgerichtsrath z. D. und Hauptmann der Landwehr a. D.

Oskar Fredrich

im 67. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Friedenau, den 12. April 1901.
Bismarckstr. 32.

Beerdigung findet Montag, den 15. April, nachm. 5 Uhr, von der Kapelle des Friedenauer Kirchhofes (Nähe Ringbahn u. Kaiser-Allee) statt.

Am 12. d. Mts. verstarb zu Friedenau, wohin er sich zurückgezogen hatte, (414

der Königliche Landgerichtsrath z. D. und Hauptmann der Landwehr a. D.
Herr

Oskar Fredrich.

Derselbe hat viele Jahre hindurch dem hiesigen Landgericht als Mitglied angehört und sich ausgezeichnet durch reiches Wissen, Gradheit des Charakters und Herzensgüte. Sein Andenken wird unter uns allzeit werth gehalten werden. (414

Bromberg, den 14. April 1901.

Der Präsident, die Direktoren und Mitglieder des Landgerichts, der Erste Staatsanwalt und die Mitglieder der Staatsanwaltschaft des Landgerichts.

Heute früh 1½ Uhr entriss uns der unerbittliche Tod nach langem schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante (242

Frau Marie Kähler

geb. **Ammonat,**

im fast vollendeten 29. Lebensjahre. — Wer sie gekannt, wird unseren Schmerz ermessen.

Dies zeigt tiefgebeugt, um stille Theilnahme bittend, an

Friedrich Kähler.

Bromberg, 15. April 1901.

Beerdigung Donnerstag, den 18. d. Mts., nachm. vom Trauerhause, Grünstrasse 10 aus. Häusliche Feier 3 Uhr.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 2 Uhr entschlief nach längerem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Grossvater und Schwiegervater (153

Herr Marcus Hirsch.

Labischin, den 15. April 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung find. Mittwoch, den 17. April, nachmittags 3 Uhr statt.

Statt besonderer Meldung.

Am 13. d. Mts., Nm. 4 Uhr, entriß uns ein unerwarteter Tod unseren lieben Sohn und Bruder

Curt

im Alter von 23 Jahren. Um stilles Beileid bittet

Leo Müller.

Kranzspenden verbeten.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Onkels, des Rentiers

Albert Kunkel

sprechen wir hiermit unsern

herzlichsten Dank

aus. (153

Die Hinterbliebenen.
Exin, 14. April 1901.

Moritz Ephraim

Friedrichsplatz No. 19 BROMBERG. Friedrichsplatz No. 19

zeigt den vollständigen Eingang sämmtlicher

Neuheiten für die Frühjahr- und Sommer-Saison

in Paletot-, Anzug- und Beinkleiderstoffen

hiermit ergebenst an und macht auf sein reich sortirtes **fertiges Lager** von

Paletots, Mänteln, Joppen, Beinkleidern, Herren- und Knaben-Anzügen

ganz besonders aufmerksam.

Anfertigung sämmtlicher Garderoben nach Mass unter Garantie für guten Sitz bei billigster Preisberechnung.

Streng reelle Bedienung! Feste Preise!

Eramgebeugt gebe ich, zugleich im Namen der Verwandten und der Braut des Verblichenen, Fräulein Alma Draheim i. Bromberg, Nachricht von dem Ableben meines innigst geliebten, guten einzigen Sohnes, des Herrn (242

Heinrich Dieter,

Verlagsbuchhändlers in Leipzig, welcher in dieser Nacht nach kurzer Krankheit im 30. Lebensjahre plötzlich verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet

Heinrich Dieter.

Salzburg, 12. April 1901.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Landrath Oskar Freiherrn v. Wackerbarth, Kottbus. Eine Tochter: Hrn. Amtsrichter Goertz, Krappitz. — Hrn. Oberlehrer Dr. Franz Wünnenberg, Frankfurt a. M.

Gestorben: Frau Kommerzienrath Luise Böcking geb. Hildebrand, Saarbrücken. — Herr Oberstleutnant a. D. Konrad v. Schaevenbach, Stralsund. — Hr. Pfarrer Otto Biermann, Langheim. — Hr. Oberlandesgerichtsrath, Oberjustizrath Hermann Tränkner, Dresden. — Frau Oberstaatsanwalt Anna Mertens geb. Grünert, Celle.

Handfertigkeits-Unterricht.

Der **neue Kursus** beginnt **am 17. April** in der I. Knabenschule an der Kaiserstraße. Anmeldungen täglich 12 Uhr.

242) **B. Bülow.**

Klavierunterricht

wird gewissenhaft und preiswert ertheilt **Bahnhofstr. 9, II**

Für höhere Schulen **geprüfte Lehrerin** ertheilt Unterricht in allen Fächern. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fertige Trauerkleider

in großer Auswahl zu sehr **billigen** Preisen.

Atelier

für einfache u. elegante

Damen-Costüme, Blousen, Morgenkleider 2c.

unter Garantie des guten Sitzens zu **sehr soliden** Preisen.

Gronowski & Wolff,

Friedrich- u. Hofstraßen-Ecke.

Da mich meine Frau **Helene** geb. **Schulz** böswillig verlassen, d. Wohnung ausgeräumt u. ihr 2jäh. Kind herzlos zurückgelassen hat, warne ich hierm. jed., vers. auf mein Namen etwas z. borg., da ich für nichts aufk. **Paul Torinus, Vorschloss., Johannisst. 19.**

Schülerinnen u. junge Mädchen finden jederzeit in meiner Familie freundliche und gewissenhafte

Pension.

Pensionspreis mäßig. (208

Frau **Ida Heinrich,** Blumenstr. 10, vom 1. April Mittelstraße Nr. 4.

Eine Schülerin findet (242

gute Pension,

auch mit Nachhilfestunden bei **Siegfr. Salomon,** Hofstraße 5.

Auf die Annonce vom 12. April z Berichtig., daß ich mein 2 jähr. Kind nicht zurückgelass., sond. daß mir dasselbe vorh. genomm. word. ist. Auch wurde ich v. mein. Manne schlecht behand., sod. ich ihn verl. mußte u. warne desh. jed., meinen Mann etwas auf mein. Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Helene Torinus geb. **Schulz.**

Ein zweijähr ger

munterer Knabe

ist zu vergeben. Bevorzugt in höherer Familie. Off. u. **S. 12 46** in der Geschst. d. Ztg. niederzul.

Turn-Schuhe

mit Ledersohle und mit Gummisohle,

Schulstiefel

in bekannt bester Qualität

empfiehlt

Wiener Schuhwaaren-Bazar

Julius Bukofzer,

4. Poststr. 4.

Als Friseuse

empfiehlt sich in u. außer dem Hause

Bertha Bernhardt,

Wilhelmstraße 2.

Wäsche wird sauber u. billig angefertigt bei

A. Dadzińska, Kasernenstraße 9.

Buchbinderarbeiten

werden unter garantiert nur bester u. billigst. Ausführ. angenommen.

C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Zur Anfertig. **eleg.** wie **einfach. Damengarderobe** zu soliden Preisen empfiehlt sich **Ritter,** Modistin, Mittelstr. 15.

Geldmarkt

18 000 Mark

zur ersten Stelle, mündelsicher, auf Landgut zu 4½ % gesucht. Off. u. **P. B. 18** Geschäftsstelle.

Wer leiht **500 M.** g. 10fache Sich. 5 % Zins. u. mtl. Abz. 25 M, Off. u. **A. B. 12** a. d. Geschäftsst.

6000 u. **3000 Mk.** s. z. 1. St. z. verg. Adr. u. **L. M.** a. d. Geschst. d. Ztg.

Arbeitsmarkt

Junger Bautechniker

22 Jahre alt, abs. einer Baugewerkschule, 5 Jahre Bau- u. 2 J. Bureaupraxis, in allen Kontorarbeiten vertraut, sucht zum 1. Mai in einem Baugeschäft Stellung. Gefl. Offerten unter **P. B.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Jg. Schreiber,

der schon beim Rechtsanwalt gearbeitet, für kaufmännisches Komtoir zu sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchn unter **J. S.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. (522

Frau zu Gart. u. and. Arbeit verl. Thornerstr. 1, H.

Bezirks-Inspektor.

Von der **„Iduna" Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S. wird für** 87 **Bromberg und Umgegend** gegen **feste Bezüge** und **evtl. Reisekosten-Vergütung** ein **tüchtiger Bezirks-Inspektor** gesucht. — Meldungen werden unter Angabe von Referenzen an die unterzeichnete General-Agentur erbeten.

General-Agentur Posen
Max Czapski,
Bureau: Ritterstraße Nr. 1.

Sofort gute Existenz!

Für m. altbek. Hamb. Cig.-Haus suche sof. einen achtb. tücht. Herrn, welch. Restaur., Händler 2c. bes. Monatl. M. 120 u. hohe Provision.

Otto Dettmann, Hamburg.

Trottoir-Platten-Leger (242

finden sofort Beschäftigung bei

Otto Trennert,

Erste Bromberger Stuck- und Kunststein-Fabrik.

Gürtler

zum sofortigen Eintritt sucht

C. Reschke Nachf.

Bromberg. (242

---

3 tücht. Schneidemüller und Bedienungsleute

können sofort eintreten. (153

Norddeutsche Holzindustrie,

Hohenholm.

Für unsere **Polirwerkstatt** suchen wir einen **tüchtigen**

Polirmeister,

wenn möglich mit eingearbeitetem **Gehilfen.** Guter Lohn und dauernde Beschäftig.

Gebr. Staub, Möbelfabrik,

Allenstein (Ostpr.).

Ein tüchtiger (3923

Fraiser

findet dauernde Beschäftigung.

J. Menning.

Drechslergehilfen

finden sofort dauernde Stellung bei gut. Lohn in uns. Möbelfabr.

Gebr. Staub, Allenstein (Ostpr.).

Für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche ich

einen Lehrling

aus achtbarer Familie gegen monatliche Vergütung. (34

Leo Brückmann,

Bromberg.

---

1 Lehrling

zur Erlernung der Zahntechnik kann unter günstigen Bedingungen eintreten. Wo sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (242

In meiner **Leinen-, Bettfedern-Handlung u. Wäsche-Fabrik** findet (200

ein Lehrling

geg. monatl. Vergütung Stellung.

A. Czwiklinski, Brückenstr. 9.

Sohn achtbarer Eltern

der das Friseur- und Perückenfach gründlich erlernen will, kann sich melden. (3923

Theodor Bartkowski,

Herren- u. Damen-Friseur.

Neue Pfarrstraße 17.

Laufbursche

(14—16 Jahre) wird sofort verl. im **Civil-Casino.** (242

Arbeiter

bei hoh. Lohn können eintreten bei

W. Baerwald & Co.,

Dampfmühle Schröttersdorf.

---

1 unverheirath. fleißigen (238

Hausdiener

sucht **A. Scholz Nachf.**

Posenerstraße Nr. 26.

Ein kräftiger Hausdiener

kann sof. eintreten **Wiener Café.**

Kräftiger Arbeitsbursche

wird verlangt. (242

Bonbonfabr. Wollmarkt 16.

Arbeitsbursche

sofort gesucht (242

Instrumentenfabrik

Friedrichstr. 36.

---

1 geübte Wasch- und Glanzplätterin wünscht Besch. i. u. auß. d. Hause. **Danzigerstr. 117, Hof.**

Für ein jg. anständ. Mädchen (Lehrerstochter) suche per sof. od. 1. Mai eine Stelle als **Stütze d. Hausfr.** Off. u. **H. 100** a. Exp.

Eine geübte Nähterin

wird gesucht. **Heynestr. 40,** H.

Suche anständiges, **älteres Mädchen** oder **Wittwe** ohne Anhang, welche die feine bürgerliche Küche versteht, zur selbstständigen Führung der Hauswirthschaft u. Küche einer kleinen Bahnhofsrestauration. Off. unt. **B. W. 60** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche für mein Geschäft zum sofortigen Eintritt (240

ein Lehrfräulein

aus anständ. Familie v. außerhalb.

A. Seeliger, Damenfrisirsalon.

Junge Dame zur Erlernung der Schneiderei kann sich melden Gymnasialstr. 2, Hof r. 1 Treppe.

---

10 Arbeiterinnen

werden gesucht. Arbeitsbücher sind gleich mitzubringen. (242

Adam, Cigarrenfabrik.

Ein anständiges Mädchen

zu zwei Damen von sogleich gesucht. Zu erfragen **Kujawierstraße 75,** parterre links, auch durch Vermietherin. (242

Suche per sofort (3922

ein Mädchen oder Frau

zum Flaschen waschen.

Polzin, Elisabethmarkt 6.

Für die Nachmittagsstunden ein **junges Mädchen** v. 15 J. gesucht Rinkauerstr. 17, unten r.

---

1 ordentl. Frau od. Mädchen

zum Milch austragen kann sich melden bei (3912

M. Hildebrandt, Gammstr. 17.

Größ. Schulmädch. w. gew. Feldstraße 17 unten links. (3902

---

1 Mädchen und **1 Aufwartemädchen** von sofort Schwedenstraße Nr. 6, Hof, **Matowski.**

Aufwärterin für Nachm. ges. Rinkauerst. 13, II l.

---

1 Aufwärterin verl.

Schlosserstraße 6, 1 Treppe rechts.

Aufwärterin gesucht.

Näheres Bahnhofstraße 14, Hof.

Aufwärterin für Nachm. verl. Bahnhofstr. 82, im Miethskompt.

Eine Aufwärterin

gesucht Friedrichstr. 42, im Laden.

Eine saubere Aufwärterin

wird von sofort verlangt (3911

Verl. Rinkauerstr. 11, 1 Treppe.

Aufwärt. verl. Elisabethstr. 30 p.

Aufwärterin für Vorm. ges. Schleinitzstr. 2 p.

Von sofort **eine Aufwärterin** gesucht.

Danzigerstr. 149, 1 Tr. l.

Aufw. verl. Elisabethstr. 4, II l.

Wirthin, Mädchen für Alles, Kinderfrauen, Kindermädch. empf. Fr. **Aktories,** Bärenstr. 3.

---

ff. Matj.-Vollmilch-Heringe

fr. gutkoch. Malta-Kartoffeln, prima junge Schnittbohnen, frisch. Spinat! Kiebitz-Eier!

empfiehlt **Emil Mazur.**

„Schweizer Rose"

zur Selbstbereitung eines **vorzüglichen Magenbittern** nebst Gebrauchsanweisung. Allein zu haben bei (242

Julius Wisniewski,
Wollmarkt 16.
Prospekte gratis.

Hiermit empfiehlt sich nach langjährigen Erfahrungen in der

Koch-Kunst

zu Diners und Hochzeiten (3909

Frau **Rosin,** Rinkauerstraße 28.

Ein neu erbautes Wohnhaus

mit ca 16 Morgen Land ist in **Dt. Kruschin** höchst preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei

J. L. Neumann, Korumarkt 2.

---

1 Billard

mit allem Zubehör verkauft billig

S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.

Ein Faß

zum Wasserfahren ca 200 l Inhalt ist zu verkaufen. (242

Molkerei Hoffmannstraße 4.

Gut erhaltene Schulbücher

bis Sekunda für das Königliche Gymnasium billig zu haben

239) **Wollmarkt Nr. 3.**

---

1 Plüsch-Garnitur, Tisch, Büffet, Trumeaux, f. Brautleute passend, auch **1 Jagdgewehr** mit Munition und **verschiedene Schränke,** wegzugshalber zu verkaufen. Off. unter **E. A. 500** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Vergnügungen

Circus Ww. Bauer

trifft, nachdem er die Zeit seit seinem letzten Besuch vor 2 Jahren in jeder Weise zu einem Circus 1. Ranges aufgeschwungen hat, (241

Mitte nächster Woche

hier ein.

Alles Näh. der Anschlag.

Hochachtungsvoll

Die Direktion.

Stadt-Theater.

Dienstag, 16. April:

Die Hochzeit des Figaro.

Oper in 4 Akten von W. A. Mozart.

Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch: **Keine Vorstellung.**

Donnerstag: (425

(Mit glänzend. Ausstattung:)

Siegfried.

In 3 Akten von Richard Wagner.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Zinger,** für das Feuilleton Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.